



Geschäftsbericht 2002

„Wir zählen heute nicht nur zur Spitzengruppe der international tätigen Bauunternehmen, sondern auch zu den führenden Immobilien- und Industriedienstleistern in Deutschland.“

Fünfjahresübersicht

	1998 *	1999 *	2000	2001	2002
Leistung in Mio. €	4.756	4.586	4.437	4.607	4.912
Auftragseingang in Mio. €	4.582	4.320	4.591	4.680	5.216
Auftragsbestand in Mio. €	4.312	4.046	4.200	4.272	5.168
Investitionen in Mio. €	85	217	80	111	324
Sachanlagen	72	82	66	73	71
Finanzanlagen	13	135	14	38	253
Mitarbeiter am Jahresende	55.171	41.641	40.653	43.471	50.277
Ertragskennzahlen					
EBITA in Mio. €			10	36	74
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Mio. €	-42	30	62	71	85
Konzernergebnis in Mio. €	-46	22	43	52	60
Ergebnis je Aktie in €	-0,77	0,62	1,20	1,44	1,66
Cash Earnings nach DVFA/SG in Mio. €	29	83	107	133	131
Cash Earnings je Aktie in €	0,80	2,28	2,94	3,67	3,62
Rentabilitätskennzahlen					
Leistungsrendite (EBITA %)			0,2	0,8	1,5
Eigenkapitalrendite (nach Ertragsteuern)			4,8	5,2	5,7
Return on Capital Employed (ROCE %)			6,2	6,8	7,9

* Zahlen auf Basis HGB-Abschluss

Die Zahlen des Geschäftsjahres 2002 sind um die in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesenen Sondereinflüsse bereinigt

in Mio. €	1998 *	1999 *	2000	2001	2002
Konzern					
Anlagevermögen	576,7	713,9	791,8	846,4	1.185,5
Immaterielle Vermögenswerte	1,2	1,2	8,0	8,4	212,4
Sachanlagen	388,8	412,6	475,4	502,4	553,6
Finanzanlagen	186,7	300,1	308,4	335,6	419,5
Umlaufvermögen	2.287,0	2.361,1	2.230,1	2.411,8	2.375,0
Vorräte	380,8	524,4	408,3	405,4	412,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	909,8	934,6	944,7	1.204,3	1.190,6
Wertpapiere und Liquide Mittel	996,4	902,1	877,1	802,1	772,4
Latente Steuern	0,0	0,3	54,6	52,4	72,3
Eigenkapital	638,7	634,4	900,4	1.109,8	1.011,5
Gezeichnetes Kapital	92,4	108,6	108,8	108,9	109,1
Rücklagen	531,5	511,0	776,8	980,9	866,0
Bilanzgewinn	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4
Anteile fremder Gesellschafter	-0,6	-0,9	3,0	3,2	20,8
Fremdkapital	2.225,0	2.441,8	2.146,4	2.152,6	2.559,3
Pensionsrückstellungen	98,6	100,3	129,4	119,9	187,6
Übrige Rückstellungen	714,3	685,0	459,9	416,1	456,2
Bankverbindlichkeiten	175,3	301,8	322,4	351,3	456,2
Übrige Verbindlichkeiten	1.236,8	1.354,7	1.234,7	1.265,3	1.459,3
Latente Steuern	0,6	0,0	26,7	45,0	41,2
Bilanzsumme	2.863,7	3.075,3	3.076,5	3.310,6	3.632,8
Anteil an der Bilanzsumme					
Anlagevermögen	20 %	23 %	26 %	26 %	33 %
Umlaufvermögen**	80 %	77 %	74 %	74 %	67 %
Eigenkapital	22 %	21 %	29 %	34 %	28 %
Fremdkapital***	78 %	79 %	71 %	66 %	72 %
AG					
Ausschüttungsbetrag	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4
Dividende je Aktie (in €)	0,41	0,41	0,41	0,55	0,55
Bonus					0,45
Jahresschlusskurs Aktie (in €)	21,73	21,60	12,99	25,00	14,60

* Zahlen auf Basis HGB-Abschluss

** einschließlich Latente Steuern

*** einschließlich Anteile fremder Gesellschafter und Latente Steuern

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

Bilfinger Berger hat sich im vergangenen Jahr dynamisch weiterentwickelt. Der vor zwei Jahren eingeleitete Wandel zur Multi Service Gruppe hat erkennbar Fortschritte gemacht. Das Angebot von Serviceleistungen wurde erheblich ausgeweitet. Bilfinger Berger zählt heute nicht nur zur Spitzengruppe der international tätigen Bauunternehmen, sondern auch zu den führenden Immobilien- und Industriedienstleistern in Deutschland.

Die Integration der im Jahr 2002 erworbenen Gesellschaften Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts verläuft erfolgreich. Damit schaffen wir die Grundlagen für den weiteren Ausbau unserer Aktivitäten bei Industriedienstleistungen und im Immobilienservice. Mit der zu Beginn des Jahres 2003 eingeführten Geschäftsfeldstruktur tragen wir den Veränderungen in unserem Unternehmen Rechnung. Die neue Gliederung unserer Segmente erlaubt eine transparente Berichterstattung – nicht zuletzt über die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts, das im laufenden Jahr bereits ein Fünftel zur Konzernleistung und mehr als ein Drittel zu unserem operativen Ergebnis beitragen wird.

Unsere privatwirtschaftlichen Betreiberaktivitäten haben im zurückliegenden Jahr ebenfalls an Kontur gewonnen. Mit dem Cross City Tunnel in Sydney konnten wir ein viel beachtetes Projekt in einem interessanten Markt übernehmen. Darüber hinaus verfolgen wir weitere attraktive Vorhaben im öffentlichen Hochbau und in der Verkehrsinfrastruktur, die privat finanziert und betrieben werden sollen. Die Aktivitäten in der Projektentwicklung haben wir angesichts des stark rückläufigen deutschen Immobilienmarkts eingeschränkt und konzentrieren uns verstärkt auf Auftragsentwicklung ohne eigenen Kapitaleinsatz. Mit einer Abwertung von Bestandsimmobilien verbessern wir die Voraussetzungen, im Zuge der Neuausrichtung der Projektentwicklung deren Portfolio schneller zu reduzieren.

Unverändert gilt: Wir bauen unsere starke internationale Position weiter aus. In den Vereinigten Staaten und in Australien ist es uns gelungen, durch Nutzung konzerninterner Synergien neue Marktsegmente zu erschließen. Auftragserfolge im vergangenen Jahr untermauern



Carlos Möller
Dr. Klaus-Dieter Ehlers
Dr. Jürgen M. Schneider
Herbert Bodner (Vorsitzender)
Hans Helmut Schetter
Dr. Joachim Ott

nun auch dort unsere führende Stellung als Anbieter anspruchsvoller Infrastrukturprojekte. Auch in anderen Regionen, in denen wir über fundierte Erfahrung verfügen, wollen wir weiter wachsen. Mögliche Akquisitionen zum Ausbau unseres internationalen Geschäfts unterliegen strengen Selektionskriterien. Engagements, die nicht verlässlich zum Unternehmenserfolg von Bilfinger Berger beitragen, kommen nicht in Frage.

Die konsequente Ausrichtung am wirtschaftlichen Erfolg ist Richtschnur unseres Handelns. Hierzu stellen wir uns auch in Zukunft frühzeitig auf veränderte Marktanforderungen ein. Um Leistungs- und Kapitalrendite unseres

Baugeschäfts zu steigern, haben wir es neu gestaltet. Die bisher vor allem im Inland tätige Sparte Ingenieurbau und das Direktgeschäft im Auslandsbau wurden organisatorisch zusammengefasst. Beide Bereiche haben in den vergangenen Jahren schon kooperiert. Angesichts der weiter rückläufigen Baukonjunktur in Deutschland und immer anspruchsvollerer internationaler Märkte führt der Zusammenschluss zu einer größeren Schlagkraft und zu einer effizienteren Nutzung gemeinsamer Ressourcen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Nachfrageschwäche wurde außerdem die Hochbauorganisation im Inland weiter gestrafft.

Im Jahr 2002 haben wir unser Konzernergebnis aus laufendem Geschäft erneut deutlich gesteigert. Dies ist vor allem auf eine Verdoppelung des operativen Ergebnisses zurückzuführen, zu dem auch die neu erworbenen Dienstleis-

tungsgesellschaften einen maßgeblichen Beitrag geleistet haben. Ein kontinuierlich steigendes Ergebnis, eine gesunde Kapitalstruktur und eine solide Finanzlage bilden die verlässliche Grundlage, auf der wir den Wert unseres Unternehmens weiter steigern werden. Die neuen Dienstleistungsaktivitäten verbessern mit guten und stabilen Margen unsere Ergebnisstruktur, schon heute verringern sie spürbar unsere Abhängigkeit vom zyklischen Baugeschäft.

Bilfinger Berger hat durch seine neue Positionierung die Grundlage für eine angemessenere Bewertung am Kapitalmarkt geschaffen. Die eingeschlagene Richtung werden wir konsequent verfolgen. Schenken Sie uns bitte weiterhin Ihr Vertrauen und begleiten Sie uns auf dem Weg in eine vielversprechende Zukunft.

Mannheim, im März 2003
Der Vorstand



Herbert Bodner



Dr. Klaus-Dieter Ehlers



Carlos Möller



Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider



Dr. Joachim Ott

Inhalt

1 Vorwort des Vorstands

6 Die Bilfinger Berger Aktie

Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG

- 8 Die konjunkturellen Rahmenbedingungen
- 9 Die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe
- 21 Weitere Aussichten

22 Neue Geschäftsfeldstruktur ab 1. Januar 2003

24 Transparenz und Effizienz

28 Die Geschäftsfelder unserer Unternehmensgruppe

- 28 Bauen Inland

30 Spezialist für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte

- 34 Bauen Ausland

38 Privates Kapital gegen den Stau

- 42 Entwickeln und Betreiben

- 44 Umwelttechnik

46 Wachstumsmarkt technische Dienstleistungen

- 50 Dienstleistungen

52 Das Team im Turm

58 Bericht des Aufsichtsrats

60 Aufsichtsrat

63 Vorstand

Jahresabschluss 2002

- 64 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung / Konzernbilanz
- 66 Entwicklung des Eigenkapitals
- 67 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 68 Segmentberichterstattung
- 70 Konzernanhang
- 94 Bestätigungsvermerk

96 Kapitalrenditecontrolling

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

100 Wesentliche Beteiligungen

- 102 Glossar
- 105 Termine

Die Bilfinger Berger Aktie

Im Jahr 2002 mussten zahlreiche Anleger an den Wertpapierbörsen im dritten Jahr in Folge teils massive Einbußen hinnehmen. Mit 2.519 Punkten erreichte der DAX im Oktober den tiefsten Stand seit 1996. Gemessen an seinem Rekordhoch mit 8.136 Punkten im März 2000 war dies ein Rückgang um mehr als zwei Drittel. Im Verlauf des zurückliegenden Jahres verlor der DAX 44 Prozent seines Werts. Im gleichen Zeitraum gaben MDAX und CDAX-Bau um jeweils ein Drittel nach. In diesem Umfeld musste auch die Bilfinger Berger Aktie einen Kursrückgang von 40 Prozent auf 14,60 € hinnehmen, nachdem sie im Jahr 2001 mit einer Performance von 96 Prozent einen Spitzenplatz unter den deutschen Aktienwerten belegt hatte.

Im ersten Quartal des neuen Jahres konnte sich die Bilfinger Berger Aktie in einem nochmals verschlechterten Börsenumfeld mit neuen Tiefständen wieder vom allgemeinen Trend absetzen. Mitte März lag ihr Kurs bei 19 €. Vor dem Hintergrund historisch niedriger Kapitalmarkt-

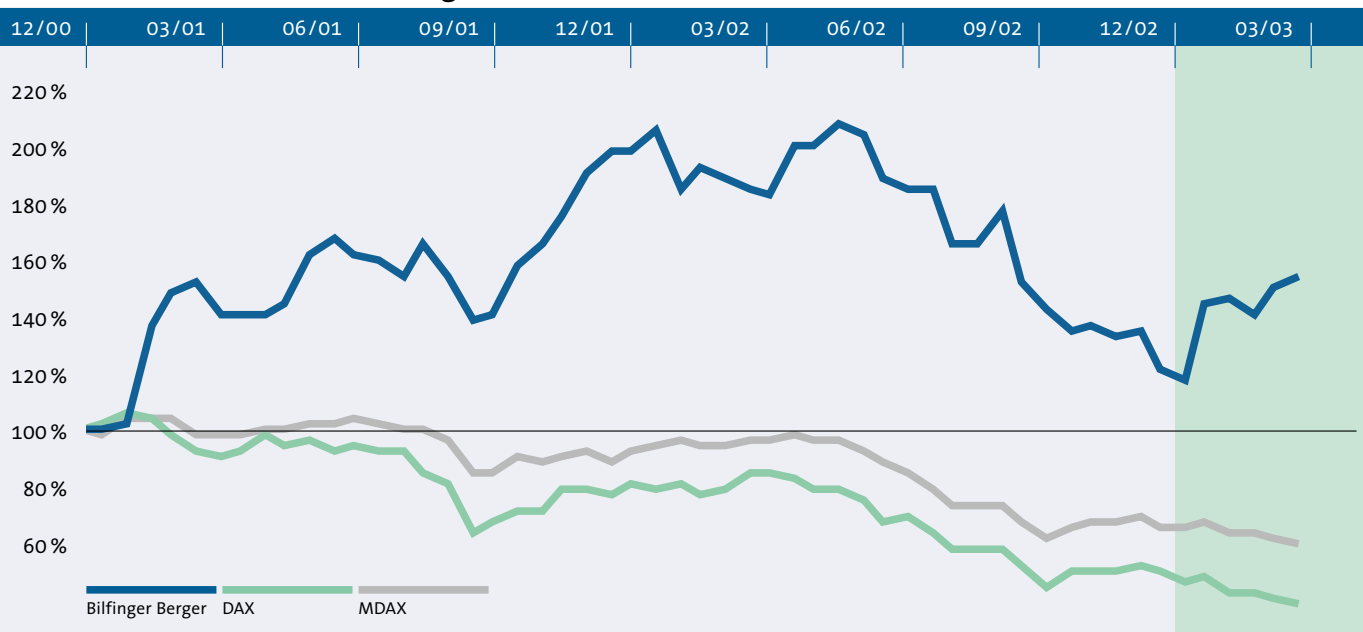
zinsen findet auch die gute Dividendenrendite unserer Aktie bei vielen Anlegern zunehmend Beachtung.

Für den anhaltenden allgemeinen Kursverfall ist neben schwierigeren globalen ökonomischen Rahmenbedingungen vor allem der Vertrauensverlust in die Aktie verantwortlich. Nach den Kurseinbrüchen der Vorjahre haben einzelne Bilanzskandale die Anleger verunsichert. Trotz der ungewissen weiteren konjunkturellen Entwicklung eröffnet das mittlerweile sehr niedrige Kursniveau den Anlegern Chancen. Bei zurückkehrendem Vertrauen in die Aktienmärkte sollten substanzstarke Werte wie Bilfinger Berger besonders profitieren.

Substanzwert deutlich über Kursniveau

In einem konjunkturell schwierigen Umfeld haben wir auf der Basis eines nachhaltig wachsenden operativen Erfolgs unser Konzernergebnis von Jahr zu Jahr gesteigert. Mit der Neuausrichtung des Konzerns zur Multi Service Gruppe

Relative Aktienkursentwicklung



wurde im Geschäftsjahr 2002 eine weitere Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung von Bilfinger Berger geschaffen. Kapitalstruktur und Finanzlage zeichnen sich durch hohe Solidität aus. Der aus der Bilanz abgeleitete Buchwert beläuft sich auf 28 € je Aktie. Unter Berücksichtigung stiller Reserven in unserer Beteiligung an Buderus ergibt sich ein noch höherer Substanzwert. Auch die von Analysten nach der Sum-of-the-Parts-Methode ermittelte Bewertung von Bilfinger Berger liegt erheblich über dem aktuellen Kursniveau.

Kontinuierliche und offene Kommunikation steht im Mittelpunkt unserer Investor Relations. Unsere Rechnungslegung nach International Accounting Standards (IAS) entspricht in hohem Maße den Informationsbedürfnissen des Kapitalmarkts. In ausführlichen Quartalsberichten informieren wir regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens. Dem Dialog mit institutionellen Investoren und Analysten aus dem In- und Ausland dienen regelmäßige Konferenzen, Roadshows, Conference Calls und der elektronische Versand wichtiger Informationen. Darüber hinaus führen wir zahlreiche Einzelgespräche und beteiligen uns an internationalen Investorenveranstaltungen. Privatanleger erreichen wir mit zielgruppengerechten Angeboten auf unserer Homepage www.bilfingerberger.de, über die Printmedien halten wir tagesaktuell den Kontakt zum Kapitalmarkt.

Im Zuge der Neuordnung des Aktienmarkts durch die Deutsche Börse wurde Bilfinger Berger ins Prime Standard Segment aufgenommen. Die Aktie ist weiterhin im MDAX notiert, dem jetzt 50 statt bisher 70 Unternehmen angehören.

Aktuelle Aktionärsstruktur erhoben

Nach einer im September 2002 durchgeführten Erhebung der Aktionärsstruktur sind an unserer Gesellschaft 26.000 Aktionäre beteiligt. Rund 400 institutionelle Anleger halten insgesamt 73 Prozent unseres Grundkapitals.

Ausländische Investoren verfügen über 23 Prozent unserer Aktien.

Kennzahlen zur Aktie

in € je Aktie	1998	1999	2000	2001	2002
Ergebnis (vor Sondereinflüssen)	-0,77	0,62	1,20	1,44	1,66*
Cash Earnings nach DVFA/SG	0,80	2,28	2,94	3,67	3,62
Dividende	0,41	0,41	0,41	0,55	0,55
Dividenden-Bonus	-	-	-	-	0,45
Höchstkurs	34,87	27,90	19,00	26,50	27,20
Tiefstkurs	15,95	16,50	12,00	12,70	14,20
Jahresschlusskurs	21,73	21,60	12,99	25,00	14,60
Buchwert**	17,70	17,50	24,80	30,50	27,80
Marktwert / Buchwert**	1,23	1,23	0,52	0,82	0,53
Marktkapitalisierung in Mio. €	785	782	471	908	531
WKN: 590 900 ISIN: DE 0005909006					

* nach Sondereinflüssen beläuft sich das Ergebnis auf 3,16 €

** bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter
1998-1999 HGB / 2000-2002 IAS

Aktionärsstruktur

in Prozent	
Private Anleger Ausland	2
Private Anleger Inland	25
Institutionelle Anleger Ausland	21
Institutionelle Anleger Inland	27
Allianz AG*	>25

* über Dresdner Bank AG

Zu Beginn des neuen Jahres haben uns die Fidelity International Limited, Hamilton/Bermuda, und die Cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, mitgeteilt, dass sie mit jeweils knapp über 5 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt sind.

Größter Einzelaktionär ist unverändert die Allianz AG, die über die Dresdner Bank einen Anteil von knapp über 25 Prozent besitzt.

Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen

In Deutschland deuten alle konjunkturellen Indikatoren auf eine Fortdauer der Baurezession hin. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe gingen im vergangenen Jahr um 5,9 Prozent auf 86 Mrd. € zurück. Auch die Auftragseingänge lagen um 6,2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Für eine Stabilisierung der Umsätze im Jahr 2003 fehlt demnach die Grundlage. Die anhaltende Branchenkrise führte zu einem weiteren Verlust von 75.000 Arbeitsplätzen. Die Zahl der Beschäftigten im deutschen Bauhauptgewerbe erreichte mit einem Jahresdurchschnitt von 880.000 Mitarbeitern einen neuen Tiefstand. Die künftige Entwicklung der Baukonjunktur in Deutschland ist auf Grund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage nur schwer einzuschätzen. Für das Jahr 2004 wird bestenfalls mit Stagnation gerechnet.

Im internationalen Geschäft ist das konjunkturelle Umfeld insgesamt besser als im Inland. Durch die geografische Diversifizierung kann Bilfinger Berger konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Regionen leichter ausgleichen. In Australien scheint die Schwäche der Baukonjunktur überwunden. Sowohl im Hochbau als auch im Ingenieurbau werden steigende Umsätze prognostiziert. In den Vereinigten Staaten war das konjunkturelle Umfeld 2002 weitgehend stabil. Im laufenden Jahr ist mit einem Rückgang der Baunachfrage zu rechnen. Allerdings hält die öffentliche Hand das hohe Niveau ihrer Investitionen in Infrastrukturprojekte. In Nigeria ist nach einer Phase steigender Nachfrage eine Normalisierung festzustellen. Der chinesische

Baumarkt zeichnet sich unverändert durch hohe Zuwachsraten aus, während der übrige asiatische Raum die Wirtschaftskrise nach wie vor nicht vollständig überwunden hat. Auf unseren europäischen Märkten herrschen unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die Baukonjunktur in Großbritannien war im vergangenen Jahr erneut von deutlichem Wachstum geprägt, das auch 2003 anhalten wird. Hervorzuheben ist die konsequente Umsetzung von Projekten in Public Private Partnership. In Frankreich ist die Bauproduktion außer im öffentlichen Bau weiterhin rückläufig, während bei den Auftragseingängen wieder leichte Steigerungsraten zu verzeichnen sind. In Polen hält die Nachfrageschwäche an. Mit dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union ist mittelfristig aber von einer deutlichen Erholung auszugehen. In Österreich wird nach der Stagnation der Bauinvestitionen in den zurückliegenden Jahren Wachstum erwartet, getragen vor allem vom öffentlichen Bau.

Durch den Ausbau des Servicegeschäfts hat sich für Bilfinger Berger die Abhängigkeit von der Baukonjunktur spürbar verringert. Bei unseren Aktivitäten im Industrie- und Immobilienservice profitieren wir von einem wachsenden Trend zum Outsourcing von Dienstleistungen. Produzierende Unternehmen nutzen zunehmend die Vorteile der Auslagerung von Wartung und Instandhaltung von Fertigungsanlagen an Spezialisten. Im Immobilienservice steigt die Nachfrage nach integrierten Facility Management Leistungen.

Die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe

Bilfinger Berger hat im Geschäftsjahr 2002 wiederum erfolgreich gearbeitet. Das Konzernergebnis vor Sondereinflüssen ist im Berichtsjahr um 15 Prozent auf 60,3 Mio. € gestiegen. Grundlage bildet eine Verdoppelung des operativen Ergebnisses (EBITA) auf 73,6 (Vorjahr: 35,5) Mio. €, zu der auch die neu erworbenen Dienstleistungsgesellschaften maßgeblich beigetragen haben.

Neben der deutlichen Ergebnissteigerung im laufenden Geschäft hat der Sonderertrag aus dem im Januar 2002 erfolgten Verkauf unseres Dresdner Bank Anteils an die Allianz den Jahresabschluss geprägt. Bilfinger Berger flossen liquide Mittel in Höhe von 262 Mio. € zu. Der steuerfreie Veräußerungsgewinn belief sich auf 161 Mio. €. Bilfinger Berger setzt diese Mittel überwiegend zur Gestaltung der Zukunft ein. Die zusätzliche Liquidität diente dem Aufbau des Servicegeschäfts. Die Verwendung des Veräußerungsgewinns zur Verringerung der Kapitalbindung in einzelnen Bereichen und zur Anpassung von Strukturen an veränderte Marktanforderungen eröffnet neue Spielräume und sichert eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Neben der Stärkung der Gewinnrücklagen profitieren die Aktionäre vom Sonderertrag durch einen Dividendenbonus. Das Konzernergebnis einschließlich der Sondereinflüsse belief sich auf 114,7 Mio. €.

Akquisitionen stärken Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand

Durch die Einbeziehung der Neuakquisitionen übertrafen Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand deutlich das Niveau des Vorjahres. Die Leistung nahm um 7 Prozent auf 4.912 Mio. € zu. Der Auslandsanteil erreichte im Baugeschäft 63 Prozent und wird im laufenden Geschäftsjahr auf rund 66 Prozent ansteigen. Durch die neu hinzugekommenen Servicegesellschaften ist der Anteil des inländischen Baugeschäfts an der Konzernleistung auf 31 Prozent zurückgegangen und wird im laufenden Jahr weiter abnehmen.

Im Geschäftsfeld Bauen Inland lag die Leistung mit 1.714 Mio. € um 3 Prozent unter dem Vergleichswert. Das Geschäftsfeld Bauen Ausland blieb mit 2.380 Mio. € um 5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei sind Währungseffekte zu berücksichtigen, die zu einer statistischen Minderung der Kennzahlen führten. Die Leistung im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben war mit 247 Mio. € stabil. Durch die Veräußerung von Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft der Umwelttechnik zählen, ging die Leistung in diesem Geschäftsfeld um 7 Prozent auf 187 Mio. € zurück. Die im Berichtsjahr aufgebauten Serviceaktivitäten trugen bereits 593 Mio. € zur Konzernleistung bei.

Der Auftragseingang wuchs im zurückliegenden Geschäftsjahr um 12 Prozent auf 5.216 Mio. € und übertraf damit deutlich das Volumen der Leistung. Die Zunahme im Geschäftsfeld Bauen Inland um 11 Prozent auf 2.101 Mio. € ist vor allem auf Großaufträge zurückzuführen, die unsere deutschen Ingenieurbaueinheiten im Ausland übernommen haben. Der Auftragseingang im Geschäftsfeld Bauen Ausland ging auch auf

Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand

	in Mio. €	2002		2001
Leistung	4.912		+7 %	4.607
Auftragseingang	5.216		+12 %	4.680
Auftragsbestand	5.168		+21 %	4.272

Grund stichtagsbedingter Einflüsse um 14 Prozent auf 2.141 Mio. € zurück. Dagegen war im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben ein Anstieg um 63 Prozent auf 316 Mio. € zu verzeichnen. Grund ist ein neues Betreiberprojekt in unserem Portfolio, der Cross City Tunnel in Sydney. Im Geschäftsfeld Umwelttechnik konnte der Auftragseingang um 31 Prozent auf 229 Mio. € erhöht werden, was im Wesentlichen aus einem dynamischen Auslandsgeschäft resultiert. Im Servicegeschäft erreichten die Neuaufträge 640 Mio. €. In diesem Wert sind Rheinhold & Mahla und HSG auf Grund ihrer Konsolidierung ab September nur anteilig berücksichtigt. Der Auftragsbestand des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent auf 5.168 Mio. € gewachsen.

Ohne Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Gesellschaften und der negativen Währungseffekte erreichte die Leistung 4.480 Mio. € (-3 Prozent), der Auftragseingang 4.925 Mio. € (+5 Prozent) und der Auftragsbestand 4.771 Mio. € (+12 Prozent).

Investitionen zur strategischen Neuausrichtung

Die Investitionen haben im Geschäftsjahr 2002 deutlich zugenommen. Der Anstieg auf insgesamt 324 Mio. € ist vor allem auf höhere Investitionen in Finanzanlagen zurückzuführen, die 253 Mio. € erreichten. Hier sind die Akquisitionen zum Aufbau des Dienstleistungsgeschäfts hervorzuheben. Ein nennenswerter Anteil diente auch der Kapitalausstattung neuer Betreiberengagements. Die Investitionen in Sachanlagen sind dagegen auf 71 Mio. € zurückgegangen. Für das laufende Geschäftsjahr planen wir niedrigere Investitionen in Finanzanlagen und leicht erhöhte Investitionen in Sachanlagen.

Im Geschäftsfeld Bauen Inland lagen die Investitionen in Folge geringerer Leistung mit 23 Mio. € um 15 Prozent unter dem Vorjahreswert. Auch für die kommenden Jahre rechnen wir mit Investitionen auf diesem Niveau. Die Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Bauen Ausland war mit 39 Mio. € konstant. Für das Jahr 2003 sind auf Grund anlaufender Großprojekte steigende Investitionen geplant. Die deutliche Zunahme der Investitionen im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben auf 48 Mio. € betrifft im Wesentlichen unseren Anteil am Eigenkapital

Investitionen

in Mio. €		2002	2001
		324	111
davon Sachanlagen		71	73
davon Finanzanlagen		253	38
Bauen Inland	23	-15 %	27
Bauen Ausland	39	+3 %	38
Entwickeln und Betreiben	48	+860 %	5
Umwelttechnik	2	-75 %	9
Dienstleistungen	208		1
Zentrale	5	-85 %	32

Die Investitionszahlen beziehen sich auf den Konsolidierungskreis. Arbeitsgemeinschaften und assoziierte Gesellschaften sind nicht berücksichtigt.

des Projekts Cross City Tunnel in Sydney. Für die Folgejahre erwarten wir im Zuge des Ausbaus unserer Betreiberaktivitäten weitere Engagements. Im Geschäftsfeld Umwelttechnik hat sich das Investitionsniveau mit 2 Mio. € normalisiert, nachdem im Vorjahr erheblich in neue Standorte und Anlagen investiert worden war. Für 2003 rechnen wir mit einer leichten Erhöhung. Die Investitionen im Servicebereich in Höhe von 208 Mio. € waren durch den Erwerb von Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts geprägt. In den kommenden Jahren werden wir unser Servicegeschäft auch durch Zukäufe weiter stärken.

Konzernergebnis aus laufendem Geschäft erneut gesteigert

Die positive Ergebnisentwicklung unserer Unternehmensgruppe hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Unter konjunkturell schwierigen Rahmenbedingungen stieg das Konzernergebnis vor Sondereinflüssen auf Basis eines weiter verbesserten operativen Ergebnisses auf 60,3 (Vorjahr: 52,4) Mio. €.

Einen maßgeblichen Beitrag zur Geschäftsentwicklung leisteten auch unsere neu erworbenen Dienstleistungsgesellschaften. Während Wolfferts seit Jahresanfang in den Konzernabschluss einbezogen ist, sind Rheinhold & Mahla und HSG zeitanteilig ab September in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Gesamtleistung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erhöhte sich, bedingt durch die erstmalige Konsolidierung dieser Gesellschaften, um knapp 7 Prozent auf 3.885,7 (Vorjahr: 3.645,0) Mio. €.

Der Anteil der Aufwendungen für Material und Subunternehmerleistungen sowie für eigenes Personal reduzierte sich auf 90,2 (Vorjahr: 91,8) Prozent.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen um 5,6 Mio. € auf 69,8 Mio. € zu und betragen unverändert 1,8 Prozent der Gesamtleistung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auf Grund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 27,1 beziehungsweise 65,2 Mio. €. Saldiert ergibt sich ein Anstieg um 38,1 Mio. € auf -237,6 (Vorjahr: -199,5) Mio. €.

Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen beläuft sich das EBITA auf 73,6 (Vorjahr: 35,5) Mio. €. Dies entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsfeld Bauen Inland haben wir uns frühzeitig den schwierigen Marktverhältnissen angepasst und konnten daher das positive EBITA des Vorjahres weiter auf 6 (Vorjahr: 3) Mio. € verbessern.

Unsere Strategie der Internationalisierung zeigt zunehmend Erfolg. Im Geschäftsfeld Bauen Ausland hat sich das EBITA nochmals deutlich auf 49 (Vorjahr: 40) Mio. € erhöht.

Das Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben wird durch die negative Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes bestimmt. Unsere Aktivitäten in der Projektentwicklung werden daher reduziert, während das BOT-Geschäft an Bedeutung gewinnt. Unser Betreiberengagement hat trotz weiterer Vorkosten einen positiven Beitrag zum Ergebnis des Geschäftsfelds geleistet. Insgesamt war das EBITA des Geschäftsfelds mit -2 (Vorjahr: 0) Mio. € negativ.

Im Zuge einer Erfolg versprechenden Internationalisierung verbesserte sich im Geschäftsfeld Umwelttechnik das EBITA auf 3 (Vorjahr: 1) Mio. €.

Bei der Entwicklung zur Multi Service Gruppe stand die Ausweitung unseres Dienstleistungsangebots durch die Akquisitionen Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts im Geschäftsjahr im Mittelpunkt. Das EBITA des neuen Geschäftsfelds Dienstleistungen beträgt 23 (Vorjahr: 3) Mio. €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Rheinhold & Mahla und HSG im Berichtsjahr nur zeitanteilig mit ihrem Ergebnis im EBITA enthalten sind.

Segmentergebnisse/EBITA

in Mio. €	2002	2001
Bauen Inland	6	3
Bauen Ausland	49	40
Entwickeln und Betreiben	-2	0
Umwelttechnik	3	1
Dienstleistungen	23	3
Überleitung	-5	-11
Konzern	74	36

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2002	2001	
Gesamtleistung	3.885,7	3.645,0	
Materialaufwand/Personalaufwand	-3.504,7	-3.345,8	
Abschreibungen	-69,8	-64,2	
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-237,6	-199,5	
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)	73,6	35,5	
Sondereinflüsse:			
Veräußerungsgewinn Dresdner Bank Aktien	161,3	0,0	
Sonderabwertungen zum Verkauf bestimmter Grundstücke	-70,0	0,0	
Sonderabwertungen im Baustoffgeschäft	-40,0	0,0	
Sonderrestrukturierungsprogramm 2003	-15,0	0,0	
EBITA nach Sondereinflüssen	109,9	35,5	
Abschreibungen auf Goodwill	-4,8	-0,7	
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	105,1	34,8	
Beteiligungsergebnis	26,4	27,4	
Zinsergebnis	-9,9	8,5	
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	121,6	70,7	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,6	-18,4	
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-2,3	0,1	
Konzernergebnis	114,7	52,4	
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend	36.310	36.287
Ergebnis je Aktie	in €	3,16	1,44
Um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisse			
EBIT	68,8	34,8	
EBT	85,3	70,7	
Konzernergebnis	60,3	52,4	
Ergebnis je Aktie	in €	1,66	1,44

Neben dem EBITA aus laufendem Geschäft in Höhe von 73,6 (Vorjahr: 35,5) Mio. € wurde ein steuerfreier Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf unserer Dresdner Bank Aktien in Höhe von 161,3 Mio. € realisiert, den wir zum überwiegenden Teil zur Bilanzvorsorge verwendet haben, um Sonderabwertungen auf Bestandsimmobilien der Projektentwicklung und im Baustoffgeschäft vorzunehmen. Außerdem haben wir im Berichtsjahr bereits zukünftige Aufwendungen für eine grundlegende Neugestaltung des in- und ausländischen Baugeschäfts berücksichtigt. Nach Sondereinflüssen beträgt das EBITA 109,9 Mio. €.

Die Abschreibungen auf Goodwill haben sich auf Grund der Neuakquisitionen im Geschäftsfeld Dienstleistungen auf 4,8 (Vorjahr: 0,7) Mio. € erhöht.

Das Beteiligungsergebnis liegt mit 26,4 (Vorjahr: 27,4) Mio. € nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Geringere Dividendenerträge nach der Veräußerung der Dresdner Bank Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres wurden durch geringere Abschreibungen auf Finanzanlagen kompensiert.

Das Zinsergebnis ist mit -9,9 (Vorjahr: 8,5) Mio. € erstmals negativ. Ursachen sind das gesunkene Anlagezinsniveau, höhere Zinsaufwendungen infolge des erweiterten Konsolidierungskreises und Abschreibungen auf Wertpapierbestände in Höhe von 7,5 (Vorjahr: 0) Mio. €.

Nach Abzug der Ertragsteuern von 4,6 (Vorjahr: 18,4) Mio. € und nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter von 2,3 (Vorjahr: -0,1) Mio. € erreicht das Konzernergebnis 114,7 Mio. €. Ohne die genannten Sondereinflüsse und deren Steuereffekt in Höhe von 18,1 Mio. € beträgt das Konzernergebnis 60,3 (Vorjahr: 52,4) Mio. €.

Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 3,16 €, bereinigt um Sondereinflüsse auf 1,66 (Vorjahr: 1,44) €.

Wertbeitrag im Konzern verbessert

Den Wertbeitrag der Geschäftsfelder und des Konzerns messen wir anhand unseres Kapitalrenditecontrolling, dessen Methodik im Geschäftsbericht 2001 ausführlich dargestellt wurde. Den Kapitalkostensatz (WACC) haben wir dabei unverändert konzerneinheitlich mit 11 Prozent angesetzt. Ein positiver Wertbeitrag wird erzielt, wenn der Rückfluss (Return) auf das gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) ergibt, die über diesem Satz liegt. Die Berechnung ist im Kapitel Kapitalrenditecontrolling ausführlich dargestellt.

Im Geschäftsfeld Bauen Inland stieg der Return auf 21,7 (Vorjahr: 17,9) Mio. €. Bezogen auf die etwas geringere Kapitalbindung von 220,2 (Vorjahr: 227,9) Mio. € ergibt sich ein ROCE von 9,8 (Vorjahr: 7,9) Prozent und damit ein deutlich verbesserter, aber immer noch leicht negativer Wertbeitrag von -2,6 (Vorjahr: -7,2) Mio. €.

Im Geschäftsfeld Bauen Ausland verbesserte sich der Return auf hohem Niveau weiter auf 54,5 (Vorjahr: 47,4) Mio. €, während die Kapitalbindung auf 326,4 (Vorjahr: 306,3) Mio. € zunahm. Bei einem ROCE von 16,7 (Vorjahr: 15,5) Prozent stieg der positive Wertbeitrag auf 18,6 (Vorjahr: 13,7) Mio. €.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Entwickeln und Betreiben war mit -24,8 (Vorjahr: -34,7) Mio. € wiederum negativ, eine Folge der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Verkaufsleistung der Immobilienprojektentwicklung. Auf Grund einer mit 157,7 (Vorjahr: 294,5) Mio. € nahezu halbierten Kapitalbindung konnte er aber gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Im Zuge einer grundsätzlichen Neuausrichtung unseres Projektentwicklungsgeschäfts haben wir Bestandsimmobilien, die nach erfolgter Abwertung zum Verkauf anstehen, der Zentrale zugeordnet. Damit umfasst der Bereich nur noch laufende Projekte. Unser noch junges BOT-Portfolio werden wir gezielt weiter ausbauen und damit langfristig stabile positive Wertbeiträge für unser Unternehmen generieren.

Im Geschäftsfeld Umwelttechnik verbesserte sich der Return auf 3,6 (Vorjahr: 0,8) Mio. €. Bei nur leicht gestiegener Kapitalbindung erhöhte sich der ROCE auf 6,8 (Vorjahr: 1,6) Prozent, der negative Wertbeitrag verminderte sich auf -2,2 (Vorjahr: -4,9) Mio. €.

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen, in dem die neu akquirierten Unternehmen Rheinhold & Mahla und HSG nur zeitanteilig berücksichtigt sind, hat bei einem ROCE von 11,4 Prozent einen positiven Wertbeitrag von 0,8 Mio. € erwirtschaftet.

Wertbeiträge der Geschäftsfelder

	Capital Employed in Mio. €		Return in Mio. €		ROCE in %		WACC in %	Wertbeitrag absolut in Mio. €	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001		2002	2001
Bauen Inland	220,2	227,9	21,7	17,9	9,8	7,9	11,0	-2,6	-7,2
Bauen Ausland	326,4	306,3	54,5	47,4	16,7	15,5	11,0	18,6	13,7
Entwickeln und Betreiben	157,7	294,5	-7,5	-2,3	-4,8	-0,8	11,0	-24,8	-34,7
Umwelttechnik	53,4	51,6	3,6	0,8	6,8	1,6	11,0	-2,2	-4,9
Dienstleistungen	199,0	9,7	22,7	2,5	11,4	26,0	11,0	0,8	1,4
Summe der Segmente	956,7	890,0	95,0	66,3	9,9	7,5	11,0	-10,2	-31,7
Konsolidierung / Sonstiges	576,3	589,3	26,4	34,8	4,6	5,9	11,0	-37,0	-30,0
Konzern	1.533,0	1.479,3	121,4	101,1	7,9	6,8	11,0	-47,2	-61,7

In Summe ergibt sich für die Geschäftsfelder mit -10,2 (Vorjahr: -31,7) Mio. € noch ein negativer Wertbeitrag, der im Vergleich zum Vorjahr jedoch erneut deutlich verbessert wurde.

Der Wertbeitrag im Konzern hat sich ebenfalls verbessert, ist mit insgesamt -47,2 (Vorjahr: -61,7) Mio. € aber nach wie vor negativ. Davon entfallen -37,0 (Vorjahr: -30,0) Mio. € auf Überleitungsstellen und die Zentrale. Der negative Wertbeitrag hat folgende Ursachen: Die Rendite der hier angelegten Liquidität in Form von überwiegend festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern liegt deutlich unterhalb des Kapitalkostensatzes von 11 Prozent. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 7,5 Mio. € vorgenommen. Außerdem hat die oben genannte Umgliederung von Bestandsimmobilien aus dem Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben die Kapitalbindung erhöht.

Bilanzstruktur Konzern

in Mio. €	2001	2002	2002	2001	
Aktiva	3.311	3.633	3.633	3.311	Passiva
Wertpapiere und liquide Mittel	24 % 802	772 21 %	41 % 1.521	1.314 39 %	Übrige Verbindlichkeiten**
Forderungen und sonstige Vermögenswerte*	38 % 1.257	1.263 35 %	13 % 456	351 11 %	Bankverbindlichkeiten
Vorratsvermögen	12 % 406	412 11 %	13 % 456	416 12 %	Übrige Rückstellungen
Anlagevermögen	26 % 846	1.186 33 %	5 % 188	120 4 %	Pensionsrückstellungen
		28 % 1.012	1.110 34 %		Eigenkapital

* einschließlich Latente Steuern

** einschließlich Latente Steuern und Anteile fremder Gesellschafter

Solide Vermögens- und Kapitalstruktur bei gestiegener Bilanzsumme

Die Konzernbilanz zeigt eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Das Anwachsen der Konzernbilanzsumme um 322 Mio. € ist bedingt durch die erstmalige Konsolidierung der neu akquirierten Gesellschaften im Geschäftsfeld Dienstleistungen. Ohne diesen Effekt hätte sich die Bilanzsumme um rund 150 Mio. € verringert.

Der Anstieg beim Anlagevermögen um 340 Mio. € betrifft mit 204 Mio. € den Posten immaterielle Vermögenswerte. Er resultiert mit rund 160 Mio. € vor allem aus der Aktivierung der Goodwills im Rahmen der Erstkonsolidierung von Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts sowie mit 40 Mio. € aus übernommenen Goodwills in diesen Gesellschaften. Konsolidierungsbedingt stiegen daneben die Sachanlagen um 51 Mio. €. Bei den Finanzanlagen ist ein Zuwachs von 84 Mio. € zu verzeichnen, der mit mehr als der Hälfte auf den Erwerb einer 20 Prozent-Beteiligung an der BOT-Projektgesellschaft Cross City Tunnel in Sydney entfällt.

Die Vorräte sind trotz der Zugänge auf Grund der neu erworbenen Gesellschaften mit 412 (Vorjahr: 406) Mio. € nahezu unverändert. Ausschlaggebend ist die deutliche Verringerung der Mittelbindung um 87 Mio. € bei den zum Verkauf bestimmten Grundstücken.

Nahezu unverändert sind auch die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass dieser Posten zum 31. Dezember 2001 noch unseren Anteil an der Dresdner Bank in Höhe von 262 Mio. € enthielt.

Die Liquidität verminderte sich um 30 Mio. € auf 772 (Vorjahr: 802) Mio. €.

Auf der Passivseite beruht die Erhöhung bei den Pensionsrückstellungen um 68 Mio. € mit 65 Mio. € auf der Konsolidierung der neuen Servicegesellschaften. Auch bei den übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist der Anstieg auf 456 (Vorjahr: 416) Mio. € beziehungsweise 1.521 (Vorjahr: 1.314) Mio. € fast ausschließlich konsolidierungsbedingt.

Die Bankverbindlichkeiten belaufen sich auf 456 Mio. €, davon sind Kredite in Höhe von 144 (Vorjahr: 102) Mio. € auf Non-Recourse Basis gewährt. Ohne Einflüsse aus Konsolidierungsvorgängen hätte sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Bankverbindlichkeiten von 26 Mio. € ergeben.

Das Eigenkapital verminderte sich um 98 Mio. € auf 1.012 (Vorjahr: 1.110) Mio. €, trotz des positiven Konzernergebnisses in Höhe 115 Mio. €. Im Eigenkapital des Vorjahres waren die Dresdner Bank Aktien gemäß IAS 39 zu Marktpreisen bewertet. Damit war der Veräußerungsgewinn in Höhe von 161 Mio. € bereits enthalten, der im Berichtsjahr erfolgswirksam geworden ist – allerdings gemindert um Sondereinflüsse aus den genannten Vorsorgemaßnahmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt, bezogen auf die erhöhte Bilanzsumme, 28 (Vorjahr: 34) Prozent. Stille Reserven aus unserer Buderus-Beteiligung sind hierbei nicht berücksichtigt.

Liquidität auf hohem Niveau

Zur Ermittlung der Cash Earnings haben wir die Aufwendungen und Erträge aus Sondereinflüssen eliminiert. Sie betreffen den steuerfreien Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Dresdner Bank Aktien in Höhe von 161 Mio. € und den Aufwand für hieraus getroffene bilanzielle Vorsorgemaßnahmen von -125 Mio. € unter Berücksichtigung des resultierenden Steuereffekts von 18 Mio. €.

Die Cash Earnings belaufen sich danach auf 131 (Vorjahr: 133) Mio. €. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst zusätzlich die Veränderung der Mittelbindung im Netto-

Cash Earnings nach DVFA / SG

in Mio. €	2002	2001	
Konzernergebnis vor Sondereinflüssen	60,3	52,4	
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	2,3	-0,1	
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	74,7	72,6	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-1,5	-0,9	
Latente Ertragsteueraufwendungen / -erträge	11,8	19,0	
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-16,3	-9,8	
Cash Earnings nach DVFA / SG	131,3	133,2	
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend	36.310	36.287
Cash Earnings nach DVFA / SG je Aktie	in €	3,62	3,67

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2002	2001
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74	35
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-38	-91
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46	-18
Zahlungswirksame Veränderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	-10	-74
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	-20	-1
Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. Dezember	772	802

Jahresabschluss der Bilfinger Berger AG nach HGB (Kurzfassung)

in Mio. €	31. 12. 02	31. 12. 01
Bilanz		
Aktiva		
Sachanlagen / Immaterielle Vermögensgegenstände	141,6	144,0
Finanzanlagen	706,9	464,9
Anlagevermögen	848,5	608,9
Vorräte saldiert mit Abschlagszahlungen	63,3	41,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	674,4	748,5
Wertpapiere / Liquide Mittel	623,7	654,1
Umlaufvermögen	1.361,4	1.443,8
	2.209,9	2.052,7
Passiva		
Eigenkapital	807,9	770,9
Rückstellungen	471,2	394,9
Verbindlichkeiten	930,8	886,9
	2.209,9	2.052,7
Gewinn- und Verlustrechnung		
Gesamtleistung	1.437,9	1.419,3
Materialaufwand / Personalaufwand	-1.273,2	-1.272,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	-21,6	-23,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	-124,4	-142,6
Ergebnis Finanzanlagen	31,9	41,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-23,9	-22,7
Zinsergebnis	30,3	29,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	57,0	29,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,6	-0,5
Jahresüberschuss	56,4	28,5
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-20,0	-8,5
Bilanzgewinn	36,4	20,0

Umlaufvermögen. Er hat sich auf 74 (Vorjahr: 35) Mio. € mehr als verdoppelt, obwohl die Rückzahlung von Krediten der thailändischen Arbeitsgemeinschaft Bang Na Expressway einen Mittelabfluss von 109 Mio. € verursacht hatte.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist maßgeblich geprägt durch Mittelzuflüsse aus dem Verkauf unserer Dresdner Bank Aktien in Höhe von 262 Mio. € und Mittelabflüsse für Akquisitionen zum Aufbau des Servicegeschäfts in Höhe von 179 Mio. €. Davon wurde die mit den neuen Gesellschaften übernommene Liquidität in Höhe von 19 Mio. € abgesetzt. Weitere 48 Mio. € haben wir für den Erwerb einer 20 Prozent-Beteiligung an der BOT-Projektgesellschaft Cross City Tunnel in Sydney aufgewendet. Die Nettoinvestitionen in Sachanlagen betragen 74 Mio. € und liegen damit auf dem Niveau der Abschreibungen. Insgesamt ergibt sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -38 (Vorjahr: -91) Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -46 (Vorjahr: -18) Mio. € resultiert aus der Rückzahlung von Krediten sowie der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2001.

Zum Ende des Berichtsjahres belief sich der Finanzmittelfonds – bestehend aus Wertpapieren und liquiden Mitteln – auf 772 (Vorjahr: 802) Mio. €.

Dividendenbonus vorgeschlagen

Der Jahresüberschuss der Bilfinger Berger AG beträgt 56.362 T€. Davon wurden 20.000 (Vorjahr: 8.500) T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 36.362 (Vorjahr: 19.968) T€ eine unveränderte Dividende von 0,55 € je Aktie und zusätzlich einen Bonus in Höhe von 0,45 € je Aktie zu zahlen.

Dividende und Bonus belaufen sich auf 1,00 € je Stückaktie, dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 36.361.914 €.

Konsequentes Risikomanagement

Erfolg im Projektgeschäft setzt einen besonders professionellen Umgang mit Risiken voraus. Dies erfordert umfassende Transparenz und effiziente Kontrolle. Nur so können die spezifischen Risiken sicher beherrscht und Chancen genutzt werden.

Risikomanagement ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Unser mehrstufiges betriebliches Planungs- und Kontrollsystem wurde im Berichtsjahr weiter ergänzt. Im Rahmen der jährlichen Geschäftsplanung wird von allen operativen Einheiten eine detaillierte Chancen- und Risikoanalyse erstellt, die sowohl externe als auch interne Einflussfaktoren berücksichtigt.

Unser integriertes Risikomanagement baut auf einem durchgängigen Prozessmanagementsystem auf, das aus dem Qualitätsmanagement entwickelt wurde. Mit diesem Instrument gewährleisten wir eine weitgehende Standardisierung der Prozesskette. Über unser Intranet können alle Beteiligten darauf zugreifen. Auf Projektebene setzen wir im gesamten Konzern eine Steuerungs- und Kontrollsoftware ein, die an unsere spezifischen Bedürfnisse angepasst ist.

Unsere Zentrale ist darauf ausgerichtet, operative Risiken verlässlich zu kontrollieren: Neben Projekt Controlling, Group Controlling und Revision analysieren weitere Bereiche die Risiken aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Betrachtung durch verschiedene Instanzen stellt sicher, dass Auffälligkeiten frühzeitig erkannt werden.

Das Projekt Controlling betreut alle wichtigen Projekte über deren gesamte Laufzeit – zusätzlich zu den Steuerungs- und Kontrollaufgaben der operativen Einheiten. Das Group Controlling verfolgt die aktuelle Unternehmensentwicklung in den einzelnen Unternehmens-einheiten und beurteilt sie vor dem Hintergrund potenzieller Chancen und Risiken. Die Revision überwacht Risikomanagementstrukturen und -prozesse. Die kontinuierliche Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Handelns und die Analyse der betrieblichen Daten operativer Einheiten erfolgt im Rahmen von Group Audits. In diesem Zusammenhang werden Risikopotenziale aufgedeckt und bewertet. Der Vorstand befasst sich in kurzen Abständen regelmäßig mit allen Risiko-berichten.

Die Ausarbeitung von Verträgen und Finanzierungsmodellen erfolgt in enger Kooperation zwischen Ingenieuren, Kaufleuten und Juristen. Das vertragsrechtliche Controlling ist von Anfang an in komplexe Projekte eingebunden, um spezifische Risiken aus der Vertragsgestaltung frühzeitig zu erkennen. Zins- und Währungsrisiken sichern wir durch derivative Finanzinstrumente ab. Bei Projekten, die in Fremdwährung bezahlt werden, streben wir zudem konsequent den Einkauf von Lieferungen und Leistungen in der Vertragswährung an.

Die Akquisition der neuen Servicegesellschaften wurde von umfassenden Aktivitäten im Risikomanagement begleitet. Externe und interne Fachleute haben das Chancen- und Risikopotenzial von Anfang an analysiert und nach strengen konzerninternen Maßstäben beurteilt. Bei der Integration der neuen Unternehmen genießt die Einbindung in bestehende Kontrollmechanismen hohe Priorität. Der Ausbau unserer Angebotspalette führt zu einer konsequenten Weiterentwicklung unserer Risikophilosophie.

Nach sorgfältiger Analyse relevanter interner und externer Quellen sind wesentliche Risiken für die Entwicklung der Bilfinger Berger Unternehmensgruppe derzeit nicht erkennbar.

Personalentwicklung intensiviert

Die Personalentwicklung wurde weiter systematisiert. Im Mittelpunkt des grundlegend überarbeiteten Konzepts stehen Erhalt und Erweiterung der hervorragenden Fach- und Führungskompetenz unserer Mitarbeiter und das Ziel, Führungspositionen auch in Zukunft bevorzugt aus eigenen Reihen zu besetzen.

Die Personalentwicklung baut auf einheitlichen Zielvereinbarungen und regelmäßigen, standardisierten Gesprächen zwischen Mitarbei-

tern und Vorgesetzten auf, in denen Erwartungen, Leistungen und Qualifizierungsmaßnahmen festgelegt werden.

In Förderkreisen erhalten talentierte Führungskräfte die Möglichkeit, sich für Aufgaben mit höheren Anforderungen zu qualifizieren. Die Entwicklung leistungsstarker Mitarbeiter, auch über den eigenen Verantwortungsbereich hinaus, wird über Zielvereinbarungen erfolgsabhängig dotiert.

Ein besonderes Augenmerk richteten wir auf die Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen. Unsere steigenden Anforderungen verlangen eine systematische Entwicklung geeigneter Nachwuchskräfte. Durch Kooperation mit ausgewählten Universitäten und die Ausweitung unseres Einarbeitungsprogramms bieten wir Hochschulabsolventen gezielte Unterstützung beim Berufsstart und zeigen ihnen Karrierewege auf. Damit ist eine durchgängige Führungskräfteentwicklung gewährleistet, vom Einstieg ins Unternehmen bis zum Aufstieg in obere Managementfunktionen.

Zahl der Mitarbeiter deutlich gewachsen

Zum Jahresende 2002 beschäftigte unsere Unternehmensgruppe 50.277 Mitarbeiter. Der Anstieg um 16 Prozent resultiert aus der Integration von Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts mit insgesamt 13.817 Beschäftigten. Das zu Jahresbeginn 2003 gebildete Geschäftsfeld Dienstleistungen ist, gemessen an der Beschäftigtenzahl, mit 14.135 Mitarbeitern unser zweitgrößtes Geschäftsfeld. Die Belegschaft im Geschäftsfeld Bauen Ausland ging durch das Auslaufen von Großprojekten um 20 Prozent auf 27.801 Mitarbeiter zurück. Im Geschäftsfeld Bauen Inland blieb der Personalstand mit 6.865 Beschäftigten konstant. Dabei verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter in Deutschland, während sie bei Projekten, die Einheiten des Ingenieurbaus im Ausland ausführen, anstieg. Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben war ein Rückgang um 7 Prozent auf 103 Mitarbeiter zu verzeichnen. In der Umwelttechnik nahm die Zahl der Beschäftigten um 4 Prozent auf 1.075 Mitarbeiter ab.

Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

	2002	2001		2002	2001
	50.277			43.471	
Bauen Inland	6.865		+1%		6.802
Bauen Ausland	27.801		-20%		34.819
Entwickeln und Betreiben	103		-7%		111
Umwelttechnik	1.075		-4%		1.121
Dienstleistungen	14.135				303
Zentrale, Service, sonstige Einheiten	298		-5%		315

Der Anteil der Angestellten an der Belegschaft fiel im Geschäftsfeld Bauen Inland auf 43,9 Prozent (Vorjahr 49,7 Prozent) und stieg im Geschäftsfeld Bauen Ausland auf 13,0 Prozent (Vorjahr 11,2 Prozent).

Unser Ausbildungsangebot in Deutschland haben wir trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds aufrechterhalten. Ende des Jahres 2002 standen 811 junge Menschen in einer Berufsausbildung bei Bilfinger Berger. Davon entfallen auf die neu akquirierten Servicegesellschaften 348 Ausbildungsplätze.

Gute Resonanz auf angebotene Belegschaftsaktien und Aktienoptionen

Um die Verbundenheit mit dem Unternehmen zu festigen, haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland im Geschäftsjahr 2002 erneut Belegschaftsaktien angeboten. Mehr als 40 Prozent aller Bezugsberechtigten nutzte die Möglichkeit, Aktien der Bilfinger Berger AG zum Vorzugspreis zu erwerben.

Die Sperrfrist für das Aktienoptionsprogramm 2000 endet am 30. Mai 2003. Sofern die Voraussetzungen zur Ausübung erfüllt sind, können die 78 Teilnehmer insgesamt 825.900 Optionen zum Bezug von Aktien nutzen. Dazu ist eine Performance der Bilfinger Berger Aktie von mindestens 19,1 Prozent bezogen auf den Basiswert von 15,38 € erforderlich. Dies entspricht – unter Berücksichtigung von Dividendenausschüttungen – einem Durchschnittskurs von 17,06 € in den letzten zwanzig Handelstagen vor unserer Hauptversammlung am 28. Mai 2003.

Am Aktienoptionsprogramm 2002 für Vorstand und obere Führungskräfte sind 231 Personen beteiligt. Bei einem Gesamtvolumen von bis zu 1.100.000 Bezugsrechten wurden ihnen 1.092.000 Optionen eingeräumt. Bei Erreichen der Ausübungshürde können sie erstmals nach der Hauptversammlung des Jahres 2004 wahrgenommen werden.

Tariferhöhung in zwei Stufen

Die Tarifparteien haben im Jahr 2002 eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,2 Prozent ab dem 1. September 2002 und um weitere 2,4 Prozent zum 1. April 2003 vereinbart. Dem umstrittenen Abschluss war erstmals in der deutschen Nachkriegsgeschichte ein Streik vorausgegangen. Die Höhe des Tarifabschlusses trägt allerdings nicht dazu bei, den anhaltenden Arbeitsplatzabbau in der Branche zu bremsen. Hierfür wären eine Flexibilisierung der starren Tarifverträge und eine starke Senkung der Lohnnebenkosten unerlässliche Grundvoraussetzungen.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern, den Betriebsräten und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für ihren Einsatz. Sie haben die erforderlichen Veränderungen unterstützt und zur erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen.

Forschung und Entwicklung mit engem Praxisbezug

Eine kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Gestaltung unserer Zukunft. Die Aktivitäten bei Bilfinger Berger zeichnen sich durch engen Praxisbezug aus, der eine zeitnahe Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse im operativen Geschäft sicherstellt. Wir schaffen damit die Voraussetzungen für nachhaltiges, qualitätsorientiertes Planen und Bauen zum Nutzen unserer Auftraggeber.

Mit Hilfe eines satellitengesteuerten Systems ist es gelungen, bei der Errichtung eines Schutzbauwerks für den Elbtunnel in Hamburg unter Wasser Spundwände mit hoher Präzision einzubauen.

Verfeinerte Messtechniken und Monitoringprozesse tragen zu einer noch besseren Qualität unserer Bauwerke bei. In unseren Laboren haben wir neue Prüfmethode und die dazu erforderlichen Messeinrichtungen einsatzreif entwickelt. Sie erlauben eine zerstörungsfreie Prüfung von Bauteilen und die Optimierung von Bauprozessen bereits während der Herstellungsphase. Ein wichtiges Anwendungsgebiet sind auch Untersuchungen im Vorfeld von Altbausanierungen.

Unser Forschungsprogramm zum Einsatz von kohlefaserverstärkten Kunststoffen (CFK) haben wir fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf der Konstruktion und Erprobung von vorgespannten CFK-Lamellen zur Verstärkung von Bauteilen. Wir verfügen damit über ein weiteres leistungsfähiges Verfahren auf dem interessanten Markt der Bauwerkstandhaltung.

Die Nachhaltigkeit des Bauens gewinnt nicht nur aus gesellschaftspolitischen Gründen an Bedeutung. Neben den reinen Herstellkosten rücken die Betriebskosten über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks immer stärker in den Fokus. Wir beschäftigen uns gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft eingehend mit Konzepten, die bereits in der Planungsphase die größtmögliche Wirtschaftlichkeit im späteren Betrieb sicherstellen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir an ganzheitlichen Systemen für die technische Gebäudeausrüstung, der wichtigsten Komponente für nachhaltiges Bauen.

Großen Raum nimmt die Entwicklung elektronischer Systeme zur Informationsverarbeitung und Prozesssteuerung ein. Hier verfügt unsere Beteiligung bebit Informationstechnik über ein hohes Maß an branchenspezifischem Know-how.

Wir betrachten ein effizientes Wissensmanagement als Erfolgchance für unser Unternehmen. Komplexe Informationsbestände und

immer kürzere Entwicklungszeiten erfordern einen gezielten Wissenstransfer. Unser Technik Portal, eine konzernweite Informationsplattform, vernetzt alle Organisationseinheiten. Nutzern auf der ganzen Welt stehen Datenbanken mit Informationen über Experten und Projekterfahrungen, Innovationen und Forschungsergebnisse in einem integrierten System zur Verfügung.

In einer langfristig ausgerichteten strategischen Partnerschaft mit SAP entwickeln wir eine Standardsoftware für das Rechnungswesen in der Baubranche und im Anlagenbau. Bilfinger Berger bringt hier vor allem fachspezifische Erfahrung ein. Spezialisten der bebit sind am Entwicklungsprozess maßgeblich beteiligt und werden später die Anwender bei der Einführung der neuen Software beraten.

Mit maßgeschneiderten IT-Lösungen unterstützt die bebit die Projektabwicklung. Die neue Applikation Primas umfasst verschiedene Funktionen, die bedarfsgerecht miteinander kombiniert werden können. Das Programm bietet ein hohes Maß an Flexibilität und ermöglicht die Realisierung individueller Lösungen – von der reinen Planverwaltung über ein Dokumentenmanagement bis hin zu workflowgestützter Projektabwicklung und Betriebsorganisation. Der enge Praxisbezug unserer Entwicklungsaktivitäten zeigt sich auch hier: Primas bewährt sich bereits bei verschiedenen Projekten des Ingenieurbaus im operativen Einsatz.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit hat im zurückliegenden Jahr zur Erteilung zahlreicher bauaufsichtlicher Zulassungen und Patente geführt. Nachhaltiges Bauen aus einer Hand wird die Zukunft unserer Branche bestimmen. Mit seinen umfangreichen technischen Ressourcen ist Bilfinger Berger hierfür bestens gerüstet.

Weitere Aussichten

Leistung und Auftragslage haben sich im Geschäftsjahr 2002 gut entwickelt. Das Baugeschäft im In- und Ausland bewegt sich auf einer soliden Grundlage. Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben konnte vor allem das Portfolio privatfinanzierter Betreiberprojekte erheblich ausgeweitet werden. In der Umwelttechnik bildet die Internationalisierung der Aktivitäten eine tragfähige Basis für die Zukunft. Und mit dem Aufbau des Servicegeschäfts ist der Einstieg in margenstarke und weniger zyklische Aktivitäten gelungen. Die erfolgreiche Neuausrichtung zur Multi Service Gruppe verringert die Abhängigkeit von Bilfinger Berger von den Schwankungen des Baumarkts und trägt so zu einem verbesserten Risikoprofil unseres Konzerns bei.

Bilfinger Berger wird die Unternehmensentwicklung auch im laufenden Jahr konsequent vorantreiben. Einen Schwerpunkt bildet die erfolgreich angelaufene Integration der neu erworbenen Servicegesellschaften in unseren Konzern. Auf diesen Plattformen wollen wir unser Geschäft bei Industriedienstleistungen und Immobilienservice ausbauen. Daneben kommt der weiteren Internationalisierung unserer Aktivitäten eine hohe Bedeutung zu. In Regionen, in denen wir bereits mit Erfolg vertreten sind, wollen wir weiter wachsen – sowohl aus eigener Kraft als auch durch Zukäufe. Dabei suchen wir systematisch Akquisitionsmöglichkeiten, wobei wir an potenzielle Kandidaten hohe Maßstäbe anlegen.

Unverändert gute fundamentale Daten, kontinuierlich steigende Erträge und die konsequente Umsetzung unserer Strategie bilden die solide Basis unserer weiteren Entwicklung. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer erneuten Zunahme der Leistung auf eine Größenordnung von 5,2 Mrd. € aus. Trotz unsicherer Konjunktorentwicklung im In- und Ausland streben wir wiederum eine Ergebnissteigerung an.

Einen detaillierten Überblick über die Entwicklung unserer Unternehmensgruppe zum 31. März 2003 geben wir in unserem Quartalsbericht, der am 28. Mai 2003 vorliegen wird.

Neue Geschäftsfeldstruktur ab 1. Januar 2003

Bilfinger Berger geht mit einer neuen Geschäftsfeldstruktur ins Jahr 2003. Seit dem 1. Januar gliedert sich die Segmentberichterstattung in Ingenieurbau, Hoch- und Industriebau, Entwickeln und Betreiben, Dienstleistungen sowie Umwelt.

Das Geschäftsfeld **Ingenieurbau** umfasst alle Aktivitäten in dieser Bausparte sowohl in Deutschland als auch auf internationalen Märkten. Die bisher überwiegend im Inland tätige Sparte Ingenieurbau und das Direktgeschäft im Ausland werden zu einer Organisation zusammengeführt und bilden das Kernstück des Geschäftsfelds. Beide Bereiche haben bereits in den zurückliegenden Jahren erfolgreich kooperiert. Vor dem Hintergrund der sich weiter verschlechternden deutschen Baukonjunktur und schwieriger werdender internationaler Märkte bewirkt der Zusammenschluss eine verbesserte Wettbewerbsfähigkeit und eine effizientere Nutzung der Ressourcen.

Das Geschäftsfeld **Hoch- und Industriebau** besteht künftig aus den Aktivitäten der Hochbausparte im Inland und dem Hoch- und Industriebaugeschäft der Auslandsgesellschaften. Zudem wird die Hochbauorganisation in Deutschland nochmals gestrafft, um dem zu erwartenden weiteren Nachfragerückgang frühzeitig Rechnung zu tragen.

Zum Geschäftsfeld **Entwickeln und Betreiben** zählen wie bisher das Engagement der Bilfinger Berger BOT bei privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten im In- und Ausland sowie die auf Deutschland konzentrierte Immobilienprojektentwicklung.

Die im Jahr 2002 übernommenen Servicegesellschaften bilden den Kern des neuen Geschäftsfelds **Dienstleistungen**. Mit dem Erwerb von Rheinhold & Mahla hat Bilfinger Berger den Einstieg in den Markt für Industriedienstleistungen vollzogen, die Kapazitäten im Immobilienservice wurden durch die Akquisition der HSG und der Wolfferts-Gruppe erheblich erweitert. Auf diesen Plattformen wird das Dienstleistungsgeschäft weiter systematisch ausgebaut.

Das Geschäftsfeld **Umwelt** setzt sich unverändert aus den Beteiligungen Passavant-Roediger, Bilfinger Berger Umwelt und GWK zusammen.

Die neue Geschäftsfeldstruktur ist konsequent an den Tätigkeitsbereichen des Konzerns ausgerichtet. Gleichzeitig schafft die organisatorische Neuordnung des Baugeschäfts entscheidende Voraussetzungen für wachsenden operativen Erfolg auf nationalen und internationalen Märkten, auch unter schwierigen konjunkturellen Bedingungen.

Geschäftsfeldstruktur ab 1. Januar 2003

in Mio. €

			Planleistung 2003 Auslandsanteil in %	Leistung 2002* Auslandsanteil in %
Ingenieurbau	Bilfinger Berger Ingenieurbau Razel Hydrobudowa-6	Zuordnung nach Leistungsanteilen: Bilfinger Berger Nigeria Fru-Con	1.950 78 %	1.991 72 %
Hoch- und Industriebau	Bilfinger Berger Hochbau Bilfinger Berger U.K.	Baulderstone Hornibrook	1.800 52 %	1.957 52 %
Entwickeln und Betreiben	Bilfinger Berger BOT Bilfinger Berger Projekt- entwicklung		260 24 %	247 12 %
Dienstleistungen	Rheinhold & Mahla HSG Wolfferts bebit GBV	Zuordnung nach Leistungsanteilen: Fru-Con	1.200 41 %	697 41 %
Umwelt	Passavant-Roediger Bilfinger Berger Umwelt GKW		190 55 %	187 50 %
Konsolidierung, Sonstiges			-200	-167
			5.200 60 %	4.912 58 %

* nach neuer Geschäftsfeldstruktur

Text
Georg Küffner
Fotos
Johannes Vogt



Transparenz und Effizienz

Das Hochhaus Gallileo setzt Akzente
in der Frankfurter Skyline.

Bereits der Name des neuen Dresdner Bank Hochhauses in Frankfurts Innenstadt lässt Besonderes erahnen. Das aus einem internen Ideenwettbewerb des Bauherrn hervorgegangene Kunstwort „Galileo“ schafft mehrschichtige Gedankenverbindungen: zum Standort Gallusanlage – deshalb Galileo mit zwei „l“ – ebenso wie zum italienischen Physiker und Naturwissenschaftler Galileo Galilei, dessen Erkenntnis „... und sie bewegt sich doch“ zu Assoziationen regelrecht einlädt. Was auch gewollt ist.

Außergewöhnlich an dem Gebäude ist aber nicht nur sein Name, sondern auch die große Zahl seiner Funktionen. Anders als das nur

Die Vielseitigkeit in der Nutzung spiegelt sich auch in der Architektur wider.

wenige Schritte entfernte Hochhaus der Dresdner Bank aus dem Jahr 1979, das ausschließlich Büroräume beherbergt, ist der neue gläserne Turm ein Hort der Multifunktionalität. Läden und Restaurants im Erdgeschoss stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Im Souterrain bezieht im Herbst das English Theatre auf zwei Etagen seine neue, elegante Spielstätte. Die Bank konzentriert 1.600 Arbeitsplätze im Galileo, die bisher über das gesamte Viertel verteilt

waren, und bietet ihren Mitarbeitern ein Casino, das täglich bis zu 2.400 Gäste bewirten kann.

Die Vielseitigkeit in der Nutzung spiegelt sich auch in der Architektur des Offenbacher Büros Novotny Mähner Assoziierte wider. Dank seiner baulichen Transparenz bietet das Galileo beste Voraussetzungen für Kommunikation. Besonders der Lichtgraben zwischen der sechsgeschossigen Sockelrandbebauung und den beiden leicht zurückgesetzten Bürotürmen – von 113 und 130 Meter Höhe – ist zur Begegnung geradezu prädestiniert. Die von der Prager Künstlerin Magdalena Jetelova entwickelten interaktiven Lichtinstallationen fordern zum Flanieren förmlich auf. Glasbrücken queren den Lichtgraben und transparent gehaltene Treppen mit gläsernen Stufen führen von Stockwerk zu Stockwerk, wobei die Kunstobjekte dem Betrachter immer wieder neue Eindrücke vermitteln.

Das Gebot der Transparenz wird auch von der Fassade aufgegriffen, die komplett verglast ist. Sie gestattet nicht nur den Nutzern einen beeindruckenden Blick auf die Skyline der Main-Metropole. Die Fassade ist auch die Bühne für eine effektvolle Inszenierung des





Bauwerks bei Nacht. Dies geschieht – sehr pointiert – aus dem Gebäuderiegel heraus, der die beiden Türme verbindet. Hier hat der amerikanische Lichtkünstler James Turrell in die gläsernen Fußböden Leuchtmittel integriert: Sie lassen das Hochhaus von innen heraus erglühen. Damit haben die Architekten die Idee der Stadt aufgenommen, das nächtliche Frankfurt zum Strahlen zu bringen.

Die im Interesse einer optimalen Raumausnutzung einschalige Fassade des Gallileo stellt höchste Ansprüche an das Klimatisierungskonzept. Fenster gestatten den

Die Fassade ist die Bühne für eine effektvolle Inszenierung des Bauwerks bei Nacht.

Nutzern eine individuelle Versorgung mit Frischluft und den Kontakt zur Außenwelt. Für die Behaglichkeit im Inneren des Bauwerks spielt dieses Feature freilich

keine große Rolle. Viel entscheidender ist, wenig Wärme in das Gebäude hineinzulassen. Das war bei zwei nach Süden ausgerichtete

Die Architekten haben die Idee der Stadt aufgenommen, das nächtliche Frankfurt zum Strahlen zu bringen.

ten Fronten nicht eben einfach zu bewerkstelligen. Gelöst wurde die Aufgabe durch eine spezielle Glasbeschichtung und einen lamellenförmigen, innen liegenden Sonnenschutz. Dabei muss die Glasbeschichtung noch eine weitere, nicht minder anspruchsvolle Anforderung erfüllen: Die vom nahe gelegenen Rhein-Main-Flughafen ausgehenden Radarstrahlen dürfen nicht reflektiert werden, um die Arbeit der Fluglotsen nicht zu beeinträchtigen.

Das Klimakonzept des Hochhauses setzt jedoch nicht allein auf das Abschotten gegen Wärmestrahlung von außen. Die von Menschen und elektrischen Geräten ausgehende Wärme im Innern wird in Temperaturspeichern zwischengelagert. Ist deren Kapazität erschöpft, fließt die Überschusswärme über die als Energiependel ausgebildeten Gründungspfähle des Gebäudes ins Erdreich. Die Energiebilanz rechtfertigt den bautechnischen Aufwand: Nur noch an wenigen Tagen des Jahres muss Wärmeenergie ins Freie abgegeben werden.

Wie andere Hochhäuser in Frankfurt ruht auch Gallileo auf einer kombinierten Pfahl-Platten-

Gründung. Deren Funktionsweise lässt sich mit einer unverrückbar in Butter steckenden Bürste erklären: Dem Bürstenkopf entspricht dabei die Fundamentplatte, den Borsten die bis zu 50 Meter tief in den Boden reichenden Pfähle. Sie sind von dünnen, Wasser führenden Kunststoffröhrchen durchzogen, um Wärme im Untergrund einlagern oder Kälte aus der Tiefe zur Klimatisierung nutzen zu können. Viele Kilometer Kunststoffrohr laufen an den Unterseiten der Geschossdecken entlang. Sie sind das Rückgrat des im Galileo verwirklichten Klimakonzepts, der so genannten Bauteilaktivierung, die auf herkömmliche Heizkörper und Klimatruhen verzichtet: Je nach Außentemperatur fließt warmes oder kaltes Wasser durch die Rohre und sorgt durch Abstrahlung

Die Energiebilanz rechtfertigt den bautechnischen Aufwand.

über die Decke für eine angenehme Klimatisierung der Räume – im Gegensatz zu konventionellen Klimaanlageanlagen völlig zugfrei.

Architektur und Gebäudetechnik des neuen Dresdner Bank Hochhauses stehen für Transparenz und Effizienz. In vielerlei Hinsicht richtungweisend, wird das Bauwerk seinem Namensgeber Galileo Galilei in besonderer Weise gerecht.



Die Geschäftsfelder unserer Unternehmensgruppe

Die Berichterstattung über die Entwicklung unserer Geschäftsfelder im zurückliegenden Jahr erfolgt in der bis zum 31. Dezember 2002 gültigen Struktur.

Bauen Inland

Bilfinger Berger hat seine Strukturen im Inland frühzeitig den Marktverhältnissen angepasst und stellt sich unverändert auf eine rückläufige Baunachfrage ein. Wir werden unsere Aktivitäten weiterhin auf Regionen beschränken, in denen wir mit wirtschaftlichem Erfolg arbeiten können. Der anhaltende Preisdruck erfordert auch in Zukunft eine sorgfältige Selektion von Projekten. Der Anteil unseres inländischen Baugeschäfts an der Konzernleistung wird sich reduzieren und im Jahr 2003 weniger als 25 Prozent betragen.

Im Jahr 2002 ging die Leistung im Geschäftsfeld Bauen Inland um 3 Prozent auf 1.714 Mio. € zurück. Der Auftragseingang erhöhte sich um 11 Prozent auf 2.101 Mio. €, der Auftragsbestand stieg um 27 Prozent auf 1.827 Mio. €. Die Zunahme ist auf Projekte zurückzuführen, die inländische Ingenieurbaueinheiten im Ausland ausführen. Die Sparte Ingenieurbau erbringt inzwischen ein Drittel ihrer Leistung auf internationalen Märkten, die Hälfte des Auftragsbestands entfällt auf Projekte außerhalb Deutschlands.

Diese Entwicklung zeigt sich auch im Personalstand des Geschäftsfelds. Die Zahl der Mitarbeiter war mit 6.865 Beschäftigten konstant. Während sie in Deutschland zurückging, war bei Ingenieurbauprojekten im Ausland ein höherer Personalbedarf zu verzeichnen.

Bilfinger Berger hat im Geschäftsfeld Bauen Inland das positive operative Ergebnis (EBITA) auf 6 (Vorjahr: 3) Mio. € weiter verbessert. Sowohl der Hochbau als auch der Ingenieurbau haben einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet.

Hochbau: Konsequente Kundenorientierung

Die Sparte Hochbau hat im zurückliegenden Jahr gut die Hälfte zur Leistung im Geschäftsfeld Bauen Inland beigetragen. Durch konsequente Kundenorientierung konnte der Anteil der Auftraggeber, für die wir wiederholt Projekte ausgeführt haben, ebenso weiter erhöht werden wie die Zahl der direkt verhandelten Aufträge.

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir eine Reihe anspruchsvoller Großprojekte übernommen. Dazu zählen das Berliner Tor Center in Hamburg, der zweite Bauabschnitt des Broker & Office Center in Frankfurt, das DaimlerChrysler Global Trainings Center in Stuttgart und bedeutende Zusatzaufträge zur Erstellung des Dienstleistungskomplexes Theresie in München.

Unsere Hochbauaktivitäten werden verstärkt auf die ganzheitliche Übernahme von Projektverantwortung und die langfristige Zusammenarbeit mit anspruchsvollen Kunden, insbesondere im gewerblichen und industriellen Bereich, ausgerichtet.

Die Sparte Hochbau ist seit Beginn des Jahres 2003 Bestandteil des Geschäftsfelds Hoch- und Industriebau, dem alle entsprechenden Aktivitäten im In- und Ausland zugeordnet sind. Gleichzeitig wurde die Organisation des deutschen Hochbaugeschäfts der weiter sinkenden Nachfrage angepasst.

Ingenieurbau:

Internationalisierung setzt sich fort

Der Anteil des Ingenieurbaus an der Leistung des Geschäftsfelds Bauen Inland hat im Berichtsjahr zugenommen und erreichte deutlich mehr als 40 Prozent. Dazu haben insbesondere Projekte auf ausländischen Märkten beigetragen. Bei weiter zurückgehenden Investitionen der öffentlichen Hand in die Infrastruktur bleibt die Marktsituation in Deutschland angespannt. Der Ingenieurbau hat Organisation und Kapazitäten auf diese Situation ausgerichtet.

Das führende Know-how von Bilfinger Berger im Ingenieurbau ist in Kompetenzzentren gebündelt, die Projekte in eigener Regie ausführen oder andere operative Einheiten bei der Bearbeitung anspruchsvoller Projekte unterstützen. Auf allen regionalen Märkten im In- und Ausland können unsere Auftraggeber damit auf die in Jahrzehnten gewachsene Ingenieurbaukompetenz von Bilfinger Berger zurückgreifen.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden zahlreiche neue Großprojekte übernommen. Hervorzuheben sind das Kernstück des Gotthard-Basistunnels in der Schweiz, die Autobahnbrücke über den Neckar bei Mannheim, die Svinesundbrücke über den Idefjord zwischen Schweden und Norwegen und zwei U-Bahnlose in Wien. Darüber hinaus haben wir weitere Aufträge beim Bau der ICE-Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Ingolstadt und Nürnberg erhalten.

Der wachsenden Bedeutung internationaler Märkte für den Ingenieurbau tragen wir mit der Neugestaltung unserer Geschäftsfeldstruktur Rechnung. Die bisher überwiegend im Inland tätige Sparte Ingenieurbau und das Direktgeschäft im Auslandsbau werden organisatorisch zusammengeführt und bilden mit Beginn des Jahres 2003 das Kernstück des neuen Geschäftsfelds Ingenieurbau.

Kennzahlen Bauen Inland

	2002 in Mio. €	2001 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	1.714	1.766	-3
Auftragseingang	2.101	1.900	+11
Auftragsbestand	1.827	1.440	+27
Investitionen	23	27	-15
Ergebnis (EBITA)	6	3	+100
Mitarbeiter	6.865	6.802	+1

Leistung Bauen Inland

in Mio. €		
	1.714	100 %
Hochbau	940	54,8 %
Ingenieurbau	732	42,7 %
Baustoffe	42	2,5 %

Interview
Felix Spies
Fotos
Daniel Lukac



Spezialist für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte

Bilfinger Berger will international weiter expandieren. Auslandsvorstand Carlos Möller erläutert die Strategie.

Das Geschäft von Bilfinger Berger hat sich im Ausland viel besser entwickelt als in Deutschland. Auch der Ertrag ist im letzten Jahr erneut gewachsen. Sind Sie damit zufrieden?

Möller: Also, wenn Zufriedenheit heißt, dass wir uns satt zurücklehnen, dann sind wir natürlich nicht zufrieden. Wir haben noch großen Appetit und ehrgeizige Pläne. Aber wenn die Frage darauf zielt, ob wir unsere Pläne im Ausland realisiert haben, dann kann ich sagen: Wir sind nicht unzufrieden. Denn wir konnten wichtige Ziele erreichen.

Gab es Regionen, wo der Ertrag nicht den Erwartungen entsprochen hat, wo Bilfinger Berger gar rote Zahlen geschrieben hat?

Nein, wir haben in keiner Region negativ abgeschlossen, wobei sich unser Geschäft regional durchaus unterschiedlich entwickelt hat. Zum Beispiel ist die Krise in Asien und im pazifischen Raum noch nicht überwunden, wenn wir einmal von China absehen. Die Ergebnissteigerung stammt vor allem aus dem Großprojektgeschäft. Das freut uns besonders. Es hat sich bedeutend besser entwickelt als in den Jahren zuvor. Die großen Projekte leisteten einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg.

Bilfinger Berger ist in Asien und im pazifischen Raum traditionell stark engagiert. Konnten Sie Ihre Position dort halten?

Klare Antwort: Nein. Das hatte zwei Gründe. Der eine ist statistischer Natur: Wir haben vor zwei Jahren den Auftrag für den Taiwan High Speed Rail in die Bücher genommen, mit 1,3 Milliarden Euro das größte Projekt unserer Unternehmensgeschichte. Daran mit neuen Aufträgen anzuschließen, ist schwierig. Zum anderen ist die Nachfrage in der Region nach wie vor schwach. Aber wir haben in China einen ersten kleinen U-Bahnauftrag erhalten, im Vorfeld der Olympischen Spiele in Beijing. Das ist strategisch ein Erfolg, denn jetzt sind wir im Spiel. Wir können demonstrieren, dass wir leistungsfähig und vielleicht sogar besser sind als unsere Wettbewerber.

Wie sieht es auf dem amerikanischen Markt aus, auf dem Sie ja erklärtermaßen wachsen möchten?

Wir haben in den Vereinigten Staaten im vergangenen Jahr das strategisch wichtige Ziel erreicht, im Infrastrukturgeschäft Fuß zu fassen. Dort erwarten wir für uns auch weiterhin Wachstum. Deshalb wird uns der absehbare Rückgang der Baunachfrage in anderen Bereichen nicht spürbar bremsen. Im Gegenteil.

Was erwarten Sie für das Auslandsgeschäft im laufenden Jahr? Hält der erfreuliche Trend an?

Alles in allem werden wir ein leichtes Wachstum, zumindest aber eine gleich bleibende Leistung

erreichen. Wir haben im vergangenen Jahr die strategische Basis für stärkeres Wachstum geschaffen, sobald die Weltkonjunktur wieder anspringt.

Sie haben den Ingenieurbau mit dem Auslandsbau zusammengelegt. Bringt das einen zusätzlichen Schub?

Mit dieser Integration wollen wir zum einen unsere Kompetenzen bündeln, insbesondere für das Großprojektgeschäft. Zum Zweiten haben wir im Ingenieurbau besondere Fähigkeiten, die wir nun auch weltweit einsetzen werden. So sind wir in Deutschland der einzige Baukonzern mit eigener Spezialtiefbaukompetenz. Mit Ingenieurbau und Spezialtiefbau aus einer Hand wird unsere Wettbewerbsfähigkeit im Ausland steigen.

lieber dort wachsen, wo wir schon Erfahrung haben. Es gibt vielleicht eine Ausnahme: die Golf-Region, aus der wir uns vor längerer Zeit zurückgezogen haben. In Katar, Dubai, Saudi-Arabien oder Oman stehen viele anspruchsvolle Bauprojekte an, zum Beispiel große Brücken oder Maßnahmen zur Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Und Osteuropa und Russland? Sind das keine Märkte mit Zukunft?

In Polen wollen wir unsere Position deutlich ausbauen. Das geht aber nur mit Hilfe von Akquisitionen. Ein Zeitrahmen lässt sich daher nur schwer abschätzen. Wir beobachten auch andere osteuropäische Länder, aber konkrete Planungen gibt es da noch nicht. Aus Russland



Bilfinger Berger macht schon rund zwei Drittel des Geschäfts außerhalb Deutschlands. Sehen Sie noch weiße Flecken auf der Weltkarte?

Sicher gibt es weiße Flecken. Aber ich sehe keine, die wir unbedingt besetzen müssten. Wir wollen

haben wir uns vor drei Jahren zurückgezogen. Nach wie vor sehen wir dort keine Chancen für ein nachhaltiges Geschäft.

Ihre Akquisitionspläne in den Vereinigten Staaten konnten Sie bisher nicht realisieren. Liegen Sie dort unverändert auf der Lauer?

Absolut. Dabei denken wir vor allem an mittelgroße Akquisitionen, die Chancen dazu werden an-

Peilt Bilfinger Berger beim Auslandsanteil eine bestimmte Größenordnung an?

Nein. Aber wir gehen davon aus, dass unser Auslandsanteil im Baugeschäft weiter steigt. In Deutschland Wachstum anzustreben, kann im Augenblick kein Ziel sein.



gesichts einer sich abschwächenden Konjunktur deutlich wachsen. Bislang waren die wenigen interessanten Kandidaten überteuert.

Ich kann mir vorstellen, dass wir solche Zukäufe und unser organisch wachsendes Geschäft in einigen Jahren unter dem Dach einer Holding führen. So kann es gelingen, uns in den Vereinigten Staaten unter den zehn größten Infrastrukturspezialisten zu etablieren.

Warum sind die Vereinigten Staaten für Bilfinger Berger so interessant?

Wir wollen wachsen und die Vereinigten Staaten sind der größte Bauproduktmarkt der Welt. Zugleich gibt es dort einen riesigen Bedarf zur Erneuerung der Infrastruktur. Und wir finden dort Wettbewerb vor, der auch über die Qualität und nicht nur über den Preis entschieden wird. Außerdem hat Bilfinger Berger im Ingenieur- und im Spezialtiefbau sicherlich den einen oder anderen Know-how-Vorsprung.

Rückt bei einer Auslandsquote von bald 70 Prozent das Baugeschäft im Inland nicht zunehmend aus dem Blickfeld? Könnte es sein, dass sich Bilfinger Berger aus Deutschland weitgehend verabschiedet?

Verabschieden werden wir uns sicher nicht. Wir sind bei aller Internationalität doch im Kern ein deutsches Bauunternehmen. Unser Führungsnachwuchs kommt überwiegend aus dem Inland. Bilfinger Berger wäre daher weder heute noch in Zukunft ohne ein ernst zu nehmendes Inlandsgeschäft wettbewerbsfähig. Im Übrigen bin ich davon überzeugt, dass in ein paar Jahren auch der deutsche Markt wieder Tritt fasst.

Kennzahlen Bauen Ausland

	2002 in Mio. €	2001 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	2.380*	2.516	-5*
Auftragseingang	2.141*	2.489	-14*
Auftragsbestand	2.396*	2.636	-9*
Investitionen	39	38	-3
Ergebnis (EBITA)	49	40	+23
Mitarbeiter	27.801	34.819	-20

* bereinigt um Wechselkursveränderungen bewegten sich die Kennzahlen in der Größenordnung des Vorjahres

Leistung Bauen Ausland nach Regionen

in Mio. €			
2.380			100 %
Europa*	398		16,7 %
Afrika	638		26,8 %
Amerika	575		24,2 %
Asien	313		13,2 %
Australien	456		19,2 %

* ohne Deutschland

Bauen Ausland

Im Geschäftsfeld Bauen Ausland hat der hohe Wechselkurs des Euro zu einer statistischen Minderung der Kennzahlen geführt. Die Leistung fiel deshalb um 5 Prozent auf 2.380 Mio. €. Der Auftragseingang im Geschäftsfeld Bauen Ausland ging um 14 Prozent auf 2.141 Mio. € zurück. Der Auftragsbestand nahm um 9 Prozent ab, erreichte aber mit 2.396 Mio. € die Höhe der Leistung. Ohne Berücksichtigung der Wechselkursveränderungen lagen Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Schwerpunkte unserer internationalen Tätigkeit liegen weiterhin in Australien, den Vereinigten Staaten, Nigeria, Südostasien und ausgewählten Ländern Europas. Durch die geografische Diversifizierung können wir konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Regionen gut kompensieren.

Das Ergebnis (EBITA) im Geschäftsfeld Bauen Ausland hat sich im zurückliegenden Jahr nochmals deutlich auf 49 (Vorjahr: 40) Mio. € verbessert.

Australien: Hoher Auftragsbestand

In Australien ist die Schwäche der Baukonjunktur überwunden. Dies gilt sowohl für den Hochbau als auch für den Ingenieurbau. Die Leistung unserer Beteiligung Baulderstone Hornibrook war mit 457 Mio. € konstant. Dagegen konnte der Auftragseingang 2002 gesteigert werden, so dass die Gesellschaft mit einem außerordentlich hohen Auftragsbestand ins laufende Jahr gestartet ist. Die Gesellschaft hat wiederum einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis geleistet.

Baulderstone Hornibrook verfügt bei großen Infrastrukturprojekten über eine hervorragende Marktposition. Mit dem Financial Close und dem Inkrafttreten des Konzessionsvertrags für den Cross City Tunnel in Sydney ist der Startschuss für eine der bedeutendsten Infrastrukturmaßnahmen Australiens gefallen. Ein von Baulderstone initiiertes Konsortium wird den zwei Kilometer langen Mauttunnel unter der Innenstadt privatwirtschaftlich realisieren. Planung, Erstel-

lung und Betrieb liegen in den Händen von Bilfinger Berger und Baulderstone. Die besondere Kompetenz der Bilfinger Berger Unternehmensgruppe bei der Durchführung großer Infrastrukturprojekte hat entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen. Durch Sondervorschläge für Trassenführung und Bauverfahren wird der innerstädtische Verkehr während der Bauzeit deutlich weniger behindert als in der ursprünglich ausgedachten Konzeption. In Australien stehen weitere bedeutende Verkehrsprojekte an, die mit öffentlichen Mitteln oder privatwirtschaftlich verwirklicht werden sollen. Im Konzernverbund mit anderen Einheiten wird Baulderstone seine Marktposition als Infrastrukturspezialist weiter festigen.

Auch im Hochbau konnte Baulderstone im vergangenen Geschäftsjahr Auftragserfolge verbuchen. In Melbourne errichtet das Unternehmen ein 39-geschossiges Bürohochhaus mit 100.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche sowie ein Forschungszentrum für Biotechnologie. In Sydney entstehen in zwei Wohnkomplexen insgesamt 490 Apartments. Im Rahmen eines Packaging-Modells erstellt die Gesellschaft im Küstenort Glenelg bei Adelaide ein Apartmentgebäude mit 260 Wohneinheiten. Diese Art der Auftragsentwicklung bietet dem Kunden maßgeschneiderte Leistungspakete, ohne dass Baulderstone für das Projekt eigenes Kapital bindet.

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung auf dem australischen Baumarkt strebt Baulderstone anhaltendes Wachstum an. Neben der starken Position im Hoch- und Ingenieurbau soll auch das Servicegeschäft an Bedeutung gewinnen.

Vereinigte Staaten:

Erfolge bei Infrastrukturprojekten

In den Vereinigten Staaten war das konjunkturelle Umfeld 2002 weitgehend stabil. Für 2003 wird jedoch insgesamt ein Rückgang der Bau nachfrage erwartet. Der Wirtschaftsbau leidet unter dem mangelnden Vertrauen in die weitere konjunkturelle Entwicklung. Dagegen bewegen sich die öffentlichen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur unverändert auf hohem Niveau. In diesem Umfeld hat sich unsere Beteiligung Fru-Con gut behauptet. Zwar ging die Leistung auf 546 Mio. € zurück, auch Auftragseingang und Auftragsbestand lagen unter den Vergleichswerten. Es handelt sich aber im Wesentlichen um statistische Effekte durch die Schwäche des US-Dollar gegenüber dem Euro. Das positive Ergebnis wurde im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert.

Fru-Con konnte sich im Geschäftsjahr 2002 mit neuen Aufträgen wie dem Bau einer Schrägseilbrücke in Ohio und einer Schleusenanlage in West Virginia erfolgreich auf dem unverändert interessanten Markt für große Infrastrukturprojekte etablieren.

Auf Grund der Ausweitung des Infrastrukturgeschäfts geht Fru-Con im laufenden Jahr von einer stabilen Leistung aus. Nach wie vor ist es unser Ziel, die Aktivitäten in den Vereinigten Staaten zu verstärken. Neben organischem Wachstum ziehen wir auch Akquisitionen in Betracht.

Nigeria: Normalisierung der Nachfrage

In Nigeria ist nach einer Phase außergewöhnlich hoher Nachfrage eine Normalisierung eingetreten. Die Leistung lag mit 534 Mio. € unter dem Vorjahreswert, es wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

Die Nachfrage geht in Nigeria vor allem von der öffentlichen Hand und der privaten Erdölindustrie aus. Bedeutende Projekte wie das National Stadium in der Hauptstadt Abuja wurden planmäßig fortgeführt. Die Sportstätte bietet Platz für 60.000 Besucher und ist zentraler Austragungsort der All African Games im Jahr 2003. Unsere Beteiligung Julius Berger Nigeria zeichnete für Konzeption, Planung und betriebsfertige Erstellung des Stadions nach internationalen Standards verantwortlich. Das Unternehmen stellt darüber hinaus den technischen Betrieb sicher. Für die Ausführung des Auftrags standen insgesamt nur 30 Monate zur Verfügung.

Im Zuge unserer Arbeiten für die Öl- und Gasindustrie haben wir neue Aufträge zum Ausbau der Gasverflüssigungsanlage auf Bonny Island erhalten. Im Mittelpunkt steht die Erstellung einer weiteren Produktionslinie zur Gasverflüssigung sowie der Bau von Anlegern zum Beladen von Tankschiffen.

Südostasien: Leistung gesteigert

In Südostasien liegen die Schwerpunkte unserer Aktivitäten derzeit in China. Die Leistung unserer Niederlassung Asia Pacific ist durch die laufenden Arbeiten am Projekt Taiwan High Speed Rail auf 313 Mio. € gestiegen. Es wurde ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Die Perspektiven in China sind durch anstehende Infrastrukturprojekte im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen 2008 geprägt. Mit

einem ersten kleineren Auftrag zum Bau eines U-Bahnabschnitts in Beijing können wir unsere Leistungsfähigkeit im Ingenieurbau auch in diesem Land unter Beweis stellen.

Die Leistung in Taiwan hat sich mehr als verdoppelt. Bilfinger Berger plant und errichtet dort einen 80 Kilometer langen, technisch außergewöhnlich anspruchsvollen Abschnitt der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Taipeh und Kaohsiung, den beiden größten Städten des Landes. Der Auftrag für das Kernstück der Eisenbahnverbindung hat ein Gesamtvolumen von 1,3 Mrd. € und wird in Arbeitsgemeinschaft mit dem taiwanischen Partner Continental Engineering Corporation realisiert. Der anteilige Auftragswert für das wirtschaftlich erfolgreiche Projekt beläuft sich auf 650 Mio. €. Auftraggeber ist die Taiwan High Speed Rail Corporation, eine Konzessionsgesellschaft, die das bislang bedeutendste Infrastrukturprojekt in der Geschichte des Landes auf der Basis eines privatwirtschaftlichen Betreibermodells realisiert.

In einigen südostasiatischen Staaten sind erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung zu erkennen. Als führendes Unternehmen für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte betrachten wir die Region unverändert als interessanten Markt.

Europa: Märkte bieten Perspektiven

Im europäischen Ausland sind wir in Frankreich, Polen, Großbritannien und Österreich mit eigenen Beteiligungen vertreten.

In Frankreich ist die Baunachfrage außer im öffentlichen Bau weiterhin leicht rückläufig. Unsere im Erd- und Ingenieurbau tätige Gesellschaft Razel hat sich gut behauptet und die bereits im Vorjahr hohen Werte bei Auftragszugang und Auftragsbestand erneut gesteigert. Die Leistung nahm auf 334 Mio. € zu, das Ergebnis war positiv. Razel hat im zurückliegenden Geschäftsjahr bedeutende Großaufträge erhalten. Hervorzuheben ist der Koudiat Acerdoune Staudamm in Algerien, einem traditionellen Zielmarkt der Gesellschaft. Darüber hinaus ist Razel

maßgeblich am Ausbau des französischen TGV-Hochgeschwindigkeitsnetzes und der Erstellung neuer Autobahnabschnitte beteiligt.

In Polen wirkt sich die anhaltende Wirtschaftskrise negativ auf die Baukonjunktur aus. Unsere Beteiligung Hydrobudowa-6 begegnet dem fortschreitenden Preisverfall mit einer sorgfältigen Selektion ihrer Projekte. In diesem Zusammenhang gingen Leistung und Auftragszugang zurück. Die Gesellschaft hat positiv zum Konzernergebnis beigetragen. Durch den bevorstehenden Beitritt des Landes zur Europäischen Union ist mit einer Belebung der Baunachfrage zu rechnen. Für Bilfinger Berger bieten sich vor allem bei großen Infrastrukturprojekten gute Perspektiven.

Unsere Beteiligung Bilfinger Berger U.K. hat im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterhin von unserem erfolgreichen BOT-Geschäft in Großbritannien profitiert. Bei unserer österreichischen Gesellschaft haben Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand durch die Übernahme von Tunnelprojekten erheblich zugelegt.

Internationalisierung wird gezielt fortgesetzt

Bilfinger Berger wird die Strategie der Internationalisierung gezielt fortsetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ausrichtung auf bedeutende Infrastrukturprojekte und die Stärkung der vorhandenen Position in Ländern, in denen das Unternehmen über Erfahrungen verfügt. Die Zusammenführung von Ingenieurbau und ausländischem Direktgeschäft wird entscheidend zum wachsenden Erfolg von Bilfinger Berger auf seinen internationalen Märkten beitragen.

Abgehetzt klettert die IT-Dozentin Chris Van Toorn aus ihrem vollgepackten Auto. Hinten sitzen Tochter Tara, Sohn Zack und ein paar Nachbarkinder mit ihren riesigen Schultaschen. Der Kofferraum ist voller Einkäufe. „Ich freue mich auf den Cross City Tunnel“, sagt Chris, „da spare ich mindestens 40 Minuten Fahrzeit. Und ich kann jede Minute gebrauchen!“

Die Van Toorns leben in einem Strandvorort im Osten Sydneys. Wenn die Kinder in der Schule sind, macht sich Chris auf den Weg zur

Der weiter zunehmende Individualverkehr ist das größte Sorgenkind der Planer.

Arbeit, in den Westen der Stadt, quer durch die City, über 18 Ampeln und ungezählte Kreuzungen. In den verwinkelten Straßen der in mehr als 100 Jahren organisch gewachsenen Stadt staut sich der Verkehr. Zur Rush-hour wälzen sich durch das eng geflochtene Straßennetz der Millionenmetropole wahre

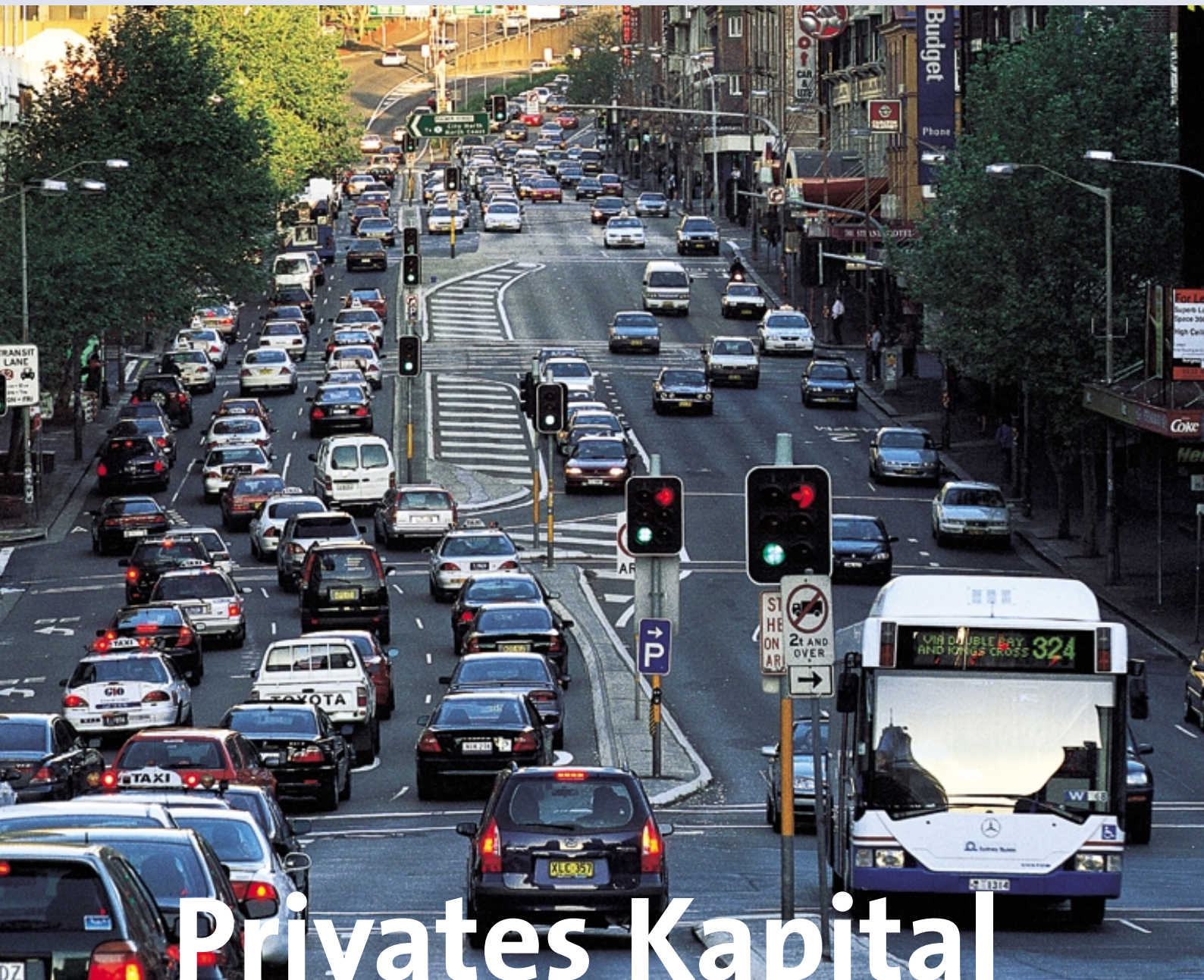
Blechlawinen. Fast jeder fährt mit dem Auto zur Arbeit. Der weiter zunehmende Individualverkehr ist das größte Sorgenkind der Planer.

Der Cross City Tunnel ist das Herzstück eines Ringstraßensystems, das die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlasten soll. Ein von Bilfinger Berger initiiertes Konsortium finanziert den zwei Kilometer langen Mauttunnel und zeichnet für einen Zeitraum von 30 Jahren für den Betrieb verantwortlich. Weitere Investoren sind die Deutsche Bank und die Cheung Kong Infrastructure Holdings, eine Gesellschaft der Li Ka-shing Gruppe aus Hongkong. Planung, Erstellung und Betrieb des Tunnels liegen in den Händen von Bilfinger Berger und der australischen Beteiligung Boulderstone Hornibrook, deren Zusammenarbeit sich bei der Erstellung anspruchsvoller Infrastrukturprojekte bestens bewährt hat.

Durch Sondervorschläge des Konsortiums wird der Verkehr während der Bauzeit deutlich weniger behindert, als in der ursprünglichen Konzeption zu erwarten war. Projektleiter Lee Price erläutert: „Die ohnehin überlastete achtspurige Williams Street bleibt von Baumaßnahmen weitgehend verschont. Wir haben eine bessere Lösung gefunden und treiben den Tunnel unterirdisch aus einem 40 Meter tiefen Schacht

Text
Esther Blank
Fotos
Urs Bucher





Privates Kapital gegen den Stau



Der Cross City Tunnel in Sydney entlastet die Innenstadt vom Durchgangsverkehr.



in beide Richtungen vor.“ Wenn er fertig ist, wird die Williams Street umgestaltet und erhält breite Bürgersteige und ausgedehnte Grünflächen.

Große Baumaßnahmen sind gerade in Städten nicht nur eine technische Herausforderung. „Die Akzeptanz in der Öffentlichkeit, vor allem aber das Verhältnis zu den Anwohnern hat entscheidenden Einfluss auf einen reibungslosen Bauablauf“, erläutert Rowena

Lenning. Sie ist Ansprechpartnerin für die unmittelbaren Anlieger der Baustelle. „Es ist sehr wichtig, dass wir Vertrauen aufbauen. Wir reden mit ihnen, hören zu und helfen, wo immer es geht. Wir machen deutlich, dass wir in vielen Dingen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und der Tunnel die Lebensqualität erhöht.“

Carl Scully, Verkehrsminister des Bundeslandes New South Wales, hebt die Vorzüge privatwirtschaftlicher Lösungen hervor: „Wir müssen viele andere Dinge finanzieren, brauchen aber den

Tunnel, und das nicht erst in fünf oder zehn Jahren. Und wir wissen, dass die Autofahrer bereit sind Maut zu zahlen, wenn sie dafür Zeit sparen und ihre Nerven schonen.“

Nach Build-Operate-Transfer (BOT)-Modellen verwirklichte Straßen sind in Australien verbre-

Wir brauchen den Tunnel jetzt und nicht erst in fünf oder zehn Jahren.

tet und haben sich als profitabel erwiesen. Die Betreiber verzeichnen steigende Einnahmen. Nach seiner Fertigstellung im Jahr 2006 werden täglich mehr als 80.000 Autofahrer den Cross City Tunnel nutzen. Für Bilfinger Berger ein gut kalkulierbarer stetiger Strom von Einnahmen und ein guter Ausgleich für die eher zyklischen Bauaktivitäten.

Ken Reid, Managing Director der Bilfinger Berger BOT, beschreibt die Voraussetzungen für ein dauerhaft erfolgreiches Betreiber-

Aber: Bei BOT-Projekten geht das gesamte Risiko vom Staat auf den privaten Betreiber über. Da ist es von Vorteil, die Ausführungskompetenz im eigenen Konzern zu haben. Das reduziert die Risiken in der Bauphase, die gerade bei Infrastrukturprojekten besonders groß sind. „Hier können wir uns auf das Know-how der Ingenieure von Bilfinger Berger und Baulderstone Hornibrook verlassen“, weiß Ken Reid.

„Ich denke, dass BOT für uns immer wichtiger werden wird“, unterstreicht Robert Opiat, der für den Ausbau des Betreibergeschäfts von Bilfinger Berger in Australien

Privat finanzierte Straßen haben sich in Australien als profitabel erwiesen.

zuständig ist. „Wir haben eine hervorragende Ausgangsposition. Wir sind in der Lage, Infrastrukturprojekte aus einer Hand zu ver-



geschäft: „Wir trennen klar zwischen Bau- und Investoreninteressen. Als Investor steht für uns die Rendite auf eingesetztes Kapital im Vordergrund und nicht das Ziel, Bauvolumen zu generieren.“

wirklichen, von der Finanzierung bis zum Betrieb, von der Planung bis zur Ausführung. Das verschafft uns bei komplexen Maßnahmen wie dem Cross City Tunnel einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.“

Entwickeln und Betreiben

Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben sind unser privatwirtschaftliches Betreibergeschäft und die Immobilienprojektentwicklung zusammengefasst.

Die Leistung erreichte mit 247 Mio. € das Niveau des Vorjahres. Der Auftragseingang erhöhte sich deutlich um 63 Prozent auf 316 Mio. €, der Auftragsbestand nahm um 44 Prozent auf 226 Mio. € zu. Die Zuwachsraten sind vor allem eine Folge des im Geschäftsjahr 2002 übernommenen Projekts Cross City Tunnel in Sydney.

Die hinter den Erwartungen zurückgebliebene Verkaufsleistung der Immobilienprojektentwicklung hat im Jahr 2002 zu einem negativen EBITA des Geschäftsfelds von -2 (Vorjahr: 0) Mio. € geführt.

Während das privatwirtschaftliche Betreibergeschäft weiter an Bedeutung gewinnt, werden die Aktivitäten in der Projektentwicklung angesichts des stark rückläufigen deutschen Immobilienmarkts konzentriert und verstärkt auf Auftragsentwicklung ohne größeren Kapitaleinsatz ausgerichtet. Im laufenden Jahr erwarten wir im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben eine stabile Leistung. Mit der Abwertung von Bestandsimmobilien im Jahresabschluss 2002 wurde die Voraussetzung geschaffen, das Portfolio der Projektentwicklung schneller zu reduzieren.

BOT-Geschäft erfolgreich ausgeweitet

Unsere Beteiligung Bilfinger Berger BOT konnte ihre Position in Großbritannien, dem mit Abstand bedeutendsten Markt für privatwirtschaftliche Betreiberprojekte in Europa, weiter festigen. Wir sind dort vor allem im öffentlichen Hochbau engagiert und betreiben Schul- und Krankenhausgebäude. Im Geschäftsjahr 2002 haben wir den Auftrag für Erstellung und Betrieb eines Krankenhauses in Gloucester erhalten und uns als bevorzugter Bieter für Schulen in Bedfordshire durchgesetzt.

Kennzahlen Entwickeln und Betreiben

	2002 in Mio. €	2001 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	247	248	0
Auftragseingang	316	195	+63
Auftragsbestand	226	157	+44
Investitionen	48	5	+860
Ergebnis (EBITA)	-2	0	
Mitarbeiter	103	111	-7

Mit dem Cross City Tunnel in Sydney ist der Einstieg in den australischen Markt privatwirtschaftlich realisierter Infrastrukturprojekte gelungen. Unser Konsortium wird den zwei Kilometer langen Mauttunnel unter der Innenstadt von Sydney finanzieren, errichten und über einen Zeitraum von 30 Jahren betreiben. Am Eigenkapital der Projektgesellschaft halten wir mit 48 Mio. € einen Anteil von 20 Prozent. Weitere Investoren sind die Deutsche Bank und die Cheung Kong Infrastructure Holdings, eine Gesellschaft der Li Ka-shing Gruppe, Hongkong. In Australien steht die Ausschreibung weiterer großer, privat finanzierter Verkehrsprojekte an.

In Deutschland hat Bilfinger Berger maßgeblichen Anteil an der Realisierung des Herrentunnels in Lübeck. Der Vortrieb hat im Herbst 2002 begonnen, die Inbetriebnahme ist für 2005 vorgesehen. Im Laufe des Jahres 2003 werden voraussichtlich die ersten Projekte zum privat finanzierten Ausbau besonders belasteter Autobahnteilstücke ausgeschrieben. Auch im öffentlichen Hochbau, insbesondere bei Schulgebäuden und Gefängnissen, planen einige Bundesländer Pilotprojekte, um die Vorteile privatwirtschaftlicher Konzepte gegenüber einer konventionellen Haushaltsfinanzierung zu nutzen. Erfahrungen aus Großbritannien zeigen,

dass die Komplettvergabe von Planung, Finanzierung, Erstellung und langfristigem Betrieb den öffentlichen Haushalten nicht nur neue Spielräume eröffnet, sondern auch zu einer beachtlichen Kostensenkung führt. Bilfinger Berger ist auf Grund der Erfahrungen im Ausland gut aufgestellt, um von der wachsenden Akzeptanz privatwirtschaftlicher Lösungen in Deutschland zu profitieren.

Neuausrichtung der Projektentwicklung

Im Jahr 2002 hat sich der Büroimmobilienmarkt in Deutschland stärker als erwartet abgeschwächt. In den sechs wichtigen Wirtschaftszentren wurden insgesamt 2,5 Millionen Quadratmeter Bürofläche vermietet. Damit ist der Flächenumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent zurückgegangen. Auf Grund der verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Aussichten ist mit einer weiteren Verschärfung der Bedingungen auf dem Immobilienmarkt zu rechnen.

Die Bilfinger Berger Projektentwicklung konnte sich diesem Trend nicht entziehen. Zwar wurden in Dortmund, Hamburg und Bochum größere Büroimmobilien erfolgreich am Markt platziert, insgesamt ist die Verkaufsleistung im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich zurückgegangen. Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschaft ihre Aktivitäten neu ausgerichtet. Neben der klassischen Entwicklung von Büroimmobilien gewinnen Packaging-Modelle verstärkt an Bedeutung. Dabei werden je nach den spezifischen Anforderungen des Kunden Leistungen der Immobilienentwicklung in einem individuellen Paket gebündelt – ohne dass die Gesellschaft durch nennenswerten eigenen Kapitaleinsatz herkömmliche Projektentwicklungsrisiken eingeht.

Kennzahlen Umwelttechnik

	2002 in Mio. €	2001 in Mio. €	Änderung in %
Leistung	187	200	-7
Auftragseingang	229	174	+32
Auftragsbestand	161	119	+35
Investitionen	2	9	-75
Ergebnis (EBITA)	3	1	+200
Mitarbeiter	1.075	1.121	-4

Umwelttechnik

Im Geschäftsfeld Umwelttechnik ist die Leistung durch den Verkauf von Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft von Passavant-Roediger zählen, um 7 Prozent auf 187 Mio. € zurückgegangen. Dagegen lag der Auftragseingang mit einem Anstieg um 31 Prozent auf 229 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Der Auftragsbestand nahm um 35 Prozent auf 161 Mio. € zu.

Die Aktivitäten in der Umwelttechnik wurden erfolgreich auf internationale Märkte ausgedehnt. Die erfreuliche Auftragslage resultiert im Wesentlichen aus einem dynamischen Auslandsgeschäft. Das Ergebnis des Geschäftsfelds hat sich auf 3 (Vorjahr: 1) Mio. € verbessert.

Passavant-Roediger:

Auslandsanteil auf Rekordniveau

Passavant-Roediger befasst sich mit Engineering, Bau und Betrieb von Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserreinigung. Die Gesellschaft ist ein leistungsfähiger Partner für kommunale und private Auftraggeber. Neben Montage-, Ersatzteil- und Wartungsservice gewinnt auch die Betriebsführung zunehmend an Bedeutung.

Ohne Berücksichtigung der zu Beginn des Jahres veräußerten Aktivitäten ist die Leistung um 4 Prozent auf 86 Mio. € gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete ein positives Ergebnis. Der Anteil der im Ausland erbrachten Leistung konnte auf mehr als 60 Prozent gesteigert werden. Die gute Marktposition von Passavant-Roediger in den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern der Europäischen Union wird zu einer erneuten Zunahme der Auslandsleistung führen. China bleibt einer der wichtigsten internationalen Märkte. Dort ist das Unternehmen schon seit geraumer Zeit erfolgreich tätig. Das Inlandsgeschäft wird sich auf Grund der Finanzschwäche der öffentlichen Haushalte weiter rückläufig entwickeln.

Bilfinger Berger Umwelt: International erfolgreich

Im Geschäftsjahr 2002 lag die Leistung der Bilfinger Berger Umwelt mit 50 Mio. € um 2 Prozent über dem Vorjahreswert. Auftragseingang und Auftragsbestand konnten deutlich gesteigert werden. Das Ergebnis der Gesellschaft war positiv. Auf Basis der guten Auftragslage wird die Leistung im laufenden Jahr zunehmen.

GKW: Auftragsbestand gesteigert

Die GKW Gruppe ist eines der führenden deutschen Consultingunternehmen im Bereich Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung. Das Leistungsangebot der Gesellschaft umfasst den gesamten Projektzyklus von der Grundlagenuntersuchung über Planung, Begleitung der Bauausführung bis hin zu Inbetriebnahme der Anlage und Schulung von Fachpersonal.

Die Leistung lag mit 28 Mio. € um 4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Auftragseingang hat im Berichtsjahr vor allem im Ausland deutlich zugenommen. Der Ergebnisbeitrag der Gruppe war auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen negativ.

Schrillt die Alarmsirene, wachsen Konstantin Ehrentraut Flügel. Dann saust der Einsneunzig-Mann auf seinem alten Herrenrad durch die Werkhalle, packt mit seinen tellergroßen Händen die Papierzipfel an der riesigen Walze – und ziiiiieht.

Jetzt ist Schnelligkeit Trumpf – und Präzision. Wie die Fischer ihre Netze holen die Männer der Frühschicht die dreieinhalb Meter breite Papierbahn ein, die mit 90 Metern pro Minute endlos aus

Es wird jede Möglichkeit genutzt, Kosten zu senken.

der Maschine quillt. Wie auf Kommando ziehen sie den hauchdünnen, fragilen Streifen glatt, gleichzeitig, gleichmäßig und bei laufender Walze; wickeln die Bahn auf die Rolle, in Sekunden – so faltenfrei wie aus der Heißmangel.

In der Papiermühle im pfälzischen Frankeneck stellt Glatz Feinpapierprodukte für die Elektronikindustrie her. Kondensatorpapier, zur Isolation zwischen Strom führenden Wicklungen. Spezialität: Papierstärken von sechseinhalb Tausendstel Millimetern. Täglich entstehen bis zu 300.000 Quadratmeter Qualität auf der weltweit breitesten Maschine für Feinpapier. Präzision mit Toleranzen im Zehntausendstel Millimeter-

Bereich. Papier, durch das die Frühschicht bequem ihre Morgenzeitung lesen könnte. Doch auch dieser Markt ist umkämpft und es ist nicht einfach, wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten. Da wird jede Möglichkeit genutzt, Kosten zu senken.

Szenenwechsel: Eternit, im badischen Leimen. Das Unternehmen stellt Zementfaserplatten her. Auch hier werden scheinbar banale Produkte auf hochpräzisen Sondermaschinen gefertigt. Werkleiter Thomas Kuberski erinnert sich. Ende der neunziger Jahre gingen die Absatzzahlen zurück. Einkaufs- und Produktionskosten wurden gesenkt, dann waren die Fixkosten dran. Ein nicht unerheblicher Posten entfiel auf das Personal zur Instandhaltung. Damals hat Johannes Ziehlke noch bei Eternit gearbeitet. Die Wartung der Anlagen war eine notwendige Begleiterscheinung, denkt er zurück, engagiert gemacht, aber dennoch ein Stiefkind der Produktion. Heute arbeitet Johannes Ziehlke als Instandhaltungsleiter für die HIMA Südwest, eine Gesellschaft der Rheinhold & Mahla Gruppe.

Seit dem Jahr 2000 erledigt die HIMA für Glatz Feinpapier in Frankeneck und für Eternit in Leimen sämtliche Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Kümmert

Text und Fotos
Marc Hohmann





Wachstumsmarkt technische Dienstleistungen

Rheinhold & Mahla übernimmt das Instandhaltungsmanagement für komplexe Produktionsanlagen.

sich nach Plan um jede Schraube, vom Einkauf bis zum Einbau. Schmiert Lager ab, tauscht Motoren aus und trägt zur Optimierung neuer Maschinengenerationen bei.

Garantierte Verfügbarkeit der Produktionsanlagen, und das zum Festpreis.

„Garantierte Verfügbarkeit der Produktionsanlagen, und das zum Festpreis“, umschreibt Geschäftsführer Franz Braun das unternehmerische Konzept der HIMA. Thomas Kuberski von Eternit bringt es aus seiner Sicht auf den Punkt: „Wir können uns jetzt auf unser Kerngeschäft konzentrieren.“



Und die Rechnung geht auf. Jährlich sinken die Kosten für Wartung und Instandhaltung, Einsparungen von einem Viertel werden bald erreicht sein. „Ein Potenzial, das unter anderem durch systematisches Vorgehen entsteht“, erklärt Franz Braun das Konzept. Früher wurde repariert, wenn etwas kaputt war. Dann stand die Produktion. „Wir warten dagegen nach einem computergestützten Inspektionsplan und verhindern so teure Maschinenstandzeiten. Das ist ein Teil unseres Erfolgsrezepts.“

Der andere Teil: HIMA fasst für seine Kunden Kapazitäten in einem regionalen Pool zusammen. Das schafft Kostenvorteile bei Materialbeschaffung, Lagerhaltung und

Wir können uns jetzt auf unser Kerngeschäft konzentrieren.

Personal. Dabei baut das Unternehmen durchaus auf die Mitarbeiter seiner Kunden und übernimmt in der Regel deren Stammpersonal. Erfahrung ist bei der Wartung komplexer Produktionsanlagen,



wie der 80 Meter langen Papiermaschine in Frankeneck mit ihrem empfindlichen Walzensystem, ihrer Nassstraße und dem 30 Meter langen damenstrumpffinen Metallmaschensieb, das alle zehn Tage besonders akribisch gereinigt werden muss, durch nichts zu ersetzen.

Mittlerweile ist das Outsourcing der Instandhaltung für viele Unternehmen ein wichtiger Baustein des wirtschaftlichen Erfolgs. So sind in Frankeneck die Maschinenstandzeiten innerhalb eines Jahres von zwölf auf sieben

Prozent zurückgegangen. Zahlreiche Maßnahmen haben die Effizienz der Produktion gesteigert und den Papierausstoß um satte

*Erfahrung ist bei der
Wartung komplexer
Produktionsanlagen durch
nichts zu ersetzen.*

30 Prozent erhöht. Die Alarmglocke schrillt kaum noch. Und die Frühschicht ist immer seltener im Rettungseinsatz – irgendwie schade angesichts ihrer artistischen Glanzleistung.

Dienstleistungen

Im Mittelpunkt der Unternehmensentwicklung stand im Geschäftsjahr 2002 die gezielte Ausweitung von Dienstleistungsangeboten, die das Kerngeschäft Bauen sinnvoll ergänzen und die Wertschöpfungskette verlängern.

Mit der Übernahme von Rheinhold & Mahla ist dabei ein bedeutender Schritt gelungen. Das international ausgerichtete Unternehmen entwickelt sich mit hohen Steigerungsraten im Servicebereich zum leistungsfähigen Partner von Industriekunden. Die ebenfalls im Berichtsjahr erworbene HSG gehört zu den führenden Anbietern für integrierte Facility Management Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist bundesweit tätig und verfügt insbesondere im anspruchsvollen technischen Facility Management über hohe Kompetenz. Bereits zu Beginn des Jahres 2002 haben wir die Wolfferts-Gruppe übernommen, die zu den wenigen Full Service Anbietern in der Gebäudetechnik zählt. Das Leistungsspektrum umfasst neben Beratung, Planung und Ausführung auch den Betrieb haustechnischer Anlagen. Auf dieser Basis werden wir unser Dienstleistungsgeschäft systematisch ausbauen.

Die neu akquirierten Servicegesellschaften Rheinhold & Mahla und HSG sind seit September 2002 in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Ihre Integration verläuft erfolgreich. Darüber hinaus wurden in diesem Geschäftsfeld bereits vorhandene Aktivitäten im Facility Management sowie IT- und Versicherungsdienstleistungen zusammengefasst.

Die Leistung belief sich im Jahr 2002 auf 593 Mio. €, der Auftragseingang erreichte 640 Mio. €, der Auftragsbestand lag bei 676 Mio. €. Das Servicegeschäft hat im Jahr 2002 mit 23 (Vorjahr: 3) Mio. € einen deutlich positiven Beitrag zum EBITA geleistet.

Rheinhold & Mahla: Führender Industriedienstleister

Rheinhold & Mahla ist ein führender, europaweit tätiger Dienstleister zur Wartung und Instandhaltung von Industrieanlagen. Das Unternehmen erbringt 85 Prozent seiner Leistung in den Sparten Technische Dienstleistungen, Industrieisolation und Industrieservice sowie Schiffs-

isolation und -ausbau. Die verbleibenden 15 Prozent entfallen auf das Geschäftsfeld Baudienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2002 konnte die Leistung von Rheinhold & Mahla um 12 Prozent auf 821 (Vorjahr: 730) Mio. € gesteigert werden. Der Auslandsanteil an der Konzernleistung betrug 57 Prozent. Der Auftragseingang nahm um 49 Prozent auf 913 (Vorjahr: 613) Mio. € zu, der Auftragsbestand wuchs um 21 Prozent auf 525 (Vorjahr: 433) Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich auf 19,8 (Vorjahr: 17,8) Mio. €.

In der Sparte Technische Dienstleistungen verzeichnet Rheinhold & Mahla hohe Wachstumsraten. Im Rahmen von Outsourcing-Projekten übernimmt die Gesellschaft bei Industriekunden das komplette Instandhaltungsmanagement. Dies führt bei den Auftraggebern zu deutlichen Kostensenkungen. Die international tätige Sparte hat sich im zurückliegenden Jahr gut entwickelt. Das Umsatzwachstum wird sich im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen. Industrieisolation und Industrieservice haben ebenfalls expandiert. Im Bereich Industrieisolationen konnte die Position als europäischer Marktführer ausgebaut werden. Bei den Serviceleistungen wurden die hoch gesteckten Ziele noch übertroffen und der Umsatz erheblich gesteigert. Auch die Sparte Schiffsisolation und -ausbau hat ihre Marktposition trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen weiter gefestigt und die Leistung erhöht.

Rheinhold & Mahla wird insbesondere bei technischen Dienstleistungen weiter wachsen. Mit Full Service-Paketen für Industriekunden, die das komplette Management von Produktionsanlagen umfassen, verfügt das Unternehmen über hervorragende Zukunftsperspektiven.

HSG: Integrierter Immobilienservice

Die HSG gehört zu den leistungsfähigsten Immobiliendienstleistern in Deutschland. Die Gesellschaft bietet die komplette Palette aus kaufmännischem, technischem und infrastrukturellem Facility Management aus einer Hand und ver-

fügt mit ihren Beteiligungsgesellschaften über das operative Know-how zur Umsetzung innovativer Bewirtschaftungskonzepte. Sie ist in Deutschland mit einem flächendeckenden Niederlassungsnetz vertreten.

Die HSG konnte ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10 Prozent auf 192 (Vorjahr: 175) Mio. € steigern. Auftragseingang und Auftragsbestand entwickelten sich nach der Übernahme durch Bilfinger Berger im August 2002 erfreulich. Die Gesellschaft hat ein positives Ergebnis erzielt.

Mit der E.ON Energie AG wurde Ende des Berichtsjahres eine gemeinsame Gesellschaft gegründet, die zu einem universellen Facility Management-Dienstleister für den E.ON Konzern und ausgewählte externe Kunden ausgebaut werden soll. Das Joint-Venture plant für das Jahr 2003 einen Umsatz von 60 Mio. € und beschäftigt bundesweit 400 Mitarbeiter. Darüber hinaus hat die HSG den Auftrag erhalten, 17 Einkaufszentren der Metro AG zu bewirtschaften. Seit Beginn des Jahres 2003 ist die Gesellschaft mit dem technischen und infrastrukturellen Facility Management für mehr als 90 Immobilien der MEAG beauftragt, einer gemeinsamen Immobilienmanagementgesellschaft der Münchner Rück und der ERGO Versicherungsgruppe.

Die HSG wird ihre Position durch organisches Wachstum, gezielte Akquisitionen und strategische Allianzen weiter festigen. Dabei stehen insbesondere Ausbau und Entwicklung innovativer und spezialisierter Serviceleistungen im Vordergrund.

Wolfferts: Betrieb haustechnischer Anlagen gewinnt an Bedeutung

Wolfferts befasst sich mit der technischen Ausrüstung von Gebäuden. Zunehmend gewinnt auch der Betrieb haustechnischer Anlagen an Bedeutung. Die Leistung ging im Berichtsjahr um 4 Prozent auf 120 (Vorjahr: 125) Mio. € zurück. Der Auftragseingang bewegte sich auf Vorjahresniveau, der Auftragsbestand lag geringfügig unter dem Vergleichswert. Wolfferts hat einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis geleistet.

Wolfferts arbeitet vorwiegend für renommierte Unternehmen der Automobil- und Pharmaindustrie sowie für Banken, Versicherungen und Institutionen im Gesundheitswesen. Neben der Ausführung werden verstärkt Beratungs- und Planungsleistungen nachgefragt. Wolfferts

optimiert Energiekonzepte unter einem ganzheitlichen Ansatz. Im Rahmen des Energie-Einspar-Contracting garantiert die Gesellschaft ihren Kunden deutliche Kostensenkungen.

Industriedienstleistungen und Immobilienservice:

Ausbaufähige Zukunftsmärkte

Mit dem Aufbau der Serviceaktivitäten im Geschäftsjahr 2002 haben wir wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige, erfolgreiche Entwicklung des Bilfinger Berger Konzerns geschaffen. Die Kompetenz unserer Beteiligungen Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts in ihren jeweiligen Märkten bildet eine solide Basis, um unsere Leistungen im Industrie- und Immobilienservice auszuweiten. Im laufenden Jahr wird das Dienstleistungsgeschäft bei einer geplanten Leistung von über 1,1 Mrd. € bereits ein operatives Ergebnis (EBITA) in der Größenordnung von 40 Mio. € erwirtschaften.

Kennzahlen Dienstleistungen

	2002 in Mio. €	2001 in Mio. €
Leistung	593	55
Auftragseingang	640	58
Auftragsbestand	676	33
Investitionen	208	1
Ergebnis (EBITA)	23	3
Mitarbeiter	14.135	303



Das Team im Turm

Text
Alexander Freisberg

Fotos
Bert Bostelmann

Eine eingespielte Mannschaft ist für den technischen Service im Frankfurter Trianon verantwortlich.



Es ist Samstag Mittag und der Lärm im engen Technikraum ist ohrenbetäubend. Hoch über Frankfurt lässt Klaus Baltes zwei riesige V12-Diesels für die Notstromversorgung des Trianon-Wolkenkratzers anlaufen. Ein reiner Routinecheck, seit dem Bezug des Gebäudes 1994 ist der Notfall noch nicht eingetreten. Dennoch sind die Motoren stets einsatzbereit. Mehr als 10.000 Lampen leuchten, über 17.000 Steckdosen liefern Strom – die Dieselaggregate könnten im Notfall nicht die gesamte Versorgung übernehmen, „aber die wichtigsten Systeme werden auf jeden Fall weiterlaufen“, versichert Klaus Baltes.

Die technische Ausstattung moderner Büroimmobilien wird immer komplexer. Alles hängt mit allem zusammen. Und je größer das Gebäude, desto größer die Anforderungen an die Spezialisten, die

Die technische Ausstattung moderner Büroimmobilien wird immer komplexer.

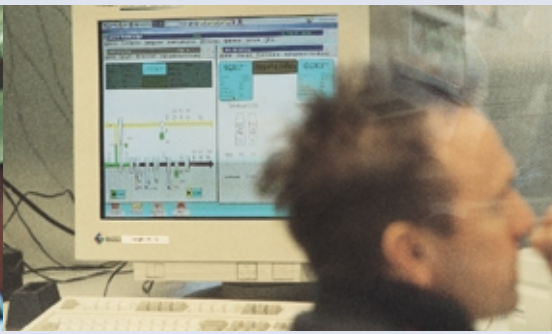
kontrollieren, steuern, warten und instand halten. Im 186 Meter hohen Trianon ist die HSG, ein führender Anbieter für Immobiliendienstleistungen, für alles zuständig, was den technischen Betrieb betrifft.

Das Herz des Trianon schlägt zwischen dem ersten und zweiten Stock. Auf der Mezzanin-Ebene ist die Leitwarte untergebracht. Ausgefeilte Computerprogramme überwachen das Gebäude rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Ein halbes Dutzend Monitore liefert alle wichtigen Informationen:

Ausgefeilte Computerprogramme überwachen das Gebäude rund um die Uhr.

Welche Türen sind offen? Ist einer der 25 Aufzüge stecken geblieben? Wurde ein Feueralarm ausgelöst? „Wir können das Klima in jedem einzelnen Raum elektronisch überwachen“, erläutert Klaus Baltes stolz. Er ist Herr der Leitwarte und arbeitet seit 1994 im Gebäude. Sogar nach Dienstschluss ist er mit dem Trianon verbunden: Die wichtigsten Daten werden auf seinen Laptop nach Hause übertragen. Bei ungewöhnlichen Vorfällen macht er sich auch zu unchristlichen Zeiten auf den Weg in die Mainzer Landstraße. „Zwei- bis dreimal im Monat rücke ich aus, um nachts nach dem Rechten zu sehen“, sagt Klaus Baltes. „Zum Glück sind die Probleme meist schnell behoben.“





Alles dreht sich um Sicherheit und Komfort der Mieter, betont Objekt-leiter Wolfgang Steiner. Zu ihnen gehören renommierte Banken und Anwaltskanzleien, die zu Recht

Die Technik in Ordnung zu halten, erfordert ein hohes Maß an Organisationstalent.

eine Menge Service erwarten. „Im Umgang mit ihren Anliegen zählt nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern auch ein angemessenes Auftreten.“ Seine Mitarbeiter müssen auf die verschiedenen Bedürfnisse eingehen können und Fingerspitzengefühl beweisen. Stets freundlich und hilfsbereit, sollten sie auch in schwierigen Situationen die

Nerven behalten. Schließlich sind sie so etwas wie die Visitenkarte des Vermieters.

Diesen Job erledigen die Spezialisten der HSG offensichtlich gut: Seit dem Bezug des Trianon hat es keinen Leerstand gegeben. „Vielleicht hat sich ja der gute Service herumgesprochen“, sagt Wolfgang Steiner und schmunzelt. Jedenfalls üben seine Mitarbeiter in Rollenspielen kundenfreundliches Verhalten. Und sie lernen, wie sie auch unter außergewöhnlichen Umständen Ruhe bewahren.

„Wir wissen morgens nie, welche Aufgaben uns im Lauf des Tages erwarten“, schildert Wolfgang Steiner die Herausforderung seines Berufs.

Regelmäßige Wartungsarbeiten und jede Menge Unvorhergesehenes – mit zwölf Leuten die gesamte Technik eines Riesengebäudes in Ordnung zu halten, erfordert ein hohes Maß an Organisationstalent. Zum Beispiel von Teamassistentin Angelika Pörtner. Sie hat im vergangenen Jahr 3.250 Wünsche nach technischen Sonderleistungen aufgenommen. Läuft eine Fehlermeldung ein, schickt sie einen Kollegen los. „Wir bemühen uns,



alles sofort in Ordnung zu bringen“, erläutert Angelika Pörtner, „aber natürlich gibt es auch Prioritäten.“ Damit alle Servicemitarbeiter auf dem Laufenden sind, findet zweimal am Tag eine Lagebesprechung statt. „Der Teamgedanke ist beim Facility Management enorm wichtig“, erklärt Wolfgang Steiner. „Jeder muss sich auf den anderen verlassen können und in der Lage sein, auch mal dessen Aufgaben zu übernehmen.“ Abwechslung ist für ihn einer der größten Pluspunkte an seinem Job. Seinen Mitarbeitern scheint es genauso zu gehen. Viele sind schon seit Jahren dabei, die Fluktuation ist gering.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung für reibungslosen Service. Es braucht Zeit, sich in einem Komplex wie dem Trianon zurechtzufinden. 45 Stockwerke, 60.250

Alles dreht sich um Sicherheit und Komfort.

Quadratmeter Bürofläche und 550 Tiefgaragenplätze: „Da kann schon mal ein halbes Jahr vergehen, bis einem die wichtigsten Wege vertraut sind“, resümiert Wolfgang Steiner. Und im Übrigen: Ganz erschließt sich ein so komplexes Gebäude wahrscheinlich nie. „Das Trianon kann einen immer wieder aufs Neue überraschen, fast wie ein lebendiges Wesen.“



58 Bericht des Aufsichtsrats

60 Aufsichtsrat

63 Vorstand

Jahresabschluss 2002

64 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung / Konzernbilanz

66 Entwicklung des Eigenkapitals

67 Konzern-Kapitalflussrechnung

68 Segmentberichterstattung

70 Konzernanhang

94 Bestätigungsvermerk

96 Kapitalrenditecontrolling

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

100 Wesentliche Beteiligungen

102 Glossar

105 Termine

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig unterrichtet und die Geschäftsführung des Vorstands der Gesellschaft auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung überwacht. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt.

Im Geschäftsjahr 2002 haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats sowie vier Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrats stattgefunden. Dabei wurden neben den laufenden Geschäften vor allem in- und ausländische Großprojekte verschiedener Geschäftsfelder behandelt und mit dem Vorstand besprochen. Mit dem Aufbau des Servicegeschäfts, dem Erwerb von Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts sowie der Integration dieser neuen Konzerneinheiten hat sich der Aufsichtsrat intensiv beschäftigt. Weitere Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Einführung des Kapitalrenditekonzepts, die Neuausrichtung der Immobilienprojektentwicklung und die Restrukturierung des Ingenieurbaus. Die Unternehmensplanung und der Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den erwarteten Zahlen wurden ausführlich behandelt. Gegenstand eingehender Erörterungen waren Projektcontrolling und die übrigen Teile des Risikomanagements sowie die Auswirkungen der Bilanzierung nach International Accounting Standards. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seines Präsidiums in zahlreichen Einzelgesprächen die Lage der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung erörtert.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen ausführlich befasst. Unter anderem wurden ein Prüfungsausschuss gebildet, der die im Kodex vorgesehenen Aufgaben übernimmt, und eine Effizienzkontrolle des Aufsichtsrats eingeführt. Die gemeinsam mit dem Vorstand am 19. Dezember 2002 abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Sie lautet:

„Die Bilfinger Berger AG entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit folgenden Maßgaben. Zur Umsetzung der Kodexempfehlung in Ziffer 5.4.5 Abs. 1 Satz 3 bedarf es noch einer Satzungsänderung durch die nächste Hauptversammlung. Die Umsetzung der Kodexempfehlung in Ziffer 7.1.2 erfolgt nach Ablauf einer Übergangsfrist.

Im Einzelnen:

Die Mitgliedschaft im neu gebildeten Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats soll ebenso wie schon bisher die Mitgliedschaft im Präsidium des Aufsichtsrats besonders vergütet werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 28. Mai 2003 vorschlagen, § 14 Abs. 1 der Satzung der Bilfinger Berger AG im Sinne einer entsprechenden Regelung zu ändern (Kodex Ziff. 5.4.5 Abs. 1 Satz 3).

Zur Einhaltung der Fristen für die Veröffentlichung von Konzernabschlüssen (90 Tage nach Ende des Geschäftsjahres) und Zwischenberichten (45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 benötigt Bilfinger Berger wegen seines Projektgeschäfts eine Übergangsfrist, um die IT-Systeme entsprechend auszurichten. Die Fristen werden ab dem Jahresabschluss 2004, das heißt ab der Berichterstattung im Jahr 2005, eingehalten.“

Neben dem Präsidium und dem Prüfungsausschuss besteht gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung ein Ausschuss des Aufsichtsrats zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes bezeichneten Aufgaben.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Bilfinger Berger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2002 sind von den durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfern, der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und der Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand



AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat die Abschlüsse sowie die Wirtschaftsprüfungsberichte in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer erörtert. Der Empfehlung des Ausschusses folgend hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung sind Einwendungen nicht zu erheben. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. April 2003 gebilligt. An dieser Sitzung haben auch zwei der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und ihre Prüfung des Jahres-

und Konzernabschlusses erläutert. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Herr Dr. Walter Hinder ist im beiderseitigen Einvernehmen am 6. Juni 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. Dezember 2002 Herrn Dr. Joachim Ott mit Wirkung zum 1. Januar 2003 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Mannheim, den 8. April 2003

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Gert Becker". The signature is fluid and cursive.

Gert Becker
Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat

Gert Becker, Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Degussa AG, Frankfurt am Main

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Bankhaus Metzler KGaA, Frankfurt am Main (Vorsitz) | Deutsche Telekom AG, Bonn

Dieter Schmidt, Stellvertretender Vorsitzender
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Wiesbaden

Hans Bauer

Vorsitzender des Vorstands der HeidelbergCement AG, Heidelberg

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: ZEAG Zementwerk Lauffen – Elektrizitätswerk Heilbronn AG, Heilbronn (stellvertretender Vorsitz)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: S.A. Cimenteries CBR, Brüssel* | ENCI NV, 's-Hertogenbosch (stellvertretender Vorsitz)* | HeidelbergCement Northern Europe AB, Malmö (Vorsitz)* | Lehigh Portland Cement Co., Allentown* | Lehigh Portland Cement Limited, Calgary* | Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V., Nieuwegein | Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V., Nieuwegein | Nederlandse Cement Overslagbedrijf B.V., Nieuwegein | PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk., Jakarta | Südbayer. Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co. GmbH, Rohrdorf/Oberbayern | Vicat S.A., Paris

Frank Brose

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Berlin

Dr. Horst Dietz

Chairman of the Executive Board, Industrial Investment Council, Berlin

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: ABB AG, Mannheim

Wolfgang Erdner

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

Die Angaben
beziehen sich auf den
31. Dezember 2002.

* Konzernmandat

Dr. Jürgen Hambrecht

Mitglied des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen am Rhein

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:
Wintershall AG, Kassel*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: BASF Antwerpen N.V., Antwerpen (Vorsitz)*

Wolfgang Hilgendorf

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Rainer Knerler

Geschäftsführer des Bezirksverbands Berlin der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Berlin

Herbert Kotsch

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Thomas Pleines

Vorsitzender des Vorstands der Advance Holding AG, München

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:
Advance Bank AG, München (Vorsitz)*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart | Rehabilitationsklinik Bad Wurzach GmbH, Bad Wurzach | Allianz Dresdner Bauspar AG, Bad Vilbel*

Dr. Christian Roth

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Maria Schmitt

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Rolf Steinmann

Mitglied des Bundesvorstands der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:
Readymix Aktiengesellschaft, Ratingen

Dr. Klaus Trützscher

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie
GmbH, Duisburg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Gerling Industrieservice AG, Köln | Heitkamp-
Deilmann-Haniel GmbH, Herne | Readymix AG,
Ratingen | TAKKT AG, Stuttgart*

Bernhard Walter

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
DaimlerChrysler AG, Stuttgart | Deutsche
Telekom AG, Bonn | Henkel KGaA, Düsseldorf |
mg technologies AG, Frankfurt am Main |
Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH,
Meissen | Thyssen Krupp AG, Düsseldorf |
Wintershall AG, Kassel (stellvertretender Vorsitz)

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* KG Allgemeine Leasing GmbH & Co.,
Grünwald (Vorsitz) | Joint Stock Company
„Sibirsko-Uralskaya Neftegazohimicheskaya
Companiya“ (AK „Sibur“)

Vorstand

Herbert Bodner, Vorsitzender

Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Personal, Recht, Betreiberprojekte, Außereuropäische Beteiligungen

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Buderus Aktiengesellschaft, Wetzlar (Vorsitz ab 15. Januar 2002)

Dr. Klaus-Dieter Ehlers

Technik, Umwelt

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Rheinhold & Mahla AG, München*

Dr. Walter Hinder (bis 6. Juni 2002)

Betreiberprojekte, Baustoffe, Einkauf

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Mybau AG, München (Vorsitz)*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Hydrobudowa-6 S.A., Warschau*

Carlos Möller

Ingenieurbau, Außereuropäische Beteiligungen

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd., Sydney (Deputy Chairman)* | BuildOnline, London* | Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri, USA (Chairman)*

Hans Helmut Schetter

Hochbau, Projektentwicklung, Europäische Beteiligungen

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Rudi Häussler AG, Stuttgart

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Razel S.A., Saclay (stellvertretender Vorsitz)* | Hydrobudowa-6 S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitz)*

Dr. Jürgen M. Schneider

Bilanzen, Finanzen, Controlling, Industrieservice

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Rheinhold & Mahla AG, München (Vorsitz)*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd., Sydney* | Dachser GmbH & Co., Kempten | Razel S.A., Saclay* | Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri, USA (President)*

Dr. Joachim Ott (stellvertretend, ab 1. Jan. 2003)

Einkauf, Umwelt, Immobilienservice

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften: Rheinhold & Mahla AG, München*

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen: Hydrobudowa-6 S.A., Warschau*

Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf den 31. Dezember 2002.

* Konzernmandat

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2002	2001
1. Umsatzerlöse	(6)	3.957,2	3.642,3
2. Bestandsveränderung		-87,8	-22,2
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		16,3	24,9
4. Gesamtleistung		3.885,7	3.645,0
5. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	94,4	67,3
6. Materialaufwand	(8)	-2.485,6	-2.489,0
7. Personalaufwand	(9)	-1.019,1	-856,8
8. Abschreibungen	(10)	-69,8	-64,2
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-332,0	-266,8
10. EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen)		73,6	35,5
Sondereinflüsse:	(12)		
Veräußerungsgewinn Dresdner Bank Aktien		161,3	0,0
Sonderabwertungen zum Verkauf bestimmter Grundstücke		-70,0	0,0
Sonderabwertungen im Baustoffgeschäft		-40,0	0,0
Sonderrestrukturierungsprogramm 2003		-15,0	0,0
EBITA nach Sondereinflüssen		109,9	35,5
11. Abschreibungen auf Goodwill		-4,8	-0,7
12. EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)		105,1	34,8
13. Beteiligungsergebnis	(13)	26,4	27,4
14. Zinsergebnis	(14)	-9,9	8,5
15. EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)		121,6	70,7
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus Sondereinflüssen: +18,1)	(15)	-4,6	-18,4
17. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-2,3	0,1
18. Konzernergebnis		114,7	52,4
19. Ergebnis je Aktie (in €)	(16)	+3,16	+1,44
Um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisse:			
EBIT		68,8	34,8
EBT		85,3	70,7
Konzernergebnis		60,3	52,4
Ergebnis je Aktie (in €)		+1,66	+1,44

Konzernbilanz

in Mio. €	Anhang	31. 12. 02	31. 12. 01
Aktiva			
A. Anlagevermögen	(17)		
I. Immaterielle Vermögenswerte		212,4	8,4
II. Sachanlagen		553,6	502,4
III. Finanzanlagen		419,5	335,6
		1.185,5	846,4
B. Umlaufvermögen	(18)		
I. Vorräte		412,0	405,4
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.190,6	1.204,3
III. Wertpapiere		320,4	381,3
IV. Liquide Mittel		452,0	420,8
		2.375,0	2.411,8
C. Latente Steuern	(19)	72,3	52,4
		3.632,8	3.310,6
Passiva			
A. Eigenkapital	(20)		
I. Gezeichnetes Kapital		109,1	108,9
II. Rücklagen		866,0	980,9
III. Bilanzgewinn		36,4	20,0
		1.011,5	1.109,8
B. Anteile fremder Gesellschafter		20,8	3,2
C. Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(21)	187,6	119,9
II. Übrige Rückstellungen	(22)	456,2	416,1
		643,8	536,0
D. Verbindlichkeiten	(23)		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		456,2	351,3
II. Übrige Verbindlichkeiten		1.459,3	1.265,3
		1.915,5	1.616,6
E. Latente Steuern		41,2	45,0
		3.632,8	3.310,6

Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Marktbewertung Wertpapiere	Rücklage aus Sicherungsgeschäften	Fremdwährungs-umrechnung	Bilanz-gewinn	Summe
Stand 01. 01. 2001	108,8	521,3	247,4	0,0	0,0	8,1	14,8	900,4
Erstanwendung IAS 39	0,0	0,0	0,0	140,9	6,1	0,0	0,0	147,0
Kapitaleinzahlungen	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-14,8	-14,8
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	52,4	52,4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	32,4	0,0	0,0	0,0	-32,4	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	0,0	4,6
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	7,9	17,4	-5,5	0,0	0,0	19,8
Stand 31. 12. 2001	108,9	521,6	287,7	158,3	0,6	12,7	20,0	1.109,8
Kapitaleinzahlungen	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,0	-20,0
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	114,7	114,7
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	78,3	0,0	0,0	0,0	-78,3	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,0	0,0	-16,0
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	-11,1	-169,9	3,4	0,0	0,0	-177,6
Stand 31. 12. 2002	109,1	522,0	354,9	-11,6	4,0	-3,3	36,4	1.011,5

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2002	2001
Konzernergebnis vor Sondereinflüssen	60,3	52,4
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	2,3	-0,1
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	74,7	72,6
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-1,5	-0,9
Latente Ertragsteueraufwendungen / -erträge	11,8	19,0
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-16,3	-9,8
Cash Earnings nach DVFA / SG	131,3	133,2
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-28,1	-49,1
Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen	-2,8	-8,2
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte	-3,9	14,9
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Forderungen	3,0	-86,5
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	-32,8	30,6
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	7,5	0,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74,2	34,9
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	19,9	30,2
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	270,1	14,3
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7,5	-1,2
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-93,8	-94,9
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-226,9	-39,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-38,2	-91,3
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0,6	0,5
Dividende der AG	-20,0	-14,9
Tilgung von Krediten	-26,1	-3,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-45,5	-17,8
Zahlungswirksame Veränderungen der Wertpapiere und Liquidien Mittel	-9,5	-74,2
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquidien Mittel	-20,2	-0,8
Wertpapiere und Liquide Mittel am 01. 01.	802,1	877,1
Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. 12.	772,4	802,1

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist aus der Konzernbilanz abgeleitet unter Berücksichtigung der Effekte aus der erstmaligen Konsolidierung der Beteiligungserwerbe Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Bauen Inland		Bauen Ausland		Entwickeln und Betreiben	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Produktionsleistung (Gruppe) ¹⁾	1.714,3	1.765,9	2.380,3	2.515,8	247,3	248,2
Segmenterträge	1.431,6	1.418,5	1.750,3	1.922,0	190,4	215,4
(Davon intersegmentärer Leistungsaustausch)	(144,3)	(95,4)	(10,8)	(19,3)	(0,1)	(0,0)
Materialaufwand	-962,1	-940,8	-1.123,4	-1.334,8	-168,3	-180,7
Personalaufwand	-318,3	-327,9	-428,2	-409,4	-8,9	-8,8
Abschreibungen	-25,7	-27,0	-28,9	-28,3	-2,2	-1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-119,7	-119,8	-120,9	-109,1	-12,8	-24,3
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen) ²⁾	5,8	3,0	48,9	40,4	-1,8	0,0
Sondereinflüsse	-	-	-	-	-	-
EBITA nach Sondereinflüssen	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-	-	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	-	-	-	-	-	-
Beteiligungsergebnis ³⁾	-	-	-	-	-	-
Zinsergebnis	-	-	-	-	-	-
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	-	-	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	-	-	-
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-
Segmentvermögen 31. 12.	463,3	485,5	639,2	714,5	370,1	391,1
Segmentsschulden 31. 12.	699,8	602,0	508,6	517,1	90,6	53,2
Investitionen in Sachanlagen	21	25	34	38	0	0
Mitarbeiter 31. 12.	6.865	6.802	27.801	34.819	103	111

¹⁾ Die Aufteilung der Produktionsleistung nach Regionen ist im Anhang unter Textziffer 6 dargestellt.

²⁾ Im EBITA sind Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 2,5 (Vorjahr: -0,1) Mio. € enthalten.

Davon entfallen auf Bauen Ausland 2,1 (Vorjahr: 0,5) Mio. €, Entwickeln und Betreiben -0,1 (Vorjahr: -0,6) Mio. €, Dienstleistungen 0,5 (Vorjahr: 0,0) Mio. €.

Die Vorjahreswerte sind im Beteiligungsergebnis enthalten.

³⁾ Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 27,5 (Vorjahr: 22,6) Mio. € enthalten.

Erläuterungen

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern. Soweit sich Änderungen ergeben haben, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Der intersegmentäre Leistungsaustausch zeigt Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen.

In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale ausgewiesen.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale. Die in der Überleitung

	Umwelttechnik		Dienstleistungen		Summe der Segmente		Konsolidierung / Sonstiges		Konzern	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
	186,6	199,8	593,1	55,2	5.121,6	4.784,9	-209,2	-177,8	4.912,4	4.607,1
	198,4	193,8	538,1	63,6	4.108,8	3.813,3	-128,7	-101,0	3.980,1	3.712,3
	(1,4)	(5,1)	(40,1)	(25,2)	(196,7)	(145,0)	(-196,7)	(-145,0)	(0,0)	(0,0)
	-99,2	-95,3	-275,7	-38,0	-2.628,7	-2.589,6	143,1	100,6	-2.485,6	-2.489,0
	-55,1	-58,5	-170,4	-15,5	-980,9	-820,1	-38,2	-36,7	-1.019,1	-856,8
	-3,0	-2,1	-5,3	-0,7	-65,1	-59,7	-4,7	-4,5	-69,8	-64,2
	-38,2	-37,3	-64,0	-7,0	-355,6	-297,5	23,6	30,7	-332,0	-266,8
	2,9	0,6	22,7	2,4	78,5	46,4	-4,9	-10,9	73,6	35,5
	-	-	-	-	-	-	-	-	36,3	0,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	109,9	35,5
	-	-	-	-	-	-	-	-	-4,8	-0,7
	-	-	-	-	-	-	-	-	105,1	34,8
	-	-	-	-	-	-	-	-	26,4	27,4
	-	-	-	-	-	-	-	-	-9,9	8,5
	-	-	-	-	-	-	-	-	121,6	70,7
	-	-	-	-	-	-	-	-	-4,6	-18,4
	-	-	-	-	-	-	-	-	-2,3	0,1
	-	-	-	-	-	-	-	-	114,7	52,4
	105,6	100,7	617,0	21,7	2.195,2	1.713,5	1.437,6	1.597,1	3.632,8	3.310,6
	74,2	67,8	239,9	17,2	1.613,1	1.257,3	987,4	943,5	2.600,5	2.200,8
	2	9	13	1	70	73	1	0	71	73
	1.075	1.121	14.135	303	49.979	43.156	298	315	50.277	43.471

ausgewiesenen Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst.

Konzernanhang 2002

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bilfinger Berger AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Da die Voraussetzungen gemäß § 292a HGB erfüllt sind, hat dieser nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Der Konzernabschluss steht entsprechend der Auslegung durch das Deutsche Rechnungslegung Standards Committee (DRSC) insbesondere im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie. Zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Konzernabschluss sind sämtliche über die Vorschriften des IASB hinausgehenden Angaben und Erläuterungen gemacht worden.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Bilfinger Berger AG fünf Teilkonzerne im Inland, 38 inländische Unternehmen, fünf Teilkonzerne im Ausland sowie zwölf weitere Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden davon drei Teilkonzerne und zwei inländische sowie zwei ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Daneben wurden zehn (Vorjahr: neun) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Anfang des Jahres (Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2002) erwarb Bilfinger Berger AG sämtliche Geschäftsanteile an der J. Wolfferts GmbH,

Gegenüber den handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind folgende wesentlichen Abweichungen berücksichtigt:

- Planmäßige lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens statt der bisher vorgenommenen Abschreibung nach steuerrechtlichen Grundsätzen
- Bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend dem Fertigungsgrad eine anteilige Gewinnrealisierung (Percentage of Completion) statt der Realisierung des Projektergebnisses zum Fertigstellungszeitpunkt
- Der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelte Wert für die Pensionsverpflichtungen wird durch den nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelten Wert ersetzt
- Kein Ansatz von Aufwandsrückstellungen
- Bildung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode

Köln, zu einem Kaufpreis von 20 Mio. €. Ende August (Erstkonsolidierung zum 1. September 2002) wurden sämtliche Anteile an der HSG Technischer Service GmbH, Neu Isenburg, zu einem Kaufpreis von 38 Mio. € übernommen. Ende August / Anfang September (Erstkonsolidierung zum 1. September 2002) wurden 98,52 Prozent der Aktien an der Rheinhold & Mahla AG, München, erworben. Durch Zukäufe erhöhte sich der Anteil zum Jahresende auf 98,69 Prozent. Insgesamt betragen die Anschaffungskosten 115 Mio. €.

Die Akquisitionen, insbesondere die Gesellschaften Rheinhold & Mahla, HSG und Wolfferts, wirken sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

in Mio. €	
Auswirkungen zum Erwerbszeitpunkt	
Anlagevermögen	126,1
Umlaufvermögen (ohne Liquide Mittel)	357,8
Liquide Mittel	31,4
Vermögenswerte	515,3
Pensionsrückstellungen	65,4
Andere Rückstellungen	34,8
Finanzschulden	139,9
Sonstige Verbindlichkeiten	214,6
Schulden	454,7

Soweit Anteile an Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen und nach

der Anschaffungskostenmethode bewertet. Sie machen weniger als ein Prozent des Gruppenumsatzes aus.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Endkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung

des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Ab diesem Geschäftsjahr werden erstmals die Ergebnisbeiträge der operativen Beteiligungen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, so dass im Beteili-

gungsergebnis nur noch Erträge und Aufwendungen aus reinen Finanzbeteiligungen ausgewiesen werden. Da die Auswirkung auf das Beteiligungsergebnis des Vorjahres per Saldo mit 0,6 Mio. € unwesentlich wäre, wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet.

Zur Verdeutlichung der Auswirkungen der im Berichtsjahr angefallenen außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung wurden diese als Sonderinflüsse separiert dargestellt.

4. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung grundsätzlich zum Stichtagskurs beziehungsweise soweit kursgesichert zum Sicherungskurs umgerechnet. Die Differenzen aus der Umrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten werden in den Einzelabschlüssen erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentlichen Wechselkurse zu Grunde gelegt:

1 € entspricht	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2002	2001	2002	2001
US Dollar	0,9422	0,8928	1,0487	0,8813
Australischer Dollar	1,7180	1,7122	1,8556	1,7280
Britisches Pfund	0,6273	0,6202	0,6505	0,6085
Hongkong Dollar	7,3212	6,9729	8,1781	6,8723
Polnischer Zloty	3,8413	3,6605	4,0210	3,4953
Tschechische Krone	30,7072	33,9756	31,5770	31,9620
Chinesischer Renminbi	7,8112	7,4139	8,6237	7,3051

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geschäftswerte aus der Konsolidierung und der Bewertung nach der Equity-Methode werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, das heißt über einen Zeitraum von fünf bis 20 Jahren, planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten.

Bei der Bilanzierung von privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten mit einer langfristigen positiven Ergebnisprognose werden im Herstellungszeitraum anfallende Zinsen aktiviert. In 2002 waren dies 2,6 (Vorjahr: 0,7) Mio. €. In allen übrigen Fällen, insbesondere in der Projektentwicklung, werden keine Zinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den Technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen drei und zehn Jahren, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen drei und zwölf Jahren.

Außerdem werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft der Bilfinger Berger Gruppe zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten.

Bei den *Finanzanlagen* sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen zu Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der Abschreibungen auf Geschäftswerte bewertet. Da die Buderus AG keinen IAS-Abschluss erstellt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des HGB-Abschlusses.

Vorräte an *Zum Verkauf bestimmten Grundstücken, Unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen* werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Für Fertigungsaufträge erfolgt eine Gewinnrealisierung nach der Percentage of Completion Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Fertigstellungsgrad wird im Wesentlichen aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erreichten Leistung an der zu erbringenden Gesamtleistung bestimmt. Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen übersteigen, erfolgt der Ausweis unter dem Posten *Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen*. Soweit der Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den *Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion*. Die Forderungen aus Percentage of Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen

abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Bei *Forderungen und sonstigen Vermögenswerten*, die grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert werden, haben wir möglichen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die *Wertpapiere* werden zu Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind (Trading Papiere), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus den anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Available-for-Sale Papiere) werden, gegebenenfalls unter Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Die sonstigen Wertpapiere werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Held-to-Maturity Papiere). Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IAS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Auf Grund der bestehenden hohen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge bei der Bilfinger Berger AG sowie des regelmäßig hohen Auslandsanteils der Ergebnisse ist mit einer Gewerbesteuerbelastung in naher Zukunft bei der Bilfinger Berger AG nicht zu rechnen. Deshalb erfolgt der Ansatz der latenten Steuern auf der Basis der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlages mit 26,38 Prozent.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte

Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Liegen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Versicherungsumfangs, werden diese über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen *Rückstellungen* sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Bei *Finanzierungsleasingverträgen* erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der Leasingraten.

Derivative Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinsoptionen) werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Die Grundgeschäfte werden unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte bewertet. Bei einem Fair Value Hedge werden Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte mit den Wertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergebniswirksam aufgerechnet.

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung von Cashflow eingesetzt werden (Cash Flow Hedge), werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten überwiegend Leistungen aus Eigenbaustellen entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach der Percentage of Completion Methode, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsunternehmen. Die Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode resultieren, betragen 3.120,4 (Vorjahr: 2.617,8) Mio. €.

Zur Darstellung der gesamten Leistungserbringung im Konzern, insbesondere unter Einbeziehung der anteiligen Leistungen in Arbeitsgemeinschaften, wird unsere Leistung der einzelnen Geschäftsfelder und Regionen wie folgt zusammengefasst:

in Mio. €	2002	2001
Geschäftsfelder		
Bauen Inland	1.714	1.766
Bauen Ausland	2.380	2.516
Entwickeln und Betreiben	247	248
Umwelttechnik	187	200
Dienstleistungen	593	55
Konsolidierung	-209	-178
Gesamt	4.912	4.607
Regionen		
Inland	2.060	1.874
Europa ohne Deutschland	801	543
Afrika	646	794
Amerika	586	600
Asien	363	251
Australien	456	545
Ausland	2.852	2.733
Gesamt	4.912	4.607

In diesen Zahlen ist auch die Leistung nicht konsolidierter Gesellschaften mit 27 (Vorjahr: 46) Mio. € im Inland und 54 (Vorjahr: 97) Mio. € im Ausland sowie die Leistung assoziierter Unter-

nehmen mit 396 (Vorjahr: 488) Mio. € enthalten. In Arbeitsgemeinschaft mit anderen Bauunternehmen haben wir im Konzern 22 Prozent unserer Leistung erbracht.

7. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2002	2001
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	6,6	12,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	3,9	4,9
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	7,1	2,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20,1	28,3
Sonstige Erträge	56,7	19,6
Gesamt	94,4	67,3

Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert zum einen aus Erstkonsolidierungseffekten, zum anderen sind in diesem Posten erstmals Erträge aus operativen Beteiligungen in Höhe von 13,5 Mio. € enthalten. Im Einzelnen betreffen sie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit 0,6 Mio. €, Erträge aus Beteiligungen mit 6,2 Mio. € (davon aus verbundenen Unternehmen 3,1 Mio. €),

Erträge aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen mit 2,7 Mio. € sowie Erträge aus dem Abgang (1,8 Mio. €) und der Zuschreibung (2,2 Mio. €) von Beteiligungen. Der vergleichbare Vorjahreswert für sämtliche operativen Beteiligungserträge betrug 7,3 Mio. € und ist unverändert im Beteiligungsergebnis des Vorjahres ausgewiesen.

8. Materialaufwand

in Mio. €	2002	2001
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	591,4	607,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.894,2	1.881,9
Gesamt	2.485,6	2.489,0

9. Personalaufwand

in Mio. €	2002	2001
Löhne und Gehälter	839,1	707,7
Soziale Abgaben	171,8	140,7
Aufwendungen für Altersversorgung	8,2	8,4
Gesamt	1.019,1	856,8

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den entsprechenden Zinsanteil, der unter

der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen wird.

10. Abschreibungen

Auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert wurden 0,7 (Vorjahr: 0,5) Mio. € und auf das Sachanlagevermögen 69,1 (Vorjahr: 63,7) Mio. € Abschreibungen vorgenommen. Weitere 19,4 Mio. € betrafen Sonder-

abschreibungen bei Sachanlagen im Baustoffbereich, die nicht unter diesem Posten, sondern zusammengefasst mit den anderen Abwertungen im Baustoffgeschäft bei den Aufwendungen aus Sondereinflüssen ausgewiesen sind.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Sachkosten der Verwaltung, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, sonstige Personalaufwendungen, Zuführungen zu Rückstellungen für Baurisiken und zu sonstigen Rückstellungen sowie Wertminderungen des Umlaufvermögens. Die Verluste aus Anlageabgängen beliefen sich auf 3,0 (Vorjahr: 4,6) Mio. €, die Kursverluste aus Währungsumrechnung betragen 2,7 (Vorjahr: 3,9) Mio. €. In diesem Posten sind ebenfalls die sonstigen Steuern mit 6,8 (Vorjahr: 7,4) Mio. € enthalten.

In den sonstigen Aufwendungen sind erstmals Aufwendungen aus operativen Beteiligungen in Höhe von insgesamt 3,9 Mio. € ausgewiesen. Im Einzelnen betreffen sie Aufwendungen aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen (0,2 Mio. €) und Aufwendungen aus dem Abgang (2,6 Mio. €) und der Abschreibung (1,1 Mio. €) von Beteiligungen. Der vergleichbare Vorjahreswert für sämtliche operativen Beteiligungsaufwendungen betrug 6,7 Mio. € und ist unverändert im Beteiligungsergebnis des Vorjahres ausgewiesen.

12. Sondereinflüsse

Bilfinger Berger hat im Berichtsjahr einen einmaligen steuerfreien Sonderertrag in Höhe von 161,3 Mio. € aus dem Verkauf der von Bilfinger Berger gehaltenen Dresdner Bank Aktien realisiert. Dem Sonderertrag stehen außergewöhnliche Aufwendungen gegenüber. Diese betreffen Sonderabwertungen von zum Verkauf bestimmten Grundstücken in Höhe von 70,0 Mio. €. Die

Sonderabwertungen im Baustoffgeschäft in Höhe von 40 Mio. € verteilen sich auf Sonderabschreibungen von Sachanlagen (19,4 Mio. €) sowie weitere Sonderabwertungen in Höhe von 20,6 Mio. €. Für die grundlegende Neugestaltung des in- und ausländischen Baugeschäfts wurden Rückstellungen für das Sonderrestrukturierungsprogramm 2003 in Höhe von 15,0 Mio. € gebildet.

13. Beteiligungsergebnis

Ausgewiesen sind ab diesem Geschäftsjahr ausschließlich Ergebnisbeiträge der reinen Finanzbeteiligungen. Die Vorjahreswerte enthalten

zusätzlich noch Beteiligungsergebnisse (im Saldo in Höhe von 0,6 Mio. €), die den operativen Beteiligungen zuzurechnen sind.

in Mio. €	2002	2001
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,0	0,5
Erträge aus Beteiligungen	0,0	11,2
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,0)	(0,7)
Ergebnis aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen	27,5	22,6
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	0,0	0,8
Abschreibungen auf Beteiligungen	1,1	7,7
Gesamt	26,4	27,4

Die Erträge aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen enthalten die anteiligen Jahresergebnisse der Gesellschaften abzüglich der Goodwill-Abschreibungen. Im Berichtsjahr

resultiert der Betrag ausschließlich aus der Buderus AG. Der bei dieser Gesellschaft im Jahr 2002 ausgewiesene außerordentliche Ertrag blieb ergebnismäßig unberücksichtigt und führte lediglich zu einer Korrektur des Goodwill.

14. Zinsergebnis

in Mio. €	2002	2001
Zinsen und ähnliche Erträge	35,6	39,6
(davon verbundene Unternehmen)	(0,7)	(0,6)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29,4	-27,6
(davon verbundene Unternehmen)	(-0,2)	(-0,4)
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen	-7,9	-6,7
	-1,7	5,3
Sonstiges Ergebnis:		
Ergebnis aus dem Abgang von Wertpapieren	0,8	3,2
Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen	-9,0	0,0
	-8,2	3,2
Gesamt	-9,9	8,5

Die Abschreibungen betreffen in Höhe von 7,5 Mio. € Abwertungen auf Available-for-Sale Papiere.

15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Real-

sierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

in Mio. €	2002	2001
Tatsächliche Steuern	10,9	-0,6
Latente Steuern	-6,3	19,0
Gesamt	4,6	18,4

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger Berger AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

in Mio. €	2002	2001
Ergebnis vor Ertragsteuern	121,6	70,7
Theoretischer Steueraufwand (26,38 %)	32,1	18,6
Steuersatzunterschiede	5,4	1,5
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-29,3	-3,5
Periodenfremde Steuern	1,7	0,8
Steuereffekte des Nach-Steuer-Ausweises von Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-6,9	-5,8
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt waren und Veränderungen der Wertberichtigungen	-1,4	2,1
Sonstiges	3,0	4,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,6	18,4

16. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien.

in Mio. €	2002	2001
Konzernergebnis	114,7	52,4
Konzernergebnis vor Sondereinflüssen	60,3	52,4
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	36.310.430	36.286.936
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	3,16	1,44
Unverwässertes Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen in €	1,66	1,44

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Optionsrechten erhöht wird. Optionsrechte wirken ergebnisverwässernd, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Bör-

senkurs der Aktie zur Folge haben. Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte wird auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 15,38 € und eines durchschnittlichen Aktienkurses im Geschäftsjahr von 21,40 (Vorjahr: 19,30) € errechnet.

in Mio. €	2002	2001
Konzernergebnis	114,7	52,4
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl unter Berücksichtigung des Verwässerungseffekts	36.542.762	36.460.011
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	3,14	1,44

Erläuterungen zur Bilanz

17. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
in Mio. €			
31. 12. 2001	4,9	70,5	75,4
Veränderung im Konsolidierungskreis	5,6	38,3	43,9
Zugänge	4,6	173,3	177,9
Abgänge	0,7	0,7	1,4
Umbuchungen	0,2	0,2	0,4
Währungsanpassung	-0,1	-0,1	-0,2
31. 12. 2002	14,5	281,5	296,0

Kumulierte Abschreibungen	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
in Mio. €			
31. 12. 2001	2,9	64,1	67,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	3,8	7,5	11,3
Zugänge	0,7	4,8	5,5
Abgänge	0,6	0,0	0,6
Umbuchungen	0,1	0,2	0,3
Währungsanpassung	-0,1	0,2	0,1
31. 12. 2002	6,8	76,8	83,6
Buchwert 31. 12. 2002	7,7	204,7	212,4
Buchwert 31. 12. 2001	2,0	6,4	8,4

Sachanlagevermögen

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
31. 12. 2001	434,0	485,9	139,8	29,0	1.088,7
Veränderung im Konsolidierungskreis	46,5	29,5	77,1	1,1	154,2
Zugänge	5,4	48,9	21,2	18,6	94,1
Abgänge	14,0	44,2	24,3	5,0	87,5
Umbuchungen	0,9	0,8	-0,5	-1,6	-0,4
Währungsanpassung	-4,3	-10,4	-1,3	-1,9	-17,9
31. 12. 2002	468,5	510,5	212,0	40,2	1.231,2

Kumulierte Abschreibungen in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
31. 12. 2001	118,3	365,7	102,3	0,0	586,3
Veränderung im Konsolidierungskreis	12,1	17,7	45,7	0,0	75,5
Zugänge	28,8	41,8	17,9	0,0	88,5
Abgänge	3,8	39,8	20,1	0,0	63,7
Umbuchungen	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Währungsanpassung	-1,2	-6,3	-1,2	0,0	-8,7
31. 12. 2002	154,2	379,1	144,3	0,0	677,6
Buchwert 31. 12. 2002	314,3	131,4	67,7	40,2	553,6
Buchwert 31. 12. 2001	315,7	120,2	37,5	29,0	502,4

Im Sachanlagevermögen enthalten sind Vermögenswerte in Höhe von 35,1 (Vorjahr: 15,9) Mio. €, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden.

Finanzanlagevermögen

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Anteile an ver- bundenen Unter- nehmen	Beteili- gungen an assozierten Unter- nehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Summe
in Mio. €					
31. 12. 2001	25,6	314,8	39,8	8,3	388,5
Veränderung im Konsolidierungskreis	25,0	5,7	1,4	1,9	34,0
Zugänge	2,0	21,2	54,4	5,1	82,7
Abgänge	5,8	8,1	4,4	1,3	19,6
Umbuchungen	-0,5	0,2	0,3	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	-0,1	-0,3	0,0	-0,4
31. 12. 2002	46,3	333,7	91,2	14,0	485,2

Kumulierte Abschreibungen	Anteile an ver- bundenen Unter- nehmen	Beteili- gungen an assozierten Unter- nehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Summe
in Mio. €					
31. 12. 2001	19,3	11,8	21,2	0,6	52,9
Veränderung im Konsolidierungskreis	19,1	4,5	0,8	0,0	24,4
Zugänge	1,0	0,0	1,3	1,4	3,7
Abgänge	1,0	7,9	6,1	0,0	15,0
Umbuchungen	0,0	-6,6	6,6	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
31. 12. 2002	38,4	1,8	23,5	2,0	65,7
Buchwert 31. 12. 2002	7,9	331,9	67,7	12,0	419,5
Buchwert 31. 12. 2001	6,3	303,0	18,6	7,7	335,6

In den Ausleihungen sind solche gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 9,1 (Vorjahr: 5,3) Mio. € enthalten.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Buderus AG.

Der Anteil an der Buderus AG beträgt zum Bilanzstichtag 30,0 (Vorjahr: 30,0) Prozent. Weitere Informationen zu den im Konzernabschluss enthaltenen assoziierten Unternehmen sind der Übersicht „Wesentliche Beteiligungen“ zu entnehmen.

18. Umlaufvermögen

Die *Vorräte* setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. €	31. 12. 02	31. 12. 01
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	128,6	43,5
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	214,5	301,7
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	15,9	16,4
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40,8	24,4
Geleistete Anzahlungen	12,2	19,4
Gesamt	412,0	405,4

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage of Completion Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

in Mio. €	31. 12. 02	31. 12. 01
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	3.165,3	2.877,3
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	3.297,1	3.011,3
Saldo	-131,8	-134,0
davon: Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	128,6	43,5
davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	260,4	177,5

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 2.873,5 (Vorjahr: 2.606,3) Mio. €.

Zusammensetzung und Fristigkeit der *Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte*:

in Mio. €	31. 12. 02		31. 12. 01	
		Restlaufzeit > 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Forderungen aus Percentage of Completion	797,8	2,6	587,9	0,4
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	215,0	0,0	208,9	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20,0	0,0	10,6	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12,9	0,0	8,2	0,0
Sonstige Vermögenswerte	144,9	3,5	388,7	1,6
Gesamt	1.190,6	6,1	1.204,3	2,0

Die *Sonstigen Vermögenswerte* betreffen insbesondere abgegrenzte Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern sowie andere Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs. Steuererstattungsansprüche sind in Höhe

von 25,4 (Vorjahr: 35,3) Mio. € aktiviert. In diesem Posten sind ebenfalls die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6,6 (Vorjahr: 11,6) Mio. € enthalten. Der Vorjahresbetrag enthielt den Anspruch aus dem Terminverkauf der Dresdner Bank Aktien.

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand enthält Wertpapiere, die bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity Papiere) in Höhe von 97,3 (Vorjahr: 195,5) Mio. € und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available-for-Sale Papiere) in Höhe von 223,1 (Vorjahr: 185,8) Mio. €.

Der Betrag der unrealisierten Gewinne beziehungsweise Verluste, die aus dem Ansatz der Available-for-Sale Papiere zum Marktwert resultieren, ist abzüglich latenter Steuern innerhalb

der Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen.

Die *Liquiden Mittel* beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Bundesbankguthaben sowie Kassenbestände.

Die Wertpapiere und Liquiden Mittel sind in Höhe von 133,7 (Vorjahr: 207,7) Mio. € als Sicherheiten für die vertragliche Durchführung von Projekten und zur Kreditabsicherung verpfändet.

19. Latente Steuern

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 72,3 (Vorjahr 52,4) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 43,2 (Vorjahr: 37,8) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folge-

jahren ergeben. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorträge belaufen sich auf 189,7 (Vorjahr: 187,6) Mio. €.

20. Eigenkapital

Das *Gezeichnete Kapital* von 109,1 Mio. € ist eingeteilt in 36.361.914 Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 € je Aktie. Aus der Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien ist die Anzahl der Stückaktien um 56.163 gestiegen.

Es besteht ein *genehmigtes Kapital I* zur Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage um bis zu insgesamt 20 Mio. €, befristet bis zum 23. Juni 2004.

Daneben besteht ein *genehmigtes Kapital II* zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Geldeinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, befristet bis zum 28. Juni 2006. Unter teilweiser Ausnutzung dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um 169 T€ mit Wirkung vom 14. November 2002 erhöht. Das genehmigte Kapital zur Ausgabe von Belegschaftsaktien beträgt danach zum Stichtag noch 1.696 T€.

Des Weiteren besteht ein *genehmigtes Kapital III* in Höhe von 10 Mio. € zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen gegen Sacheinlagen, befristet bis zum 23. Juni 2004. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist hierbei ausgeschlossen.

Es besteht ein *bedingtes Kapital I* in Höhe von 3,3 Mio. € zur Ausgabe von bis zu 1.100.000 neuen

Aktien zum Zweck der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2000 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen.

Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 15,38 €. Die von Vorstand oder Aufsichtsrat festzulegenden Ausübungsbedingungen des Aktienoptionsprogramms können vorsehen, dass die Gesellschaft anstelle der Lieferung einer der den ausgeübten Aktienoptionen entsprechenden Anzahl von Aktien zum Basispreis (15,38 €) eine entsprechend geringere Anzahl von Aktien zum geringsten Ausgabebetrag (3,00 €) liefern kann. Ziel dieser Regelung ist, die Anzahl der auszugebenden Aktien möglichst gering zu halten. Von diesem Wahlrecht hat die Verwaltung durch entsprechende Beschlussfassung Gebrauch gemacht.

Voraussetzung für den Erwerb von jeweils zehn Bezugsrechten war ein Eigeninvestment des Programmteilnehmers von je einer Aktie der Bilfinger Berger AG. Im Falle einer Veräußerung dieser Aktie vor Erreichen der Ausübungshürde erlöscht das Bezugsrecht.

Für die Ausübung der Bezugsrechte gilt außerdem eine Sperrfrist von drei Jahren, die mit Ablauf des 29. Mai 2003 endet. Danach können sie innerhalb festgelegter Zeitfenster, längstens jedoch bis zum Ende des Jahres 2005, ausgeübt werden, sofern die Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie bestimmte Hürden erreicht hat. Dies

setzt voraus, dass der Börsenkurs der Aktie jährlich um mindestens durchschnittlich 6 Prozent (total shareholder return) gestiegen sein muss. Die vollständige Ausübung aller Bezugsrechte setzt ferner voraus, dass die Performance der Bilfinger Berger Aktie zumindest der Entwicklung des Referenzindex CDAX-Bau entspricht.

	Vorstand	Führungskräfte	insgesamt
Anzahl gewährter Bezugsrechte in 2000	300.000	592.400	892.400
davon verfallen	0	66.500	66.500
Anzahl Bezugsrechte am 31. 12. 2002	300.000	525.900	825.900
davon ausübbar	0	0	0

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Juni 2002 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 3,3 Mio. € bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 1.100.000 neuen Aktien (*bedingtes Kapital II*). Es dient der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2002 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen.

Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 23,98 €. Um die Zahl der auszugebenden Aktien möglichst gering zu halten, können die von Vorstand oder Aufsichtsrat festzulegenden Ausübungsbedingungen entsprechend der Regelung zum Aktienoptionsprogramm 2000 die Lieferung einer ent-

sprechend geringeren Anzahl von Aktien zum geringsten Ausgabepreis (3,00 €) vorsehen.

Für die Ausübung der Bezugsrechte gilt eine Sperrfrist von zwei Jahren. Danach können sie – ausgenommen während der gesperrten Zeiträume – längstens bis zwei Wochen vor Veröffentlichung des Berichts für das dritte Quartal 2005 ausgeübt werden, sofern die Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie bestimmte Hürden erreicht hat. Dies setzt voraus, dass einmalig der Mittelwert der Schlusskurse von jeweils zehn aufeinander folgenden Handelstagen mindestens 25 Prozent im Jahre 2004 beziehungsweise mindestens 37,5 Prozent im Jahre 2005 über dem Basispreis liegt. Der maßgebliche Berechnungszeitraum beginnt jeweils am zweiten Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Jahre 2004 und 2005.

	Vorstand	Führungskräfte	insgesamt
Anzahl gewährter Bezugsrechte in 2002	240.000	860.000	1.100.000
davon verfallen	0	8.000	8.000
Anzahl Bezugsrechte am 31. 12. 2002	240.000	852.000	1.092.000
davon ausübbar	0	0	0

Die Allianz AG, München, hält indirekt über die Dresdner Bank AG mehr als den vierten Teil der Aktien unserer Gesellschaft.

Die Mitteilung der Allianz AG haben wir nach § 25 Abs. 1 WpHG in der Börsenzeitung wortlautgemäß wie folgt veröffentlicht:

Die Allianz AG, Königinstraße 28, 80802 München, hat uns mit Schreiben vom 5. April 2002 folgende Mitteilung nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mit, dass uns am 01. 04. 2002

25,63 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zustehen. Davon sind uns 25,62 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 0,01 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Zugleich teilen wir Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 24 WpHG mit:

Der FGI Frankfurter Gesellschaft für Industriewerte mbH, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, stehen am 01. 04. 2002 25,001 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu.

Der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, stehen am 01. 04. 2002 25,001 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu. Diese Stimmrechte sind der Dresdner Bank Aktiengesellschaft nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, Königinstraße 28, 80802 München, stehen am 01. 04. 2002 25,001 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu. Diese Stimmrechte sind der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

Rücklagen

in Mio. €	31. 12. 02	31. 12. 01
I. Kapitalrücklage	522,0	521,6
II. Gewinnrücklagen	344,0	459,3
Gesamt	866,0	980,9

In die *Kapitalrücklage* wurde das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 0,4 Mio. € eingestellt.

Die *Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren* zeigt die Entwicklung der unrealisierten Gewinne und Verluste gegebenenfalls abzüglich latenter Steuern aus Available-for-Sale Papieren.

in Mio. €	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand zum 01. 01. 2002	157,3	1,0	158,3
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	-14,2	-1,4	-15,6
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	-161,8	0,0	-161,8
aus Abwertungen	7,5	0,0	7,5
Stand 31. 12. 2002	-11,2	-0,4	-11,6

Die *Rücklage aus Sicherungsgeschäften* enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus

Absicherungen künftiger Zahlungsgrößen unter Berücksichtigung latenter Steuern.

in Mio. €	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand zum 01. 01. 2002	0,7	-0,1	0,6
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus Zugängen	0,9	-0,2	0,7
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	4,6	-1,2	3,4
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	-0,9	0,2	-0,7
Stand 31. 12. 2002	5,3	-1,3	4,0

21. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Insbesondere für Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersvorsorge auf der Basis direkter oder indirekter leistungsorientierter Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter oder auf festen, entgeltunabhängigen Rentenzusagen. Sofern bei ausländischen Konzern-

gesellschaften eine betriebliche Altersversorgung besteht, erfolgt diese im Wesentlichen beitragsorientiert.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Den Berechnungen liegen im Wesentlichen folgende Annahmen zu Grunde:

	31. 12. 02	31. 12. 01
Rechnungszinsfuß	5,75 %	5,75 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,00 %	2,00 %
Erwartete Rentenentwicklung	2,00 %	2,00 %

Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	31. 12. 02	31. 12. 01
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	194,2	125,8
Anpassungsbetrag auf Grund (nicht verrechneter) versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	8,3	7,0
	202,5	132,8
Abzüglich Aktivwerte der Rückdeckungsversicherung	14,9	12,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	187,6	119,9

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Dagegen ist die Rückstellung auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen gebildet, die stichtagsbezogene Schwankungen innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen (+/- 10 Prozent des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt lassen. Dadurch ist die Rückstellung zum 31. Dezember 2002 um 8,3 (Vorjahr: 7,0) Mio. €

höher als der Anwartschaftsbarwert. Soweit Versorgungsverpflichtungen rückgedeckt sind, erfolgt eine aktivische Absetzung in Höhe des Aktivwertes der Versicherung.

Durch die im Geschäftsjahr erfolgten Akquisitionen erhöhte sich der Barwert der Versorgungsansprüche um insgesamt 65,4 Mio. €.

Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 10,2 (Vorjahr: 6,5) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

Ermittlung der Überdeckung der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche

in Mio. €	2002	2001
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	35,1	35,6
Veränderung im Geschäftsjahr	1,2	-0,5
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	36,3	35,1
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds am Ende des Geschäftsjahres	42,5	42,4
Nicht bilanzierte Überdeckung durch den Fonds	6,2	7,3

Entwicklung des im Fonds ausgegliederten Vermögens

in Mio. €	2002	2001
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds zu Beginn des Geschäftsjahres	42,4	40,9
Veränderung im Geschäftsjahr	0,1	1,5
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds am Ende des Geschäftsjahres	42,5	42,4

Pensionsaufwendungen

in Mio. €	2002	2001
Dienstzeitaufwand	3,7	3,0
Zinsaufwand	7,9	6,7
Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	11,6	9,7
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen und übrige Pensionsaufwendungen	4,5	5,5
Pensionsaufwendungen	16,1	15,2

22. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	01. 01. 02	Änderung Konsolidierungs- kreis		Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31. 12. 02
		Währungs- anpassung	Umbuchung				
Steuerrückstellungen	32,6	9,0	4,4	0,1	10,2	47,3	
Sonstige Rückstellungen	383,5	32,4	187,9	20,1	201,0	408,9	
Gesamt	416,1	41,4	192,3	20,2	211,2	456,2	

Von den Steuerrückstellungen sind 14,4 (Vorjahr: 2,4) Mio. € und von den sonstigen Rückstellungen 302,7 (Vorjahr: 274,3) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Kosten und Risiken der Auftragsabwicklung einschließlich Einzelgewährleistungen.

gen, Jubiläums- und andere personalbezogene Verpflichtungen sowie sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

23. Verbindlichkeiten

in Mio. €	31. 12. 02	Restlaufzeit		31. 12. 01	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	456,2	255,7	155,1	351,3	94,2	110,7
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	260,4	260,4	0,0	177,4	177,4	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	712,5	706,9	0,0	619,8	618,8	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	137,3	137,3	0,0	236,8	236,8	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8,6	8,6	0,0	10,4	10,4	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,0	1,0	0,0	11,7	11,7	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (aus Steuern)	339,5 (75,8)	338,8	0,2	209,2 (48,9)	209,1	0,0
(im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(57,4)			(49,1)		
Gesamt	1.915,5	1.708,7	155,3	1.616,6	1.358,4	111,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren überwiegend aus der Finanzierung von Projekten. Darunter sind projektbezogene Non-Recourse Finanzierungen in Höhe von 143,6 (Vorjahr: 101,7) Mio. € ausgewiesen, die alleine auf das finanzierte Projekt abgestellt sind, ohne dass eine Rückgriffshaftung für Bilfinger Berger besteht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind solche aus Finanzierungsleasing mit einem Barwert von 33,1 Mio. € enthalten. Von den Mindestleasingzahlungen in Höhe von 35,8 Mio. € sind 6,0 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig, für 8,6 Mio. € beträgt die Restlaufzeit mehr als fünf Jahre.

24. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite umfassen im Wesentlichen Ausleihungen, Forderungen, Wertpapiere und Liquide Mittel. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Erkennbare Aus-

fallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Der Bestand an Finanzinstrumenten in den Positionen Wertpapiere und Liquide Mittel stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Dividenden und Sonstige	variable Verzinsung	feste Zinsbindung			Summe
			< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Held-to-Maturity Papiere	0,0	0,0	35,3	62,0	0,0	97,3
Available-for-Sale Papiere	33,8	0,0	29,2	100,5	59,6	223,1
Liquide Mittel	0,0	339,2	112,8	0,0	0,0	452,0
Gesamt	33,8	339,2	177,3	162,5	59,6	772,4

Der durchschnittliche Zinssatz für Wertpapiere mit fester Zinsbindung liegt bei 4,61 (Vorjahr: 5,05) Prozent. Der durchschnittliche variable Zinssatz betrug zum Bilanzstichtag 2,54 (Vorjahr: 3,49) Prozent.

Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lassen sich wie folgt darstellen:

in Mio. €	variable Verzinsung	feste Zinsbindung			Summe
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Non-Recourse Kredite	0,0	79,8	0,0	63,8	143,6
Übrige Darlehen	50,0	115,0	13,8	100,7	279,5
Finanzierungsleasing	0,0	6,0	19,0	8,1	33,1
Gesamt	50,0	200,8	32,8	172,6	456,2

Für Finanzschulden mit fester Zinsbindung beträgt der durchschnittliche Zinssatz am Bilanzstichtag bei Non-Recourse Krediten 5,31 (Vorjahr: 6,68) Prozent, bei übrigen Darlehen 4,85 (Vorjahr: 6,22) Prozent und beim Finanzierungsleasing 5,52 (Vorjahr: 5,00) Prozent.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Es werden derzeit vorwiegend außerbörslich gehandelte Instrumente, wie Devisentermin-

geschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung bilanzierter Vermögenswerte beziehungsweise bilanzierter Schulden (Fair Value Hedge) betreffen ausschließlich Währungsabsicherungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag betrug 17,6 (Vorjahr: 36,3) Mio. €, der Marktwert zum Bilanzstichtag 1,7 (Vorjahr: 0,2) Mio. €.

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme wurden folgende derivative Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge) abgeschlossen:

in Mio. €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31. 12. 02	31. 12. 01	31. 12. 02	31. 12. 01
Devisentermin	95,8	152,6	10,1	3,0
Devisenoptionen	30,7	33,2	0,6	-0,3
Zinsswaps	64,2	55,8	-5,4	-2,0

25. Gesicherte Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich am 31. Dezember 2002 auf 140,0 (Vorjahr 217,9) Mio. €. Es handelt sich um

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die durch Grundschulden und Wertpapierverpfändungen gesichert sind.

26. Haftungsverhältnisse

in Mio. €	31. 12. 02	31. 12. 01
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	215,1	304,2

27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Operating Leasingverhältnisse Minimumleasingzahlung	20,0	23,9	7,7
Weitere finanzielle Verpflichtungen (Miete)	21,0	28,3	22,9

Als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemein-

schaften haften Konzerngesellschaften sowie die Bilfinger Berger AG gesamtschuldnerisch.

28. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor beziehungsweise sind im Lagebericht dargestellt.

Sonstige Angaben

29. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in den Kapiteln Aufsichtsrat und Vorstand aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2002 3.483 T€ einschließlich der Vergütung von Tochterunternehmen in Höhe von 5 T€.

Hierin enthalten sind erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile in Höhe von 1.489 T€. Daneben bezogen die Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2002 insgesamt 240.000 Bezugsrechte zum Erwerb von Aktien der Bilfinger Berger AG zum Basispreis von 23,98 €.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene erhielten 2.171 T€. Für diesen Personenkreis sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24.251 T€ gebildet.

Für das Jahr 2002 wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 696 T€ zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten 4.144, die Mitglieder des Vorstands 26.169 Aktien der Bilfinger Berger AG. Von Mitgliedern des Vorstands wurden zusätzlich 490.000 Optionen für Aktien der Bilfinger Berger AG gehalten, die bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen in Anspruch genommen werden können.

30. Beziehung zu nahe stehenden Aktionären

Die Allianz AG ist – über die Dresdner Bank AG – ein als nahe stehende Person im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften zu qualifizierender Aktionär (Ziffer 7.1.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Mit der Allianz und der Dresdner Bank bestehen im Versi-

cherungs- und Bankgeschäft den branchenüblichen Standards entsprechende Geschäftsbeziehungen. Bilfinger Berger führt für die Allianz-Gruppe Bauaufträge zu marktüblichen Konditionen aus.

31. Entsprechenserklärung

In den Konzernabschluss werden die Bilfinger Berger AG und die Rheinhold & Mahla AG als börsennotierte Unternehmen einbezogen.

Vorstand und Aufsichtsrat beider Gesellschaften haben jeweils die nach § 161 AktG vorgeschrie-

bene Entsprechenserklärung für die Bilfinger Berger AG am 19. Dezember 2002 und für die Rheinhold & Mahla AG am 5. Dezember 2002 abgegeben und auf den jeweiligen Internet-Homepages den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

32. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2002	2001
Angestellte		
Inland	4.842	4.108
Ausland	4.230	3.955
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	5.388	4.231
Ausland	28.626	30.381
Mitarbeiter gesamt	43.086	42.675

Die Mitarbeiterzahl des Konzerns enthält auch 18.627 (Vorjahr: 22.757) Mitarbeiter assoziierter

und nicht konsolidierter Beteiligungsgesellschaften.

33. Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2002 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 36.361.914,- € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,55 € zuzüglich eines Bonus von 0,45 €, zusammen 1,00 €, je Stückaktie auf das

dividendenberechtigte Grundkapital von 109.085.742,- € (eingeteilt in 36.361.914 Stückaktien) zu verwenden.

Mannheim, den 25. März 2003
Der Vorstand



Herbert Bodner



Dr. Klaus-Dieter Ehlers



Carlos Möller



Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider



Dr. Joachim Ott

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger Berger AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASB (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirt-

schaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die

Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 aufgestellten Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den Konzern erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht

zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 26. März 2003

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Franz-Josef Schwarzhof
Wirtschaftsprüfer



Dr. Martin Nicklis
Wirtschaftsprüfer



Gunther Ruppel
Wirtschaftsprüfer



Holger Herrwerth
Wirtschaftsprüfer

Kapitalrenditecontrolling

in Mio. €	Bauen Inland		Bauen Ausland		Entwickeln und Betreiben	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Segmentvermögen ohne Finanzanlagen	471,4	495,8	702,5	669,7	306,5	424,4
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	5,3	1,0	6,1	5,2
Übrige Finanzanlagen	7,9	3,8	2,6	1,2	30,5	13,7
Segmentvermögen	479,3	499,6	710,4	671,9	343,1	443,3
Segmentsschulden	611,8	610,1	507,9	495,3	81,6	69,7
Non-Recourse Finanzierungen / Verzinsliche Verbindlichkeiten Zentrale	0,0	0,0	0,0	0,0	110,7	79,1
Abzugskapital	611,8	610,1	507,9	495,3	192,3	148,8
Saldo	-132,5	-110,5	202,5	176,6	150,8	294,5
Finanzvermögen projektspezifisch	132,5	110,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzvermögen bereichsspezifisch	220,2	227,9	123,9	129,7	6,9	0,0
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	352,7	338,4	123,9	129,7	6,9	0,0
Capital Employed	220,2	227,9	326,4	306,3	157,7	294,5
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwill-Abschreibungen)	5,8	3,0	48,9	40,4	-1,8	0,0
Beteiligungsergebnis	0,0	-0,4	0,0	1,2	0,0	2,4
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Korrektur Zinsaufwand Zentrale	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Korrektur Zinsaufwand Non-Recourse Finanzierungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,0	-4,7
Zinsergebnis projektspezifisch (4,5 %)	6,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis bereichsspezifisch (4,5 %)	9,9	10,3	5,6	5,8	0,3	0,0
Ergebnis Finanzbereich	15,9	14,9	5,6	7,0	-5,7	-2,3
Return	21,7	17,9	54,5	47,4	-7,5	-2,3
ROCE (Return on Capital Employed)	9,8 %	7,9 %	16,7 %	15,5 %	-4,8 %	-0,8 %
WACC (Kapitalkostensatz)	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %
Wertbeitrag relativ	-1,2 %	-3,1 %	5,7 %	4,5 %	-15,8 %	-11,8 %
Wertbeitrag absolut	-2,6	-7,2	18,6	13,7	-24,8	-34,7

	Umwelttechnik		Dienstleistungen		Summe der Segmente		Konsolidierung / Sonstiges		Konzern	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
	115,7	113,3	315,0	21,2	1.911,1	1.724,4	1.066,5	1.207,7	2.977,6	2.932,1
	0,0	0,0	1,0	0,0	12,4	6,2	300,5	272,0	312,9	278,2
	0,4	0,0	2,2	0,0	43,6	18,7	2,0	17,8	45,6	36,5
	116,1	113,3	318,2	21,2	1.967,1	1.749,3	1.369,0	1.497,5	3.336,1	3.246,8
	79,0	66,9	119,2	14,0	1.399,5	1.256,0	846,6	912,2	2.246,1	2.168,2
	0,0	0,0	0,0	0,0	110,7	79,1	-553,7	-479,8	-443,0	-400,7
	79,0	66,9	119,2	14,0	1.510,2	1.335,1	292,9	432,4	1.803,1	1.767,5
	37,1	46,4	199,0	7,2	456,9	414,2	1.076,1	1.065,1	1.533,0	1.479,3
	0,0	0,0	0,0	0,0	132,5	110,5	-132,5	-110,5	0,0	0,0
	16,3	5,2	0,0	2,5	367,3	365,3	-367,3	-365,3	0,0	0,0
	16,3	5,2	0,0	2,5	499,8	475,8	-499,8	-475,8	0,0	0,0
	53,4	51,6	199,0	9,7	956,7	890,0	576,3	589,3	1.533,0	1.479,3
	2,9	0,6	22,7	2,4	78,5	46,4	-4,9	-10,9	73,6	35,5
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	26,4	24,3	26,4	27,5
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,9	8,5	-9,9	8,5
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	37,3	34,3	37,3	34,3
	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,0	-4,7	0,0	0,0	-6,0	-4,7
	0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	5,0	-6,0	-5,0	0,0	0,0
	0,7	0,2	0,0	0,1	16,5	16,4	-16,5	-16,4	0,0	0,0
	0,7	0,2	0,0	0,1	16,5	19,9	31,3	45,7	47,8	65,6
	3,6	0,8	22,7	2,5	95,0	66,3	26,4	34,8	121,4	101,1
	6,8 %	1,6 %	11,4 %	26,0 %	9,9 %	7,5 %	4,6 %	5,9 %	7,9 %	6,8 %
	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %	11,0 %
	-4,2 %	-9,4 %	0,4 %	15,0 %	-1,1 %	-3,5 %	-6,4 %	-5,1 %	-3,1 %	-4,2 %
	-2,2	-4,9	0,8	1,4	-10,2	-31,7	-37,0	-30,0	-47,2	-61,7

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt. Soweit sich Veränderungen ergeben haben, wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Im *Segmentvermögen* der Geschäftsfelder sind Sachanlagen, Vorräte und Forderungen enthalten. *Anteile an assoziierten Unternehmen* und *übrige Finanzanlagen* sind hier ebenfalls erfasst, soweit sie Bestandteil deren operativer Tätigkeit bilden. Das in der Überleitung ausgewiesene Segmentvermögen enthält Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale.

Vom Segmentvermögen werden die *Segment-schulden* in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen.

Abgezogen werden auch so genannte *Non-Recourse Projektfinanzierungen* im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich dabei um Kredite an Projektgesellschaften, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des Konzerns

abgestellt sind. Der Kürzung der Kredite am zu verzinsenden Segmentvermögen wird durch Erfassung entsprechender Zinsaufwendungen im Ergebnis (Return) der Geschäftsfelder Rechnung getragen.

Die Segmentschulden und die genannten Non-Recourse Finanzierungen bezeichnen wir als *Abzugskapital*. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen wird den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als so genanntes *betriebsbedingtes Finanzvermögen* korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als *Capital Employed*.

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem *EBITA* der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Im *Beteiligungsergebnis* sind nicht operative Erträge und Aufwendungen aus nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften und aus der Equity-Bewertung enthalten.

Das *Zinsergebnis* beinhaltet den Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen des Konzerns einschließlich des Zinsanteils aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen. Daneben sind hierin Ergebnisse aus Verkäufen von und Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten.

Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, werden *Zinsaufwendungen* im Rahmen des Kapitalrenditecontrolling grundsätzlich eliminiert. Eine Ausnahme bilden Zinsen für so genannte Non-Recourse Projektfinanzierungen im Geschäftsbereich Entwickeln und Betreiben. Der zugehörige Korrekturposten findet sich im Abzugskapital.

Die *projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse* betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Der *Return* im Sinne unseres Kapitalrenditecontrolling ergibt sich als Summe aus EBITA und den Ergebniskomponenten des Finanzbereichs.

ROCE ist die Rendite auf das Capital Employed; er ergibt sich als Verhältnis aus Return zu Capital Employed. Diesem wird der *Kapitalkostensatz* in Höhe von 11 Prozent auf das zu verzinsende Capital Employed gegenübergestellt.

Der Saldo aus *ROCE* und *WACC* ergibt den *relativen Wertbeitrag*. Der *absolute Wertbeitrag* ist die Differenz von Return und Kapitalkosten und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das Capital Employed.

Wesentliche Beteiligungen

zum 31. Dezember 2002

	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in T €	Ergebnis in T €	Leistung in T €	Mitarbeiter am Jahresende
I. Vollkonsolidierte Unternehmen					
Bilfinger Berger AG		807.942	56.362	1.787.721	9.417
A. Bauen Inland					
Achatz GmbH Bauunternehmung, Mannheim	100	1.818	- ¹⁾	20.600	159
BBV Vorspanntechnik GmbH, Bobenheim-Roxheim	100	355	121	9.704	62
Bilfinger Berger Baugesellschaft m. b. H., Wien, Österreich	100	952	-3.152	100.354	409
Bilfinger Berger Baustoffe GmbH, Hartmannsdorf	100	1.940	8	307	17
- Kieswerke GmbH Nordhausen, Nordhausen	100	265	-1.482	3.158	17
- Westsächsische Steinwerke GmbH, Hartmannsdorf	100	0	0	7.411	82
- Západočámen Plzen a.s., Pilsen, Tschechische Republik	98	9.963	1.913	10.318	179
Bilfinger Berger Freiburg GmbH, Freiburg	100	297	18	30.832	167
Franz Kassecker GmbH, Waldsassen	60	5.788	1.270	56.121	330
Gottlieb Tesch Straßen- und Leitungsbau GmbH, Bad Freienwalde	100	1.388	163	15.870	184
Heinrich Scheven Anlagen- und Leitungsbau GmbH, Erkrath	100	437	125	20.518	203
Modernbau GmbH, Saarbrücken	100	3.579	- ¹⁾	20.197 ²⁾	195 ²⁾
Tesch Industrie- und Rohrleitungsbau GmbH, Essen	100	542	242	12.474	122
B. Bauen Ausland					
A.W. Boulderstone Holdings Pty. Limited, Sydney, Australien (Teilkonzernabschluss)	100	25.617	3.726	456.606	856
Bilfinger Berger U.K. Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	100	1.441	0	76.912	153
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin, Missouri, Vereinigte Staaten von Amerika (Teilkonzernabschluss)	100	50.845	2.854	545.983	2.171
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau, Polen	100	5.496	1.012	57.715	474
Razel S.A., Saclay, Frankreich (Teilkonzernabschluss)	100	22.554	710	334.082	2.955
C. Entwickeln und Betreiben					
Bilfinger Berger BOT GmbH, Wiesbaden	100	2.556	- ¹⁾	3.745	24
- Arteos GmbH, Wiesbaden	100	873	- ¹⁾	6.466	-
- Hull Maternity Development Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	100	35	0	2.354	-
Bilfinger Berger Parking GmbH, Wiesbaden	100	1.072	67	3.271	3
Bilfinger Berger Projektentwicklung GmbH, Frankfurt	100	6.392	- ¹⁾	58.265	74

zum 31. Dezember 2002

	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in T €	Ergebnis in T €	Leistung in T €	Mitarbeiter am Jahresende
D. Umwelttechnik					
Bilfinger Berger Umwelt GmbH, Starnberg	100	5.206	137	48.427 ²⁾	157 ²⁾
GKW Plan Ingenieurbüro für Infrastruktur und Umwelttechnik GmbH, Mannheim	100	1.416	29	28.149 ²⁾	294 ²⁾
Passavant-Roediger Umwelttechnik GmbH, Aarbergen	100	11.779	927	86.600 ²⁾	475 ²⁾
Roediger Vakuum- und Haustechnik GmbH, Hanau	100	1.535	- ⁴⁾	22.572	67
E. Dienstleistungen					
bebit Informationstechnik GmbH, Mannheim	100	2.566	- ⁴⁾	15.068	91
Bilfinger Berger Facility Management GmbH, Mannheim	100	808	-239	42.057 ²⁾	197 ²⁾
GBV – Gesellschaft für Bau-Versicherungs-Vermittlung mbH, Mannheim	100	101	- ⁴⁾	2.957	14
HSG Technischer Service GmbH, Neu-Isenburg	100	6.879	483 ³⁾	192.070 ^{2) 3)}	2.204 ²⁾
J. Wolfferts GmbH, Köln (Teilkonzernabschluss)	100	9.098	3.944	120.028	611
Rheinhold & Mahla AG, München (Teilkonzernabschluss)	99	56.095	9.438 ³⁾	820.677 ³⁾	10.654
II. Assoziierte Unternehmen					
A. Bauen Ausland					
Beijing Chang Cheng Bilfinger + Berger Construction Engineering Co., Ltd., Peking, Volksrepublik China	50	12.465	614	18.670	50
Bilfinger Berger (Thai) Construction Co., Ltd., Bangkok, Thailand	49	2.214	106	35.076	674
Julius Berger Nigeria PLC., Abuja, Nigeria	48	17.430 ⁴⁾	3.683 ⁴⁾	304.020 ⁴⁾	13.859
B. Entwickeln und Betreiben					
Gloucester Healthcare Partnership Limited, London, Großbritannien	50	58	0	5.160	-
White Horse Education Partnership Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	50	608	333	6.602	-
Herrentunnel Lübeck GmbH & Co. KG, Lübeck	50	4.209	-1.971	1.972	-
C. Sonstige					
Buderus AG, Wetzlar (Konzernabschluss)	30	713.929	237.779 ⁵⁾	1.859.606	9.575

Die Werte entsprechen den nach landesrechtlichen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen.

¹⁾ Mit diesen Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag²⁾ Gruppe³⁾ Jahreswerte⁴⁾ Geschäftsjahr 2001⁵⁾ einschließlich a.o. Ergebnis i.H.v. 120.247 Tsd.€

Aktioptionsprogramm

International übliches Vergütungssystem für das Management zur Steigerung des Unternehmenswerts. Den Teilnehmern am Programm werden Bezugsrechte (Optionen) auf Aktien der Gesellschaft eingeräumt. Die Ausübung der Optionen setzt in der Regel eine Mindestperformance der Aktie voraus. Ist diese erreicht, erhalten die Teilnehmer Aktien zum ursprünglichen Kurswert.

Arbeitsgemeinschaft

Eine von zwei oder mehreren Bauunternehmen für die Zeitdauer der Abwicklung eines Bauauftrags gegründete Gesellschaft, die selbständig bilanziert. Gewinne und Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung der Partnerunternehmen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die von der Arbeitsgemeinschaft ausgeführten Leistungen sind dagegen in den Abschlüssen der Partnerunternehmen nicht enthalten.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, an denen jedoch keine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Beteiligungsquote liegt in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent.

Bereichsspezifisches Finanzvermögen / Bereichsspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

BOT

Abkürzung für „Build-Operate-Transfer“. Ein BOT-Projekt ist die ganzheitliche privatwirtschaftliche Lösung einer öffentlichen Immobilien- oder Infrastrukturaufgabe. Dabei liegen Planung, Finanzierung, Bau und langfristiger Betrieb in privater Hand. Die Refinanzierung der Gesamtinvestition erfolgt während der Betriebsphase durch Nutzungsgebühren.

Capital Employed

Durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen, das sich bei der Kapitalrenditebetrachtung mindestens in Höhe des Kapitalkostensatzes (*WACC*) verzinsen muss.

Cash earnings

Finanzwirtschaftliche Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Gibt den in der Periode erwirtschafteten finanziellen Überschuss aus laufenden, erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten an, ohne jedoch die Veränderung des Netto-Umlaufvermögens zu berücksichtigen.

Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens anhand von Zahlungsströmen. Die *Kapitalflussrechnung* stellt die Veränderungen des Bestands an Wertpapieren und liquiden Mittel innerhalb des Geschäftsjahres durch Zu- beziehungsweise Abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dar.

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes and Amortization“. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und *Goodwill*-Abschreibungen. In der Rechnungslegung von Bilfinger Berger wird das EBITA als Messgröße für das operative Ergebnis verwendet.

EBT

Abkürzung für „Earnings before Taxes“. Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Kennzahl für die Finanzierungsstruktur. Sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an.

Eigenkapitalrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis aus Konzernergebnis und eingesetztem Eigenkapital wiedergibt.

Equity-Konsolidierung

Minderheitsbeteiligungen, an denen Anteile zwischen 20 und 50 Prozent gehalten werden, sind als *assoziierte Unternehmen* durch Equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anteilige Jahresüberschuss des assoziierten Unternehmens – gegebenenfalls vermindert um *Goodwill*-Abschreibungen – in den Beteiligungserträgen ausgewiesen.

Financial Close

Vereinbarung der Gesamtfinanzierung von *BOT*-Projekten, mit der die Finanzierungsbedingungen endgültig festgelegt werden. Gleichzeitig mit dem Financial Close treten in der Regel auch alle übrigen Projektverträge in Kraft.

Goodwill

Firmen- oder Geschäftswert. Er resultiert aus der Berücksichtigung künftiger Ertragsexpectationen, die über den Substanzwert des erworbenen Vermögens hinaus im Kaufpreis für eine Gesellschaft enthalten sind. Der Goodwill wird unter den immateriellen Vermögensgegenständen im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

IAS

Abkürzung für „International Accounting Standards“: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze. Sie orientieren sich an anglo-amerikanischen Bilanzierungsgrundsätzen. Im Zuge der Harmonisierung der internationalen Rechnungslegung gewinnen IAS für die deutsche Rechnungslegung zunehmend an Bedeutung. IAS bestehen aus einzelnen Standards, die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln aufstellen, zum Beispiel IAS 19 für die Bewertung von Pensionsrückstellungen.

IASB

Abkürzung für „International Accounting Standards Board“, London. Im Jahr 1973 gegründete Institution zur Erarbeitung der International Accounting Standards (*IAS*).

IFRIC

Abkürzung für „Financial Reporting Interpretations Committee“, London. IFRIC legt Details zur Auslegung der *IAS* Standards fest.

ISIN-Code

Abkürzung für „International Securities Identification Number“. International gültige Identifikationsnummer für Wertpapiere. Einheitliches System zur Vereinfachung von grenzübergreifenden Transaktionen.

Joint-Venture

Kooperation selbständiger Unternehmen zur Realisierung eines gemeinsamen Projekts. Englische Bezeichnung für *Arbeitsgemeinschaften*.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung / Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres. In der Kapitalflussrechnung werden die *Cashflows* aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Latente Steuern

Aktiv- oder Passivposten zum Ausgleich zeitlicher Differenzen gegenüber dem Steuerbilanzergebnis. Latente Steueraufwendungen / -erträge stellen Korrekturgrößen zum tatsächlichen, aus der Steuerbilanz abgeleiteten Steueraufwand der Periode dar. Zielsetzung ist vor allem, einen Ertragsteueraufwand zu zeigen, der in einer sachgerechten Relation zum ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern steht.

Leistung

Der Begriff umfasst die im Konzern sowie anteilig in *Arbeitsgemeinschaften* erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Leistungsrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis von *EBITA* zu Leistung wiedergibt.

Non-Recourse Finanzierung

Fremdfinanzierung, deren Besicherung einzig auf das finanzierte Projekt abgestellt ist, ohne dass ein Haftungsrückgriff auf Bilfinger Berger möglich ist.

Packaging

Besondere Form der Immobilienprojektentwicklung, die von der Finanzierung über die Planung bis hin zur schlüsselfertigen Erstellung des Bauwerks reichen kann. Die Entwicklungsgesellschaft führt dabei die Interessen von Grundstückseigentümern, Banken, Investoren, Nutzern und Betreibern zusammen, ohne durch die Bindung von Eigenkapital klassische Projektentwicklungsrisiken einzugehen.

Percentage of Completion-Methode (POC)

Bilanzierungsmethode gemäß *IAS 11* für langfristige Fertigungsaufträge. Auftragskosten und -erlöse werden in Abhängigkeit vom Grad der Fertigstellung bilanziert, so dass die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Projected-Unit-Credit-Methode

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet (*IAS 19*). Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Projektspezifisches Finanzvermögen /

Projektspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Public Private Partnership (PPP)

siehe BOT

Sum-of-the Parts-Methode

Eine von Finanzanalysten häufig verwendete Methode zur Ermittlung des Unternehmenswerts und des Werts je Aktie. Dabei werden die einzelnen Unternehmensteile separat bewertet. Der Unternehmenswert ergibt sich aus der Summe der Einzelwerte.

Return

Ergebnisgröße im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger, abgeleitet aus dem *EBITA*.

ROCE

Abkürzung für „Return on Capital Employed“. Ergibt sich als Verhältnis aus Ergebnis des Berichtsjahres (*Return*) zu durchschnittlich gebundenem betrieblichem Vermögen (*Capital Employed*).

WACC

Abkürzung für „Weighted Average Cost of Capital“. Als Kapitalkostensatz dient er als Messgröße für die Finanzierung des betrieblich gebundenen Vermögens im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger. Er entspricht dem Verzinsungsanspruch der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird als gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Working Capital

Kennzahl zur Beobachtung von Veränderungen der Liquidität. Sie zeigt die Differenz zwischen Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten an.

Termine

2003

28. Mai	Hauptversammlung*
28. Mai	Zwischenbericht zum 31. März 2003
21. August	Zwischenbericht zum 30. Juni 2003
20. November	Zwischenbericht zum 30. September 2003

2004

26. Mai	Hauptversammlung*
----------------	-------------------

* Congress Centrum
Rosengarten,
Mannheim, 10 Uhr

Investor Relations

Andreas Müller
Telefon (06 21) 4 59-23 12
Telefax (06 21) 4 59-27 61
E-Mail: skle@bilfinger.de

Corporate Communications

Michael Weber
Telefon (06 21) 4 59-24 64
Telefax (06 21) 4 59-25 00
E-Mail: mweb@bilfinger.de

Zentrale

Carl-Reiß-Platz 1–5
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 4 59-0
Telefax (06 21) 4 59-23 66

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfingerberger.de

Impressum

© 2003
Bilfinger Berger AG

Konzeption, Gestaltung, Satz:
Büro für Gestaltung
Christoph Burkardt
Albrecht Hotz
Offenbach am Main

Lithografie:
Goldbeck System-Litho
Frankfurt am Main

Druck:
ColorDruck Kurt Weber GmbH
Leimen

Fotografie:
Dieter Blum, Esslingen
Bert Bostelmann, Frankfurt
Urs Bucher, Sydney
Marc Hohmann, Mannheim
Daniel Lukac, Mannheim
Johannes Vogt, Mannheim

Reportage:
Esther Blank, Sydney
Alexander Freisberg, Köln
Marc Hohmann, Mannheim
Georg Küffner, Frankfurt
Felix Spies, Stuttgart

Gedruckt auf Hello matt 150 g

Der Geschäftsbericht liegt
auch in einer englischsprachigen
Ausgabe vor.